



GESCHÄFTSBERICHT 2007

SFC
SMART FUEL CELL

Kennzahlentabelle

in TEUR	01.01.-31.12.2007	01.01.-31.12.2006	Veränd. in %
Umsatz gesamt	14.351	7.024	> 100%
Umsatz Produkte gesamt	10.186	5.303	92,1%
Produktanteil am Umsatz	71,0%	75,5%	-
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.502	530	> 100%
Bruttomarge	17,4%	7,5%	-
EBITDA	-3.959	-3.566	11,0%
EBITDA-Marge	-27,6%	-50,8%	-
EBIT	-4.707	-4.036	16,6%
EBIT-Marge	-32,8%	-57,5%	-
Ergebnis nach Steuern	-2.524	-4.425	-43,0%
Ergebnis je Aktie, verwässert	-0,49	-0,87	-43,7%

in Euro	31.12.2007	31.12.2006	Veränd. in %
Eigenkapital	51.912	5.596	>100%
Eigenkapitalquote	86,6%	37,3%	>100%
Bilanzsumme	59.945	14.986	>100%
Zahlungsmittel	52.945	6.249	>100%
Mitarbeiter zum 31.12.	91	76	19,7%

Aktieninformationen

Bloomberg Symbol	F3C
Reuters Symbol	CXPNX
WKN	756857
ISIN	DE0007568578
Anzahl ausgegebener Aktien	7.136.243
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktien
Börsensegment	Prime Standard
Börse	Frankfurt, FWB
Handelbar in	Xetra, Frankfurt, Berlin-HB, Düsseldorf, Stuttgart, München,
Designated Sponsor	HSBC, Sal. Oppenheim, Steubing
Segment	Renewable Energies

Die SFC Smart Fuel Cell AG (SFC) ist der Markt- und Technologieführer für mobile und netzferne Energieversorgung auf Basis von Brennstoffzellentechnologie. Die heutigen Anwendungen liegen primär im Freizeit-, Industrie- und Verteidigungsbereich. Als einer der Technologiepioniere Deutschlands hat das Unternehmen schon bisher ein breites Patentportfolio aufgebaut und wurde mit zahlreichen Innovationspreisen ausgezeichnet. SFC hat über die letzten Jahre ein leistungsstarkes Netzwerk mit international führenden Unternehmen geknüpft, welches das schnelle Wachstum am Markt ermöglicht und auf der Zulieferseite absichert.

Der praxiserprobte Hybridansatz als erfolgreiche Produktstrategie bleibt die Basis für weitere Kommerzialisierung unserer Brennstoffzellen in immer neuen Regionen und Anwendungen. Kontinuierliche Innovation gepaart mit konsequenter Weiterführung der industriellen Kostenreduktion sind ebenso Säulen der dynamischen Entwicklung von SFC, wie die bereits etablierte und funktionierende Tankpatroneninfrastruktur. SFC ist zertifiziert nach DIN ISO 9001:2000.

Sauberer Strom!

immer und überall

Die Vision der SFC Smart Fuel Cell AG ist die Ermöglichung von sauberer, netzunabhängiger Energieversorgung – kompakt, ultraleicht, wetterunabhängig und emissionsfrei.

Dabei legt das Unternehmen großen Wert auf den Schutz von Umwelt und Ressourcen. Die SFC Smart Fuel Cell AG positioniert ihre Brennstoffzellen gezielt in solchen Märkten, in welchen der gestiftete Kundennutzen höher ist als die jeweiligen Eintrittsbarrieren.

Sauberer Strom!

immer und überall

Meilensteine 2007

November – SFC's amerikanischer Lizenzpartner Capitol Connections LLC erhält Serienauftrag der U.S. Air Force über mehr als 500 Power Manager-Module; SFC erhält Großauftrag der Deutschen Bundeswehr für den Praxiseinsatz der SFC Brennstoffzellen-Produkte in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro; Trigano-Großhandelstöchter in Frankreich bestellen insgesamt 600 EFOY-Brennstoffzellen.

Oktober – Grove Products Ltd. in Großbritannien, ein Mitglied der Trigano-Gruppe, wird neuer EFOY-Brennstoffzellen-Vertriebspartner von SFC in UK.

September – SFC und die Webasto AG, Stockdorf vereinbaren eine langfristige Kooperation zur Ausrüstung von Freizeitmobilen; General Motors unterstreicht auf der IAA mit integrierten Arbeitsstationen, die mit SFC-Brennstoffzellen versorgt werden, seine beiden zentralen Botschaften: saubere Mobilität und netzunabhängige Energie als Schlüsselthemen.

August – SFC erweitert das erfolgreiche EFOY-Brennstoffzellen-Portfolio mit der EFOY 900; zum Caravan Salon Düsseldorf präsentiert der Reisemobilhersteller Concorde sein neues Elektro-Autark-Paket aus Solarzelle und EFOY-Brennstoffzelle als Sonderausstattung für alle Concorde-Modelle.

Juli – Mit dem Traditionsunternehmen Niesmann & Bischoff entscheidet sich erneut ein führender europäischer Hersteller von Reisemobilen für die EFOY-Brennstoffzelle.

Mai – Die SFC Smart Fuel Cell AG führt erfolgreich ihren IPO (Initial Public Offering) im Prime Standard der Deutschen Börse durch; ein EFOY-Brennstoffzellensystem erreicht im Dauertest die 10.000 Betriebsstunden-Marke – ein echter Meilenstein in der Geschichte der Brennstoffzellentechnologie auf Methanolbasis.

April – SFC erhält Großauftrag der U.S. Air Force zur Lieferung von über 550 Power Manager-Einheiten.

Januar – SFC erhält den Auftrag zur Entwicklung einer 250 W Brennstoffzelle für das U.S. Army Test and Evaluation Command (ATEC).



Velotaxis mit Brennstoffzelle in Frankfurt

Inhalt

Seite

Vorwort des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Die SFC Smart Fuel Cell AG	12
Investor Relations	24
Bericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007	36
Einzelabschluss 2007	52
Bilanzeid	110
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	111

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und Freunde der SFC Smart Fuel Cell AG,

Sie lesen den ersten Geschäftsbericht unseres Unternehmens nach dem IPO im Mai 2007. Ein für unser Unternehmen bedeutendes Jahr liegt hinter uns. Mit dieser erfolgreichen Kapitalerhöhung ist SFC für die nächsten Jahre solide finanziert, die Zahlen 2007 belegen die Richtigkeit und erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie, und auch der bisherige Verlauf des Jahres 2008 zeigt: wir sind weiter auf Wachstumskurs.

Immer mehr Lebensbereiche werden elektrifiziert und digitalisiert – hierfür stellt SFC die saubere Energieversorgung bereit und bietet eine echte, ressourcenschonende Schlüsseltechnologie an. SFC-Produkte erhöhen beispielsweise Mobilität, Komfort, Funktionalität und Sicherheit fern der Steckdose. Eine Besonderheit dabei ist unser Hybridansatz: Unsere Produkte stehen regelmäßig nicht im Verdrängungswettbewerb zu herkömmlichen Lösungen wie beispielsweise Batterien oder Solarenergie. Vielmehr stiften sie einen wertvollen Zusatznutzen, indem sie in Hybridsystemen gezielt die Nachteile dieser herkömmlichen Lösungen ausgleichen. Praktisch alle SFC-Brennstoffzellen arbeiten mit einer Batterie zusammen und sorgen dafür, dass diese stets geladen bleibt. Auch mit Solarmodulen ist eine vorteilhafte Hybridisierung die Regel, bei der die Brennstoffzelle immer dann die Stromversorgung übernimmt, wenn die Sonne nicht (genügend) scheint.

Im vergangenen Jahr konnten wir unseren Umsatz um über 100 Prozent steigern und damit unser Wachstumsziel und die Erwartungen der Marktteilnehmer übertreffen. Wesentliche Meilensteine unserer Wachstumsgeschichte waren 2007 die weitere Marktdurchdringung in den Kernmärkten Deutschland, Frankreich und Italien sowie das sehr erfreuliche Ergebnis unserer Zusammenarbeit mit europäischen Reisemobilherstellern. Inzwischen sind unsere EFOY Brennstoffzellen bei 29 Herstellern im Zubehörprogramm. Ein Großauftrag der Bundeswehr von rund 2,5 Millionen Euro und Folgeaufträge amerikanischer Militärorganisationen reflektieren den Erfolg unserer portablen Brennstoffzellen im Verteidigungsmarkt.

Kontinuierliche Innovation und industrielle Kostenreduktion auf der Produktseite brachten uns unserem großen Ziel, das Unternehmen als erstes Brennstoffzellenunternehmen weltweit profitabel zu machen, ein großes Stück näher.

Im Geschäftsjahr 2008 werden wir den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen: weiteres aggressives Umsatzwachstum gekoppelt mit konsequenter Produktkostenreduzierung.



Dr. Peter Podesser Vorstandsvorsitzender

Dr. Jens Müller Vorstand

Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle unseren Mitarbeitern. Sie sind ein entscheidender Schlüsselfaktor für unser heutiges Selbstverständnis und dem damit verbundenen Erfolg: ein Technologieunternehmen mit starker Marktposition und attraktiven Produkten im Wachstumsmarkt netzunabhängiger Energieversorgung. Wir danken Ihnen für Ihre Begleitung und Unterstützung im vergangenen Jahr.

Mit freundlichem Gruß

Der Vorstand der SFC Smart Fuel Cell AG

Dr. Peter Podesser
Vorstandsvorsitzender

Dr. Jens Müller
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Überwachung der Geschäftsführung

Das vergangene Geschäftsjahr 2007 war entscheidend geprägt vom IPO der Gesellschaft und dem weiterhin großen Wachstum in allen Geschäftsbereichen. Die vorgenannten Prozesse hat der Aufsichtsrat aktiv durch Beratungen und Diskussionen mit dem Vorstand begleitet. Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und hat die Geschäftsführung auf der Grundlage von Vorstandsberichten und gemeinsamen Sitzungen laufend überwacht. Die seiner Zustimmung bedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat überprüft und jeweils mit dem Vorstand besprochen.

Aufsichtsratszusammensetzung

Dem aus insgesamt sechs Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2007 an: (i) Herr Rüdiger C. Olschowy (Aufsichtsratsvorsitzender), (ii) Herr Dr. Rolf Bartke (seit 2. April 2007, stv. Aufsichtsratsvorsitzender), (iii) Herr Jakob-Hinrich Leverkus, (iv) Herr Wolfgang Biedermann, (v) Herr Achim Lederle (bis 18. Oktober 2007), (vi) Herr Dr. Manfred Stefener sowie (vii) Herr Thomas J. Faughnan (bis 31. März 2007).

Für den am 18. Oktober 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herrn Achim Lederle wurde am 24. Januar 2008 Herr Dr. Roland Schlager gerichtlich zum Aufsichtsrat bestellt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2007 in insgesamt sechs ordentlichen Sitzungen – am 18. Februar (Bilanzaufsichtsratssitzung für das Geschäftsjahr 2006), 27. März, 2. April, 9. Juli, 26. September und 29. November 2007 – vom Vorstand ausführlich über die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, über die Budgetplanung, die Lage der Gesellschaft einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, die strategischen Ziele sowie alle organisatorischen und personellen Veränderungen zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Zudem hat der Aufsichtsrat am 10. Mai, 24. Mai und 1. Juni 2007 Aufsichtsratssitzungen im Wege von Telefonkonferenzen abgehalten.

Der Aufsichtsrat hat die Führungsorganisation der Gesellschaft mit dem Vorstand erörtert, sich von der Leistungsfähigkeit dieser Organisation und des Risikomanagements überzeugt und wesentliche strategische und geschäftspolitische Fragen der Gesellschaft (etwa die Bedeutung des Aufbaus einer eigenen Präsenz in den USA) mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat in verschiedenen Aufsichtsratssitzungen über den Status der einzelnen Business Units, die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Situation der Gesellschaft, kapitalmarktrechtliche Fragen sowie wesentliche Entwicklungen und die Wachstumsstrategie des Unternehmens.

Darüber hinaus hat der Vorstand nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für ihn erlassenen Geschäftsordnung dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und dem Gesamtgremium anlässlich der ordentlichen Sitzungen ausführlich durch detaillierte Berichte über prägende Geschäftsvorfälle und die Lage der Gesellschaft sowie durch die Mitteilung von Finanzdaten (jeweils im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr) informiert. Im Übrigen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständigem, engem Kontakt zum Vorstand, der ihn über aktuelle Geschäftsvorgänge umfassend unterrichtete.

Ein wesentliches Thema der Aufsichtsratssitzungen der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2007 war der IPO der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand der Gesellschaft in verschiedenen Sitzungen über den jeweils aktuellen Stand des Verfahrens berichten lassen, hierzu Fragen gestellt, die Ausgestaltung des IPO umfassend erörtert, sich detailliert über sämtliche Kosten informiert, dem Vorstand Empfehlungen zum weiteren Vorgehen gegeben, das Verfahren mit diesem fortlaufend und ausführlich abgestimmt und nach Abwägung aller erhältlichen Informationen und absehbaren Folgen, insbesondere der Vor- und Nachteile sowie der Auswirkungen für die Gesellschaft, die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Ein weiteres wesentliches Thema der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2007 bildete daneben die M&A-Strategie des Unternehmens. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit möglichen Akquisitionen und ließ sich von Vorstand und externen Beratern ausführlich hierzu informieren. Der Aufsichtsrat beteiligte sich an den Ausführungen zur M&A-Strategie der Gesellschaft aktiv mit Fragen, diskutierte mit dem Vorstand ausführlich die Chancen und Risiken vorgeschlagener Maßnahmen und forderte weitere Informationen zu diesen an.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2007 weiterhin mit Vorstandsangelegenheiten, etwa den Bonuszahlungen an die Mitglieder des Vorstandes und der Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge sowie der Übernahme eines Beiratsmandats von Herrn Dr. Peter Podesser. Zudem wurde die Implementierung eines Bonussystems für leitende Mitarbeiter unterhalb der Vorstandsebene beraten. Der Aufsichtsrat beschloss eine neue Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat, erörterte in Gegenwart des Abschlussprüfers in der Bilanzaufsichtsratssitzung vom 18. Februar 2007 den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2006 und ließ sich in seiner Sitzung vom 29. November 2007 vom Vorstand umfassend über die Strategie und Planung einschließlich des Budgets für das Jahr 2008 unterrichten.

Die Aufsichtsratsmitglieder Herr Rüdiger C. Olschowy (Aufsichtsratsvorsitzender), Herr Wolfgang Biedermann, Herr Jakob-Hinrich Leverkus und Herr Dr. Manfred Stefener nahmen an sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 teil; Herr Achim Lederle nahm bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat am 18. Oktober 2007 ebenfalls an sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 teil. Herr Thomas J. Faughnan, der am 31. März 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, nahm an der Aufsichtsratssitzung am 18. Februar 2007 teil; Herr Dr. Rolf Bartke nahm nach seiner Bestellung zum Aufsichtsratsmitglied am 2. April 2007 an sämtlichen verbleibenden Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2007 teil.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat in seiner Aufsichtsratssitzung am 2. April 2007 aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet, (i) den Prüfungsausschuss, der aus den Herren Wolfgang Biedermann (Ausschussvorsitzender), Dr. Manfred Stefener und Dr. Rolf Bartke bestand, sowie (ii) den Personalausschuss, dem die Herren Rüdiger C. Olschowy (Ausschussvorsitzender), Jakob-Hinrich Leverkus, Herr Achim Lederle (bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat am 18. Oktober 2007) und (ab dem 29. Oktober 2007) Herr Dr. Rolf Bartke angehörten. Der Prüfungsausschuss und der Personalausschuss haben im Geschäftsjahr 2007 jeweils zweimal getagt und zwar am 26. September und am 29. November 2007.

Der Prüfungsausschuss hat den Aufsichtsrat bei Fragen der Sicherung und Verbesserung der Unternehmensüberwachung unterstützt und somit die ihm zugewiesene Controlling Funktion erfüllt. Dabei hat der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei Fragen im Hinblick auf die Prüfungsschwerpunkte des Jahresabschlusses 2007 sowie bei der Gestaltung des Finanzkalenders beraten und entsprechende Empfehlungen für den Aufsichtsrat ausgesprochen. Weiterhin beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagementsystem des Unternehmens.

Der Personalausschuss hat den Aufsichtsrat bei der Vorbereitung der dem Aufsichtsrat vorbehaltenen Personalentscheidungen unterstützt. So hat sich der Personalausschuss im Rahmen seiner Sitzungen etwa mit Fragen zur Konzeption eines Long Term Incentive Programms und der Durchführung von Interviews mit potentiellen Kandidaten für Führungspositionen gemäß der Geschäftsordnung befasst und entsprechende Empfehlungen für den Aufsichtsrat ausgesprochen.

Corporate Governance

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zur Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht zu finden.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in dem Anhang des Jahresabschlusses, abgedruckt in diesem Geschäftsbericht, individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen. (vgl. Ziff. 5.4.7 Deutscher Corporate Governance Kodex)

Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern sind nicht aufgetreten. Die Aktionärsstellung (bzw. die gesetzliche Vertreterstellung eines Aktionärs) der Herren Rüdiger C. Olschowy, Wolfgang Biedermann, Achim Lederle, Dr. Manfred Stefener und Thomas J. Faughnan war auch während des IPO der Gesellschaft und den diesbezüglichen Beschlüssen des Aufsichtsrats transparent.

Eine Effizienzprüfung der Aufsichtsratsstätigkeit wurde im Geschäftsjahr 2007 nicht vorgenommen. Angesichts des Börsengangs und der personellen Neubesetzung des Aufsichtsrats erschien eine solche Prüfung nicht angezeigt. Allerdings plant der Aufsichtsrat, im Jahr 2008 eine Effizienzprüfung durchzuführen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bekennt sich zu den im Corporate Governance Kodex niedergelegten Empfehlungen. Die von Vorstand und Aufsichtsrat für das Jahr 2007 abgegebene Entsprechenserklärung ist auf der Homepage der SFC Smart Fuel Cell AG abrufbar.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag verhandelt, Prüfungspunkte vorgegeben und den Auftrag erteilt. Die vereinbarten Prüfungsschwerpunkte sind: Prüfung der internen Kontrollen in den Prozessbereichen Absatz, Finanzmanagement und Personal, Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG als Pflichtbestandteil der Jahresabschlussprüfung bei börsennotierten Gesellschaften, Umsatzrealisierung insbesondere Percentage of Completion, Entsprechenserklärung DCGK, Vollständigkeit und Richtigkeit von

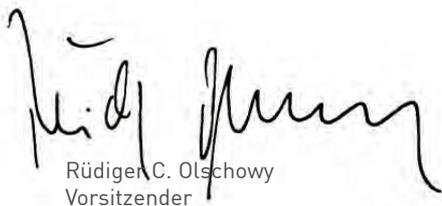
HGB-Anhang (erstmalige Offenlegung sämtlicher Einzelkomponenten der Vorstandsvergütung unter Namensnennung) und IFRS Notes, Vollständigkeit und Richtigkeit des Lageberichts (einschließlich Vergütungsbericht), Aktivierung/Bewertung Entwicklungskosten, Mitarbeiteroptionsprogramm (ESOP), Transaktionen mit nahestehenden Personen, Eigenkapital-Veränderungen, Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der SFC Smart Fuel Cell AG zum 31. Dezember 2007 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Außerdem hat er das bei der SFC Smart Fuel Cell AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung im operativen Bereich und im strategischen Bereich Rechnung getragen wird.

Am 13. März 2008 fand die Bilanzaufsichtsratssitzung statt. Die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte und alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld dieser Sitzung ausgehändigt. Da der Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2007 beendete Geschäftsjahr keinen Bilanzgewinn ausweist, bedurfte es keines Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinnes. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung und die Prüfungsergebnisse und stand für die Beantwortung von Fragen sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung nach Gespräch und Diskussion mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Er billigte in dieser Bilanzaufsichtsratssitzung am 13. März 2008 den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für das große Engagement, für ihren tatkräftigen Einsatz im Interesse des Unternehmens sowie für die im Geschäftsjahr 2007 erzielten besonderen Erfolge.

Brunnthal, 13. März 2008
Der Aufsichtsrat



Rüdiger C. Olschowy
Vorsitzender



Die Modelle der EFoY-Brennstoffzellenserie

Sauberer Strom!

immer und überall

Die SFC Smart Fuel Cell AG

Technologie und Produkte	13
Märkte	14
Industrieanwendungen – wenn es auf zuverlässige Stromversorgung ankommt	15
Der Freizeitmarkt – mobil genießen	16
Verteidigung – portable Stromversorgung für den Einsatz	20
Leichtelektrofahrzeuge – emissionsarme Mobilität unterhalb der PKW-Ebene	22

Die SFC Smart Fuel Cell AG

Technologie und Produkte

Die SFC Smart Fuel Cell AG entwickelt, produziert und vertreibt Brennstoffzellenprodukte auf Basis der DMFC- (Direct Methanol Fuel Cell, deutsch: Direktmethanolbrennstoffzellen-) Technologie. Die unter dem Markennamen EFOY im Markt eingeführten Produkte von SFC stellen pro Tag aktuell zwischen 600 und 1600 Wattstunden Strom zur Verfügung und eliminieren damit in zahlreichen Anwendungen Grenzen der heutigen Energieversorgung.

Bislang waren Nutzer von netzunabhängigen elektrischen Verbrauchern vor allem auf Batterien, Generatoren oder Solaranlagen angewiesen. Diese herkömmlichen Technologien sind aufgrund ihrer Vorteile durchaus verbreitet, haben aber auch entscheidende Limitationen. Batterien zeichnen sich zwar durch hohe Leistungsdichte aus, das heißt, sie können problemlos kurzfristige Stromspitzen abdecken, sind aber durch ihre geringe Energiedichte keine geeigneten Langzeitstromversorgungen - sie müssen relativ frühzeitig entweder ersetzt oder umständlich wieder aufgeladen werden. Generatoren verbinden Leistungsdichte mit Energiedichte, jedoch verursachen sie schädliche Abgase und Lärm - und sie sind schlecht auf geringe bis mittlere Leistungen anzupassen. Eine Solaranlage wiederum erzeugt bei geeigneter Sonneneinstrahlung Strom ohne Nebenkosten. Ist das Wetter jedoch schlecht, oder steht aufgrund der Tageszeit, Jahreszeit oder lokalen Gegebenheiten keine intensive direkte Einstrahlung zur Verfügung, ist sie praktisch wirkungslos. Solarzellen müssen zudem sehr sichtbar installiert werden, was in vielen Fällen ebenfalls unerwünscht ist (zum Beispiel wegen Vandalismusgefahr).

Das einzigartige Produktkonzept von SFC ist es, mittels Brennstoffzellen die Schwächen herkömmlicher Lösungen gezielt auszugleichen. Durch diesen Hybridansatz - Kombination von Brennstoffzellen mit Batterien und/oder Solarmodulen - schaffen wir Mehrwert für unsere Kunden und reduzieren Eintrittshürden für unsere Produkte. Der Strom aus der Brennstoffzelle ist immer und überall verfügbar. Die Stromerzeugung erfolgt leise, ohne nennenswerte Abgase und unabhängig von den Witterungsbedingungen.

Über 7.500 verkaufte Brennstoffzellensysteme von SFC weltweit belegen den Erfolg dieser Strategie. Brennstoffzellen von SFC liefern bereits elektrische Energie für Reisemobile, Segelyachten, Ferienhütten, Verkehrsüberwachungssysteme, stationäre Kameras, Sicherheits- und Audiosysteme, Mess- und Frühwarnstationen, Leichtelektrofahrzeuge unterhalb der Pkw-Ebene und viele mehr.

Auf den folgenden Seiten laden wir Sie ein, Brennstoffzellen von SFC und die Märkte, in denen sie bereits erfolgreich im Einsatz sind, näher kennenzulernen.

Märkte

Brennstoffzellen von SFC Smart Fuel Cell kommen heute in den folgenden Anwendungen zum Einsatz:

- Freizeitbereich
- Netzferne Industrieanwendungen
- Verteidigung
- Leichtelektrofahrzeuge unterhalb der Pkw-Ebene

Parallel bereitet das Unternehmen den Eintritt in weitere interessante Zielmärkte vor, wie beispielsweise die Robotik.



Velotaxi



Stromversorgung für Berghütten



Portable Brennstoffzelle



Stromversorgung für Reisemobile



On-Board-Stromversorgung



Netzferne Überwachungskamera



Warnleitanhänger der Autobahnmeisterei München-Nord

Industrieanwendungen - wenn es auf zuverlässige Stromversorgung ankommt

Eine immer größer werdende Zahl von elektrischen Geräten wird fernab des öffentlichen Stromnetzes betrieben. Diese Systeme werden auch Inselösungen genannt. Beispiele sind unter anderem Sicherheitskameras, Verkehrsleitsysteme, Umwelt- und Pegelsensoren, Waldbrandfrüherkennung, Leuchtbojen, Pipelineüberwachung, Grenzkontrolle. Netzferne Geräte wie diese sind auf eine zuverlässige, witterungsunabhängige und emissionsarme Stromversorgung angewiesen. Hier bietet die Brennstoffzelle von SFC große Einsparungspotenziale und Vorteile:

100 Prozent Verfügbarkeit

Der elektrochemische Prozess, mit dem die Brennstoffzelle Strom erzeugt, ist unabhängig von Wetter oder Licht. Dadurch kann sie, anders als eine reine Solarlösung, zu jeder Tages- oder Jahreszeit zuverlässig Energie liefern. Die EFOY-Brennstoffzellen sind zudem wartungsfrei.

Sehr hohe Energiedichte

Methanol – der Betriebsstoff, der in SFC-Brennstoffzellen zum Einsatz kommt – zeichnet sich als sauberer Energieträger durch eine enorm hohe Speicherdichte aus. Für Industrieanwendungen bietet SFC Tankpatronengrößen in verschiedenen Größen an.

Geprüfte Sicherheit

Der Betriebsstoff für die SFC-Brennstoffzellen ist umweltfreundlich und wird in praktischen, TÜV-zertifizierten Tankpatronen geliefert. Diese sind international für den Transport sogar per Luftfracht zugelassen.



Alle EFOY-Produkte tragen das TÜV-Oktagon "Tested Fuel Cell System"



Der Freizeitmarkt - mobil genießen

Reisemobile

Moderne Reisemobile sind heute mit zahlreichen Komfortfunktionen ausgestattet und benötigen dementsprechend viel Strom für Licht, Heizung, TV- und Satellitenanlage, Kaffeemaschine, Computer und weitere Verbraucher, die das Reisen erst wirklich komfortabel machen. Häufig sind schon nach kurzer Standzeit fernab der Steckdose die Wohnraumbatterien erschöpft. Zahlreiche Reisemobile sind aus diesem Grund bereits mit Solarmodulen ausgestattet, doch diese liefern nur bei idealen Bedingungen und zu bestimmten Jahres- und Tageszeiten ausreichend Energie. Generatoren auf Benzin- oder Dieselsbasis sind eine Alternative, jedoch mit erheblichen Emissionen von Lärm und Abgasen behaftet, die unerwünscht sind.



Hier bieten die EFOY-Brennstoffzellen von SFC entscheidende Vorteile. Sie machen – bei sehr geringem Gewicht und kompakten Abmessungen – auch luxuriöse Reisemobile vollständig autark bezüglich der Stromversorgung. Der Reisemobilist kann eine praktisch wartungsfreie, geräuscharme, hochkomfortable Energiequelle genießen. Beim Betrieb der Brennstoffzelle entsteht lediglich eine Abluft, die etwa der Atemluft eines Kindes entspricht.

Dank ihrer erheblichen Vorteile haben die EFOY-Brennstoffzellen inzwischen einen festen Platz in diesem anspruchsvollen, traditionellen Markt erobert. Auch die Tatsache, dass sich 2007 wieder renommierte Reisemobilhersteller für die Integration der EFOY-Brennstoffzelle in ihrer Zubehörliste entschieden haben, belegt die große Akzeptanz der Produkte in diesem Markt: Kunden von europaweit 29 Fahrzeugherstellern können jetzt die EFOY-Brennstoffzelle für ihr neues Reisemobil direkt ab Werk beim Hersteller bestellen.

Unsere Aktivitäten im Freizeitmarkt konzentrierten sich 2007 vor allem auf Frankreich, Deutschland und Italien. 2008 plant SFC, seine Aktivitäten auf Großbritannien, Skandinavien und die Benelux-Länder, und die Iberische Halbinsel ausweiten.

Boote

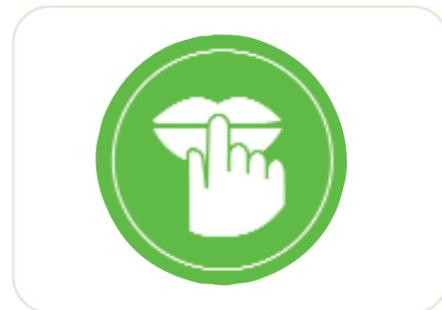
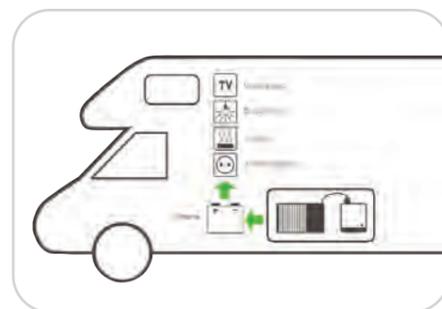
Die Stromversorgung an Bord von Segelbooten kann ein echtes Problem darstellen. EFOY-Brennstoffzellen galten bislang als Geheimtipp unter Seglern. Sie bewährten sich bereits auch unter extremen Bedingungen: Weltrekord-, Langstrecken- und Regattasegler nutzen inzwischen die leichte, umweltfreundliche und voll-automatische Stromversorgung als Wettbewerbsvorteil. Im berühmten Transat 6.50-Rennen waren 50 Prozent aller Boote mit einer Marine-Brennstoffzelle aus dem Hause SFC ausgestattet. Die von diesen Anwendungen und Erfolgen ausgehende deutliche Signalwirkung wird für eine weitere Verstärkung der Präsenz von Brennstoffzellen in diesem Markt sorgen.

Ferienhütten

sind häufig nicht mit dem öffentlichen Stromnetz verbunden. Grundbedürfnisse wie Licht, Heizung, Mobiltelefone oder Fernseher erfordern aber Elektrizität. Weil man mit einer einzigen 10 Liter-Tankpatrone über zuverlässigen Strom aus der Brennstoffzelle bis zu vier Wochen verfügen kann, werden EFOY-Brennstoffzellen auch für diese Anwendung immer interessanter. Netzferne Ferienhütten gibt es vor allem in den Bergen, in Skandinavien, Osteuropa und am Mittelmeer. Hier liegen weitere beachtliche Marktpotenziale für die umweltfreundlichen, wartungsfreien EFOY-Stromquellen.



Reisemobil – Komfort wie zu Hause, auch fern der Steckdose





Leise, sauber und effizient

In Brennstoffzellen findet – anders als die Bezeichnung suggeriert – keine Verbrennung statt; es gibt auch kaum bewegte Teile. Vielmehr wird in SFC-Brennstoffzellen flüssiges Methanol in einem katalytischen Prozess direkt in Strom umgewandelt. Dieses Funktionsprinzip ist die Basis für die saubere, geräuscharme, effiziente Energieversorgung, die SFC-Produkte bieten.

Bequem fernsteuerbar

Die SFC-Brennstoffzelle wird mit einer eleganten Kabelfernbedienung geliefert. Sie kann zusätzlich auf Wunsch auch über eine Modem- oder GSM-Verbindung drahtlos bedient und überwacht werden.

Anwendungsbeispiele

Parkleitsystem

- Problem: Netzstrom vor Ort ist extrem teuer
- Lösung mit der SFC-Brennstoffzelle: Solarzelle plus SFC-Brennstoffzelle ist wesentlich kostengünstiger

Verkehrsleitsystem

- Problem: Laufzeit im Batteriebetrieb nur acht Stunden möglich; Anhänger müssen jeden Tag zum Laden ins Depot
- Lösung mit der SFC-Brennstoffzelle: zwei Wochen durchgängiger Betrieb

Verdeckte Überwachungskamera

- Problem: Batterien müssen täglich gewechselt werden; dadurch Gefahr, dass die Kamera beim Batteriewechsel entdeckt wird
- Lösung mit der SFC-Brennstoffzelle: Mehrere Wochen ununterbrochener, zuverlässiger Betrieb; SFC-Brennstoffzelle ist „unsichtbar“ und leise

Netzfremde Sensoren

- Problem: Bereitstellung einer kostengünstigen und dennoch zuverlässigen Stromversorgung ohne Notwendigkeit des Benutzereingriffs
- Lösung mit der SFC-Brennstoffzelle: 100 Prozent Verfügbarkeit des Systems über mehrere Monate ohne jeglichen Benutzereingriff



Netzfremde Messtation



Elektronisches Parkleitsystem



Mobile LED-Verkehrsschilder





Verteidigung – Portable Stromversorgung für den Einsatz

Eine der großen technischen Herausforderungen im Verteidigungsbereich ist die Stromversorgung von Soldaten im Feld. Bislang muss der Soldat zum Betrieb der mitgeführten Ausrüstung, wie Nachtsichtgerät, Computer, Kommunikations- und Navigationsgeräte etc. bis zu 13 Kilogramm Batterien für drei Tage tragen. Demgegenüber bringt der Einsatz der portablen Brennstoffzellen von SFC eine Gewichtsersparnis von rund zehn Kilogramm. Daneben besteht ein entscheidender Kundennutzen in der Einsparung von Logistikkosten, die heute im Zusammenhang mit der Batteriedistribution in diesem Bereich entstehen.



Jenny-Brennstoffzelle und Power Manager – die mobile Stromversorgung im Feld

Aufgrund der strategischen Vorteile, die SFC-Brennstoffzellen gegenüber klassischen Energieversorgungsmethoden bieten, sind sie bereits bei mehreren internationalen Verteidigungsorganisationen im Einsatz. Zu den Partnern von SFC gehören neben der Bundeswehr und weiteren europäischen Militärorganisationen das U.S. Army Defense Acquisition and Challenge Program (DACP), die U.S. Air Force und das U.S. Army Test and Evaluation Command (ATEC).

2007 konnte SFC mehrere wichtige Erfolge in diesem Markt verzeichnen. Bereits im Januar 2007 erhielt das Unternehmen einen Auftrag zur Entwicklung einer 250 Watt Brennstoffzelle für das U.S. Army Test and Evaluation Command (ATEC). Im April 2007 bestellte die U.S. Air Force 550 Power Manager bei SFC. Der SFC Power Manager ist ein wesentlicher Teil von SFC's brennstoffzellenbasierter Energieversorgung, bestehend aus der tragbaren Brennstoffzelle von SFC, dem SFC Power Manager und einer Hybridbatterie. Im November 2007 erteilte die Deutschen Bundeswehr einen Auftrag in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro für den breiteren Praxiseinsatz der SFC Brennstoffzellen. Im November 2007 erhielt SFC's amerikanischer Lizenzpartner Capitol Connections LLC einen weiteren kommerziellen Seriengroßauftrag der U.S. Air Force über 521 Power Manager-Module in Höhe von ca. 1,5 Millionen US-Dollar.



Sekundenschneller Tankpatronenwechsel



Jenny-Brennstoffzelle

Leichtelektrofahrzeuge - emissionsarme Mobilität unterhalb der Pkw-Ebene

Elektroantrieben wird eine stark wachsende Bedeutung zugeschrieben. Ein Hauptgrund, warum sie bislang noch nicht weit verbreitet sind, liegt in der begrenzten Batteriekapazität, die Reichweite und Funktionalität solcher Fahrzeuge bislang einschränkt. Hier können Brennstoffzellen eine attraktive Lösung mit folgenden Vorteilen bieten:

Erheblich größere Reichweite und Zusatzfunktionalität

EFOY-Brennstoffzellen ermöglichen aufgrund der hohen Energiedichte eine entscheidende Reichweitenverlängerung. Zusätzliche Energieverbraucher (zum Beispiel für Heizung, Kühlung, Beleuchtung, Displayzwecke) können länger betrieben werden.

Netzunabhängige Stromversorgung und erhöhte Verfügbarkeit

Auch hier arbeiten SFC-Brennstoffzellen im Hybridansatz mit einer Batterie. Diese wird netzunabhängig geladen, auch während der Fahrt. Unproduktive Standzeiten können entfallen.



Mit Brennstoffzelle ausgerüstetes Leichtelektrofahrzeug vor Schloss Bellevue (Woche der Umwelt)

Gewichtersparnis

Im Vergleich zu einem reinen Batteriefahrzeug gleicher Reichweite ist mit Brennstoffzellen eine erhebliche Gewichtseinsparung möglich.

Sekundenschnelles "Wiederaufladen"

Für das "Nachladen" reicht ein einfacher Tankpatronenwechsel, der in wenigen Sekunden und auch während des Brennstoffzellenbetriebs durchgeführt werden kann.

Weltweit ändern sich regulatorische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Sinne schärferer Abgas- und Lärmgrenzwerte oder auch erhöhter Gebühren für die Nutzung innerstädtischer Verkehrsbereiche. SFC hat bereits eine Anzahl Brennstoffzellen "auf der Strasse", die in verschiedenen Fahrzeugplattformen unterhalb der Pkw-Ebene im alltäglichen Betrieb überzeugenden Kundennutzen demonstrieren. Beispiele sind Mobilitätshilfen für ältere Menschen, Velotaxi-Fahrzeuge, Golf-Carts, Lastentransportfahrzeuge und Scooter. SFC wird zukünftig dieses Marktsegment gezielt adressieren und geht davon aus, dass es sehr attraktives Wachstumspotential bietet.



Mobilitätshilfe CityLiner





Sauberer Strom!

immer und überall

Investor Relations

Historie	25
Entwicklung der Aktienmärkte und SFC-Aktie	25
Investor Relations	26
Aktionärsstruktur der SFC Smart Fuel Cell AG	26
Dank an die Aktionäre	27
Aktienbesitz der Organe	27
Corporate Governance Bericht	28

Die SFC Smart Fuel Cell-Aktie

Historie

Seit April 2006 ist die SFC-Aktie börsennotiert: damals war sie im Rahmen einer Kapitalerhöhung in den Freiverkehr der Deutschen Börse einbezogen worden. Zu unseren Aktionären zählen seit diesem Datum renommierte institutionelle Investoren, darunter bekannte Fondsgesellschaften. Mit der Notierungsaufnahme im Prime Standard und dem öffentlichen Angebot vollzog die SFC Smart Fuel Cell AG dann im Mai 2005 den Wechsel in den amtlichen Markt.

Seitdem hat SFC konsequent und erfolgreich die anlässlich des IPO angekündigte Unternehmensstrategie umgesetzt. Die im vorliegenden Geschäftsbericht veröffentlichten Zahlen belegen: das angestrebte Umsatzwachstum von über 100 Prozent wurde ebenso erreicht wie die geplanten Kostenreduzierungsmaßnahmen auf der Produktseite. Die Kursentwicklung seit dem IPO am 25. Mai 2007 hat dieser erfolgreichen operativen Entwicklung der SFC Smart Fuel Cell AG bislang jedoch nicht Rechnung getragen.

Entwicklung der Aktienmärkte und der SFC-Aktie

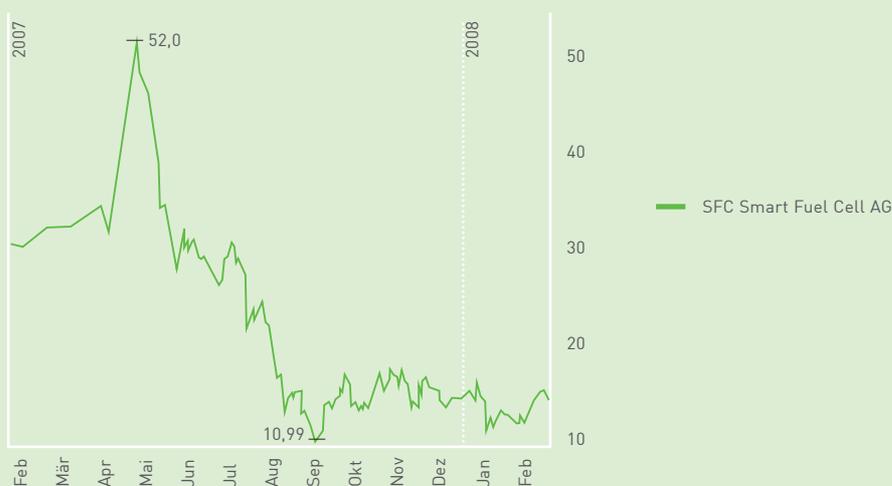
Die führenden deutschen Aktienindizes entwickelten sich im Jahr 2007 positiv. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 20,7 Prozent, der TecDAX sogar um 30,5 Prozent. Deutlich schwieriger stellte sich die Situation im Small- und Midcap-Bereich dar; ab etwa Herbst war speziell für gering kapitalisierte Werte eine zunehmende Risikoaversion zu verzeichnen, die zu teils erheblichen Kursrückgängen führte. Davon war auch die SFC-Aktie betroffen: sie entwickelte sich – sowohl absolut wie auch im Vergleich zum deutschen Gesamtmarkt – sehr unerfreulich. Dies war umso enttäuschender, als das operative Geschäft im Rahmen der Erwartungen verlief und nicht geeignet war, einen derartigen Kursrückgang zu erklären.

Zum IPO am 25. Mai 2007 wurden 2.173.524 Aktien zu einem Preis von 37,00 Euro platziert. Das Platzierungsvolumen betrug damit insgesamt rund 80 Millionen Euro, wovon dem Unternehmen rund 55 Millionen Euro zufließen. Hiermit wurde die Finanzierung des Unternehmens auf eine sehr solide Basis gestellt: Mittel für das weitere Wachstum, konsequente Produktkostenreduktion durch Innovation, und Erschließung weiterer regionaler Märkte für SFC-Produkte sind gesichert.

Am 25. Mai 2007 schloss die SFC-Aktie bei 31,25 Euro; der niedrigste Schlusskurs lag am 14. September bei 10,99 Euro. Seitdem konnte sich die Aktie wieder erholen und beendete das Jahr mit einem Schlusskurs von 15,34 Euro.

Das durchschnittliche Handelsvolumen der SFC-Aktie im Jahr 2007 lag seit dem IPO bei rund 15.100 Stücken pro Tag. Insgesamt wechselten zwischen dem 26. Mai und dem 28. Dezember 2007 3.331.140 Aktien den Besitzer (XETRA und Frankfurt).

Aktienverlauf 2007 – 2008 in Euro



Investor Relations

Im Rahmen einer engagierten Investor Relations-Arbeit pflegten Vorstand und IR-Verantwortliche durch kontinuierlichen Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern den engen Kontakt zu Investoren, Analysten sowie Vertretern der Wirtschaftspresse.

Um die Handelbarkeit der Aktie auch für institutionelle Investoren weiter zu erhöhen, präsentierte der Vorstand im Vorfeld des IPO sowie zur Präsentation der Quartals- und Halbjahreszahlen das Unternehmen auf Roadshows, Investorenkonferenzen und bei zahlreichen Einzelgesprächen an den verschiedenen Finanzplätzen in Deutschland, in Europa und den USA. Hier konnten dem interessierten Fachpublikum auch die jeweils aktuelle Geschäftsentwicklung und die positiven Zukunftsaussichten erläutert werden.

Derzeit veröffentlichen drei Banken bzw. Research-Häuser regelmäßig Studien zur SFC Smart Fuel Cell AG. Es ist erklärtes Ziel der Investor Relations-Arbeit, die Anzahl dieser Coverages weiter zu erhöhen, um die Aktionärsbasis sowohl um institutionelle wie auch private Anleger national und international weiter zu verbreitern.

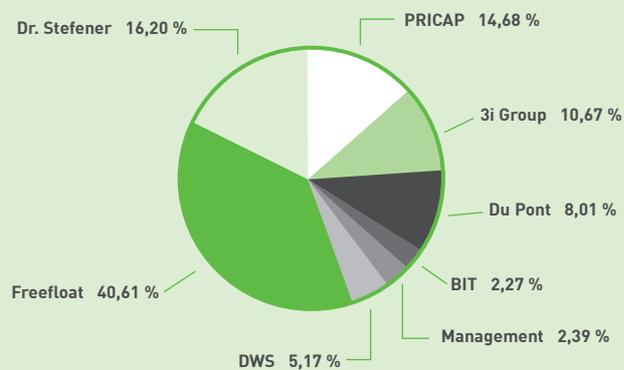
Aktionärsstruktur der SFC Smart Fuel Cell AG

Zum 31. Dezember 2007 befanden sich 7.136.243 Aktien der SFC Smart Fuel Cell AG im Umlauf. Der Freefloat betrug 40,61 Prozent.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2007

Free Float gem. § 11 REIT abzüglich:

- BIT 2,27% (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Management 2,39%



Dank an die Aktionäre

Wir bedanken uns bei allen Aktionären und Investoren für ihr Vertrauen in unser Unternehmen. Wir ermöglichen Anteilseignern und allen Interessierten gerne jederzeit Einblick in öffentliche Dokumente, die über das laufende Geschäft und die Zukunftsperspektiven der SFC Smart Fuel Cell AG Aufschluss geben. Informationen zu Aktie und Hauptversammlung, unsere Unternehmensberichte, Directors' Dealings und der Finanzkalender werden stets aktuell auf unserer Website www.sfc.com veröffentlicht. Auf Wunsch versenden wir aktuelle Informationen auch gerne per E-Mail oder Post.

Aktienbesitz der Organe

	Aktien	Optionen
Vorstand		
Dr. Peter Podesser (CEO)	113.300	0
Dr. Jens Müller (CTO)	56.918	1.980 ¹⁾
Aufsichtsrat		
Rüdiger C. Olschowy, BIT Holdings GmbH	162.254	0
Dr. Rolf Bartke	0	0
Wolfgang Biedermann ²⁾	0	0
Achim Lederle	0	0
Jakob-Hinrich Leverkus	7.200	0
Dr. Manfred Stefener	1.155.967	0

1) Jede Option berechtigt zum Bezug von 4 Aktien der SFC Smart Fuel Cell AG.

2) Herr Wolfgang Biedermann hat der SFC Smart Fuel Cell AG mitgeteilt, dass er mit Wirkung zum 30.06.2007 aus dem Vorstand der PRICAP Venture Partners AG ausgeschieden ist, so dass ein etwaiger Aktienbesitz der PRICAP Venture Partner AG Herrn Biedermann nicht länger zugerechnet wird.

Corporate Governance Bericht

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste, transparente und an einer nachhaltigen Wertschaffung orientierte Unternehmensführung und umfasst das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen. Corporate Governance fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Geschäftspartner, der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Führung und Überwachung der SFC Smart Fuel Cell AG. Mittel einer effektiven Corporate Governance sind die vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und aktuelle Unternehmenskommunikation. Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Smart Fuel Cell AG fühlen sich den Grundsätzen einer guten Corporate Governance verpflichtet und sind davon überzeugt, dass diese eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens ist.

Die Corporate Governance wird bei SFC Smart Fuel Cell AG in regelmäßigen Abständen überprüft und weiter entwickelt. Die SFC Smart Fuel Cell AG folgt den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex mit nur vier Ausnahmen, die der unten (S. 35) aufgeführten Entsprechenserklärung entnommen werden können. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.sfc.com veröffentlicht. Über die Corporate Governance bei SFC Smart Fuel Cell AG berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat gem. Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

Service und Informationen für die Aktionäre der SFC Smart Fuel Cell AG

Die SFC Smart Fuel Cell AG unterrichtet ihre Aktionäre, wie auch Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht ist. Im Rahmen ihrer Investor Relations-Tätigkeit finden regelmäßige Treffen der Gesellschaft mit Analysten und institutionellen Anlegern statt. Zudem hält die Gesellschaft jährlich eine Analystenkonferenz, zuletzt am 13. November 2007, ab.

Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung werden diese bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Versammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet. Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung, einschließlich des Geschäftsberichts, sind auch auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht. Um die Wahrnehmung der Aktionärsrechte zu erleichtern, bietet SFC Smart Fuel Cell AG allen Aktionären, die ihre Stimmrechte nicht selbst ausüben können oder wollen, an, über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Smart Fuel Cell AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Sie verfolgen das gemeinsame Ziel, zu einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes beizutragen. Der Vorstand der SFC Smart Fuel Cell AG, der gegenwärtig aus den Herren Dr. Peter Podesser und Dr. Jens Müller besteht, leitet gemeinschaftlich das Unternehmen und trägt die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Strategie, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über alle sonstigen wichtigen Ereignisse, die für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind. Auch die strategische Ausrichtung der SFC Smart Fuel Cell AG wird regelmäßig mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands sind zudem an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus insgesamt sechs Mitgliedern, die allesamt von den Aktionären gewählt werden. Der Aufsichtsrat begleitet den Vorstand aktiv durch Beratungen und Diskussionen, nimmt die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwacht die Geschäftsführung auf der Grundlage von Vorstandsberichten und gemeinsamen Sitzungen laufend (s. hierzu den Bericht des Aufsichtsrats, S.8). Es bestehen zwei Aufsichtsratsausschüsse, der Prüfungsausschuss und der Personalausschuss. Seit dem 14. Juni 2007 empfiehlt der Kodex in Ziffer 5.3.3 ferner die Bildung eines Nominierungsausschusses, der ausschließlich mit Anteilseignern besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Die SFC Smart Fuel Cell AG vertritt im Einklang mit dem juristischen Schrifttum die Ansicht, dass die Bildung eines Nominierungsausschusses obsolet ist, wenn im Aufsichtsrat keine Arbeitnehmer vertreten sind. Sie nimmt daher von der Bildung eines solchen Ausschusses Abstand. Dem Aufsichtsrat gehören außer Herrn Dr. Manfred Stefener keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der SFC Smart Fuel Cell AG an. Dem Aufsichtsrat gehört nach Einschätzung des Vorstands und des Aufsichtsrats eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (sogenannte D&O Versicherung) für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen. Diese sieht keinen Selbstbehalt für Vorstände und Aufsichtsräte vor. Die Gesellschaft hält die Vereinbarung eines Selbstbehalts, wie in Ziff. 3.8 des Kodex vorgesehen, für nicht adäquat, da nach Auffassung der SFC Smart Fuel Cell AG eine D&O Versicherung eine vollständige und umfassende Absicherung eines evtl. eintretenden Risikos bieten soll.

Interessenkonflikte von Vorstands- und/oder Aufsichtsratsmitgliedern traten im vergangenen Geschäftsjahr nicht auf. Berater- und/oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden nicht.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken zählt zu den Aufgaben einer guten Corporate Governance. Der Vorstand der SFC Smart Fuel Cell AG stellt ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sicher. Hierdurch ist gewährleistet, dass Risiken rechtzeitig erkannt und Risikopotenziale minimiert werden. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht (S. 48 dieses Geschäftsberichts) dargestellt.

Transparenz

Es ist das Ziel der SFC Smart Fuel Cell AG, eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten und allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich alle Zielgruppen über aktuelle Entwicklungen bei der Gesellschaft informieren. Ad-hoc-Mitteilungen der Gesellschaft sind auf der Webseite der SFC Smart Fuel Cell AG veröffentlicht. Auch Pressemitteilungen sowie sonstige Unternehmensnachrichten werden hier zur Verfügung gestellt. Die Entsprechenserklärung und alle nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind auf der Internetseite der Gesellschaft ebenfalls zugänglich gemacht.

Nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz müssen die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Smart Fuel Cell AG und bestimmte Mitarbeiter in Führungspositionen sowie die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offen legen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Rüdiger C. Olschowy hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass die BIT Buchanan Industrial Technologies GmbH, deren Gesellschafter und Geschäftsführer Herr Olschowy ist, in der Zeit vom 04.05.2007 bis zum 27.08.2007 6.208 Stückaktien der Gesellschaft erworben und 218.005 Stückaktien veräußert hat.

Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Wolfgang Biedermann hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass die PRICAP Venture Partners AG, deren Vorstand Herr Biedermann war, in der Zeit vom 16.05.2007 bis zum 25.05.2007 1.369.610 Stückaktien der Gesellschaft veräußert hat.

Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Dr. Manfred Stefener hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass er am 25.05.2007 435.909 Stückaktien der Gesellschaft veräußert hat.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Peter Podesser, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass er bzw. die PP Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, deren Gesellschafter und Geschäftsführer Herr Podesser ist, in der Zeit vom 25.05.2007 bis 21.08.2007 insgesamt 225.300 Stückaktien der Gesellschaft erworben und am 25.05.2007 112.000 Stückaktien der Gesellschaft veräußert haben.

Das Mitglied des Vorstands, Herr Dr. Jens Müller, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass er in der Zeit vom 16.07.2007 bis 20.08.2007 insgesamt 19.278 Stückaktien der Gesellschaft erworben und insgesamt 8.964 Stückaktien der Gesellschaft veräußert hat.

Sämtliche Geschäfte von Führungspersonen nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz sind auf der Webseite der Gesellschaft unter www.sfc.com veröffentlicht. Der Gesamtbesitz aller Vorstandsmitglieder an Aktien der SFC Smart Fuel Cell AG betrug zum 31. Dezember 2007 2,39 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der SFC Smart Fuel Cell AG sowie die Zwischenberichte erfolgen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß den Vorgaben des International Accounting Standards Board. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Er hat keine Unrichtigkeit der abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex festgestellt. Anteilseignern und Interessenten stehen der Abschluss und die Zwischenberichte auf der Webseite der Gesellschaft zur Verfügung.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der SFC Smart Fuel Cell AG Anwendung finden und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Im Vergütungsbericht werden des Weiteren die Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht. Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts, siehe S. 46.

Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes.

Die Vorstandsverträge werden vom Personalausschuss unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden erarbeitet. Die Vergütung wird jeweils nach zwölf Monaten Vertragslaufzeit vom Personalausschuss überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Vorstände erhalten eine feste jährliche Vergütung und im Falle des Erreichens bestimmter Erfolgsziele jährlich eine variable Vergütung (erfolgsabhängiger Bonus).

Darüber hinaus besteht eine Zusage für Herrn Dr. Podesser im Rahmen eines noch zu schaffenden Long Term Incentive Programms der Gesellschaft unter bestimmten Umständen und bei Erreichen noch festzulegender Erfolgsziele eine Sonderzahlung in Höhe von 300.000,00 Euro über einen Zeitraum von drei Jahren zu erhalten. Auch Herr Dr. Müller soll in dieses Long-Term Incentive Programm aufgenommen werden; weitere Einzelheiten stehen aktuell noch nicht fest.

Zusätzlich stellt die Gesellschaft beiden Vorständen jeweils einen Dienstwagen zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt für die Vorstände die Prämien für eine Unfall-, Renten- und Lebensversicherung bis zu einem Höchstbetrag von jeweils 10.000,00 Euro jährlich und hat für beide Vorstandsmitglieder Directors & Officers Haftpflichtversicherungen abgeschlossen.

Gemäß Ziffer 4.2.3 des Kodex soll bei der Zusammensetzung und Vergütung des Vorstandes eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder Vergleichsparameter ausgeschlossen sein. Zudem soll für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbart werden. Die Gesellschaft erfüllt diese Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht, da sie der Ansicht ist, dass sich einmal festgelegte Vergleichsparameter im Falle nicht vorhergesehener Entwicklungen unter Umständen als unangemessen herausstellen können, so dass ein kategorischer Ausschluss nicht angemessen ist. Der Aufsichtsrat wird von etwaigen nachträglichen Änderungen jedoch nur in begründeten Ausnahmefällen Gebrauch machen. Um den Vorständen zu ermöglichen, im Falle außergewöhnlich erfolgreicher Arbeit – relativ zu einem festgelegten Vergleichsmaßstab – angemessen an den geschaffenen Werten zu partizipieren, wird zudem kein Cap vereinbart.

Das Vorstandsmitglied Herr Dr. Müller kann im Rahmen des bestehenden Aktienoptionsprogramms aus dem Jahr 2003 noch 1.980 Optionen ausüben, die zum Bezug von je vier Aktien berechtigen. Der Bezugspreis für eine Aktie beträgt – nach der im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln – 0,25 Euro je Aktie. Die Optionen können frühestens im Juli 2008 ausgeübt werden. Weitere Informationen zu dem Aktienoptionsprogramm finden Sie ab Seite 95.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurden für das Geschäftsjahr 2007 folgende Vergütung festgesetzt:

in Euro	erfolgsunabhängige Bezüge	erfolgsabhängige Bezüge	Vergütungsbestandteile m. langfristiger Anreizwirkung	Gesamt
Dr. Peter Podesser (Vors.)	301.150	110.000	100.000	511.150
Dr. Jens Müller	210.999	75.000	100.000	385.999

Sonstige Nebenleistungen sind an Mitglieder des Vorstands nicht gewährt worden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsräte setzt sich entsprechend der Empfehlung des Corporate Governance Kodex aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Sie wird durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Höhe der Vergütung wurde zuletzt in der Hauptversammlung am 2. April 2007 angepasst.

Demnach haben die Mitglieder des Aufsichtsrates Anspruch auf Ersatz der ihnen in Ausübung ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit entstandenen baren Auslagen sowie auf Einbeziehung in die von der Gesellschaft für

ihre Organe abgeschlossene D&O-Haftpflichtversicherung. Daneben erhalten sie eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die für das einzelne Mitglied 20.000,00 Euro beträgt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden Vorsitz in einem Ausschuss des Aufsichtsrates eine zusätzliche jährliche Vergütung von 5.000,00 Euro und für jede Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrates eine zusätzliche jährliche Vergütung von 2.500,00 Euro. Daneben erhält jedes Mitglied als erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteil mit langfristiger Anreizwirkung eine variable Vergütung von 100,00 Euro für jede 0,01 Euro ausgeschüttete Dividende je Aktie, die den Betrag von 1,00 Euro Dividende je Aktie übersteigt. Dieser Vergütungsbestandteil war im Geschäftsjahr 2007 noch nicht relevant, da keine Dividende ausgeschüttet worden ist.

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für das Geschäftsjahr 2007:

in Euro	erfolgsun- abhängige Bezüge	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Gesamt
Rüdiger C. Olschowy	40.000	3.750	43.750
Dr. Rolf Bartke ¹	22.500	1.875	24.375
Jakob-Hinrich Leverkus	22.500	1.875	24.375
Wolfgang Biedermann	20.000	3.750	23.750
Achim Lederle ²	15.968	1.371	17.339
Dr. Manfred Stefener	0	0	0
Herr Thomas J. Faughnan ³	5.000	0	0

¹ seit 2. April 2007

² bis 18. Oktober 2007

³ bis 2. April 2007

Darüber hinaus haben die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen erhalten. Mit DuPont, bei dem das am 31.03.2007 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Herr Thomas J. Faughnan (in leitender Funktion) tätig war, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Lieferverträge mit einem Umsatz von insgesamt 456.032 Euro erfüllt. Daneben wurden im Rahmen einer Lieferbeziehung über Testequipment mit Elcomax GmbH, einem Unternehmen das unter dem wesentlichen Einfluss des Gesellschafters Dr. Manfred Stefener steht, Umsätze in Höhe von 56.027 Euro realisiert.

Aktienoptionsprogramme

Die Aktiengesellschaft verfügt über bedingte Kapitalia I und II, die durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 2. April 2007 aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln auf 21.504,00 Euro bzw. 155.904,00 Euro erhöht wurden. Die bedingten Kapitalia dienen der Auflegung eines Aktienoptionsprogramms für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft, das die Gewährung von bis zu 44.352 Optionsrechten für den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stammaktien der Gesellschaft als nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 vorsieht. Aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln berechtigt jede Aktienoption seit dem 2. April 2007 zum Bezug von vier Aktien zu einem Bezugspreis von 0,25 Euro je Aktie.

Im Zusammenhang mit den bedingten Kapitalia I und II wurden Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bis zum Abschlussstichtag unter Berücksichtigung der Anpassung von noch nicht ausgeübten Optionsrechten aufgrund der Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom 17. Januar 2006 folgende Optionsrechte gewährt. An die Mitarbeiter wurden 1.846 Optionsrechte für das erste Halbjahr 2003, 3.384 Optionsrechte für das zweite Halbjahr 2003, 4.545 Optionsrechte für das Jahr 2004 sowie 3.660 Optionsrechte für das Jahr 2005 ausgegeben. Den Mitgliedern des Vorstands Dr. Jens Müller und Dr. Manfred Stefener wurden im Geschäftsjahr 2005 für das Jahr 2004 jeweils 2.970 Optionsrechte gewährt. Im Geschäftsjahr 2006 wurde dem Mitglied des Vorstands Dr. Jens Müller für das Jahr 2005 1.980 Optionen eingeräumt. Von diesen Optionsrechten sind 8.094 durch Ausscheiden von Mitarbeitern und Vorstand verfallen. 838 Optionsrechte von Mitarbeitern wurden im Dezember 2005 ausgeübt. Im Jahr 2006 wurden keine Optionen ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Juli 2007 von Mitarbeitern 3.600 Optionen und vom Vorstandsmitglied Dr. Jens Müller 4.482 Optionen ausgeübt. Weitere 180 Optionen wurden im Oktober 2007 von Mitarbeitern ausgeübt. Insgesamt wurden somit im Geschäftsjahr 2007 8.262 Optionen zum Bezug von jeweils vier Aktien ausgeübt. Das Grundkapital wurde dementsprechend um 33.048,00 Euro auf 7.136.243,00 Euro erhöht. Demzufolge bestehen zum Abschlussstichtag 4.161 eingeräumte, zukünftig ausübbar Optionsrechte. Die eingeräumten Optionsrechte können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren ab dem Einräumungszeitpunkt zu einem Bezugspreis von 1,00 Euro ausgeübt werden. Nach Ablauf der Wartezeit können die ausübbar Optionsrechte nur innerhalb von zehn Bankarbeitstagen nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und zusätzlich an den ersten zehn Bankarbeitstagen des Monats Dezember jeden Jahres oder im Falle einer Börsennotierung zusätzlich innerhalb von zehn Bankarbeitstagen nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen der Gesellschaft ausgeübt werden. In keinem Fall können die Optionsrechte jedoch ab dem zehnten Bankarbeitstag vor einer Hauptversammlung der Gesellschaft oder in den zehn Börsenhandelstagen vor der Bilanzpressekonferenz und den Quartalsberichtsterminen ausgeübt werden.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Für das Geschäftsjahr 2007 erklären Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Smart Fuel Cell AG, dass seit dem 25. Mai 2007, das ist der Tag der Erstnotierung der SFC Smart Fuel Cell-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse, den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ sowohl in ihrer am 24. Juli 2006 bekannt gemachten Fassung vom 12. Juni 2006 als auch in ihrer am 20. Juli 2007 bekannt gemachten Fassung vom 14. Juni 2007 mit folgenden Einschränkungen entsprochen wurde:

- Gemäß Ziffer 3.8 soll für den Fall, dass die Gesellschaft für den Vorstand und den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen hat, ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden. Die bestehende D&O-Versicherung wurde ohne Vereinbarung eines Selbstbehaltes abgeschlossen. Nach Auffassung der Gesellschaft sollte eine D&O-Versicherung eine vollständige und umfassende Absicherung eines eventuell eintretenden Risikos bieten, weshalb sie keinen Selbstbehalt für Vorstände und Aufsichtsräte einführen wird.
- Gemäß Ziffer 4.2 soll bei der Zusammensetzung und Vergütung des Vorstandes eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder Vergleichsparameter ausgeschlossen sein. Zudem soll für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbart werden.

Im Falle nicht vorhergesehener Entwicklungen können sich unter Umständen einmal festgelegte Vergleichsparameter als unangemessen herausstellen, weshalb kein kategorischer Ausschluss erklärt wird. Der Aufsichtsrat wird von etwaigen nachträglichen Änderungen nur in begründeten Ausnahmefällen Gebrauch machen.

Um den Vorständen zu ermöglichen, im Falle außergewöhnlich erfolgreicher Arbeit – relativ zu einem festgelegten Vergleichsmaßstab – angemessen an den geschaffenen Werten zu partizipieren, wird kein Cap vereinbart.

- Gemäß Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Die SFC Smart Fuel Cell AG vertritt im Einklang mit dem juristischen Schrifttum die Ansicht, dass die Bildung eines Nominierungsausschusses obsolet ist, wenn im Aufsichtsrat keine Arbeitnehmer vertreten sind. Sie nimmt daher von der Bildung eines solchen Ausschusses Abstand.

- Gemäß Ziffer 5.6 soll der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2007 indes keine Effizienzprüfung vorgenommen. Angesichts des Börsengangs und der personellen Neubesetzung des Aufsichtsrats erschien eine solche Prüfung nach Ansicht der SFC Smart Fuel Cell AG nämlich nicht angezeigt. Allerdings plant der Aufsichtsrat, im Jahr 2008 eine Effizienzprüfung durchzuführen.

Vorstand und Aufsichtsrat der SFC Smart Fuel Cell AG

Brunnthal, den 13. März 2008



Sauberer Strom!

immer und überall

Bericht des Vorstands

Geschäft und Rahmenbedingungen	37
Geschäftsverlauf und Lage	39
Vergütungsbericht	46
Angaben zum gezeichneten Kapital	47
Chancen- und Risikobericht	48
Nachtragsbericht	51
Prognosebericht	51

Bericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die SFC Smart Fuel Cell AG („SFC“) entwickelt, produziert und vertreibt neuartige Stromerzeugungssysteme auf Basis der Direkt-Methanol-Brennstoffzellentechnologie (Direct Methanol Fuel Cell, kurz DMFC). Zum Produktportfolio zählen auch Zubehör- und Ersatzteile, speziell Tankpatronen, und Lösungen für die Kombination von Brennstoffzellenprodukten mit anderen Stromquellen und -verbrauchern (sog. „Power Manager“). SFC verfügt als weltweit erstes Unternehmen über echte kommerzielle Serienprodukte im Bereich von Methanol-Brennstoffzellen für eine Reihe von Zielmärkten. Einziger Standort des Unternehmens ist Brunthal. In den USA wird SFC durch einen freiberuflich tätigen Berater, in Asien durch das japanische Handelshaus Mitsui im „pre-marketing“ repräsentiert.

SFC profitiert von mehreren wichtigen wirtschaftlich-technischen und gesellschaftlichen Trends (Markttreibern), z. B. erhöhten Bedürfnissen nach Komfort und Funktionalität auch in Reisemobilen, verstärktem Einsatz drahtloser Informationstechnologie, verstärkter Automatisierung von Messaufgaben, intelligenten Verkehrsleit-, Überwachungs- und Sicherheitssystemen, erhöhtem Stromverbrauch im Militärbereich, veränderter politischer Sicherheitslage. Eine leistungsfähige netzunabhängige Stromversorgung ist eine echte „enabling technology“ und ermöglicht nach Einschätzung von SFC eine Vielzahl von Produkten, die heute an einer mangelhaften Energieversorgung scheitern.

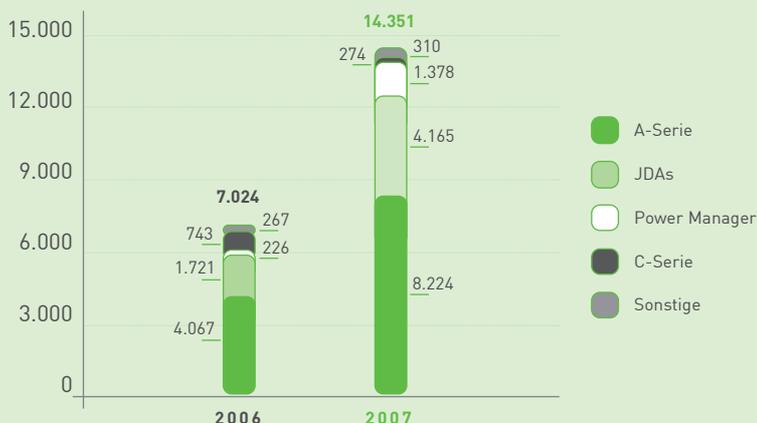
Die wichtigsten Produkte des Unternehmens sind kompakte Brennstoffzellen-Generatoren, die unter der Marke EFOY überwiegend in den europäischen Freizeitmarkt (primär als Bordstromversorgung für Reisemobile) sowie in den Markt für netzunabhängige Industrieapplikationen verkauft werden. Stark miniaturisierte Versionen dieser Produkte werden als tragbare Stromquellen in Vorserien an Kunden im Verteidigungsbereich geliefert. Neben diesem Produktanteil wird ein kleinerer Umsatzanteil durch bezahlte Entwicklungsaufträge mit Militärkunden aus Europa und den USA (sog. JDA, Joint Development Agreements) erwirtschaftet.

Auf der Vertriebsseite ist das Unternehmen in zwei Business Units (BU) gegliedert: Die BU Leisure vermarktet und vertreibt Produkte in den Freizeitbereich. Hier bietet das Unternehmen über etablierte Handelskanäle (Groß- und Einzelhändler sowie OEMs) serienmäßige Produkte an. Die BU Defense & Industry bearbeitet die Märkte im Verteidigungs- und netzfernen Industriebereich, die teils bereits mit Serienprodukten, teils im Rahmen eines technisch geprägten Projektgeschäfts mit Prototypen beliefert werden. Daneben betreibt SFC die Erschließung weiterer Märkte, z. B. die Energieversorgung im Bereich der Mobilität unterhalb der Pkw-Ebene.

Durch das öffentliche Aktienangebot und das Bezugsrechtsangebot im Mai 2007 verfügt SFC über eine solide Kapitalausstattung zur Finanzierung des weiteren Wachstums. Beim Wechsel in den Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse wurden 1.317.990 neue Aktien zu einem Ausgabepreis von € 37 platziert, die bestehenden Aktionäre zeichneten im Rahmen des Bezugsrechtsangebots weitere 129.461 Aktien zu € 37. In der Summe flossen SFC somit T€ 53.556 als Emissionserlös zu.

Der Vorstand der SFC leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Informationen zur Vergütungsstruktur des Vorstands und des Aufsichtsrats können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

**Umsatzentwicklung nach Segmenten in T€
2006 und 2007**



Im Geschäftsjahr 2007 und in den Vorjahren lag der Fokus bei der Steuerung des Unternehmens auf dem Aufbau der Märkte und damit verbundenem aggressiven Umsatzwachstum. Neben diesem Ziel wird im Jahr 2008 eine deutliche Ergebnisverbesserung angestrebt. Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden neben detailliertem Finanzreporting und -controlling auch weitere nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen wie Kundenzufriedenheit, Qualität und Liefertreue verwendet.

Im Geschäftsjahr 2007 konnte ein Umsatzzanstieg um 104 % von T€ 7.024 auf T€ 14.351 verbucht werden. Damit wurde das Ziel der Verdoppelung des Umsatzes erreicht.

Rechtliche Grundlagen zur Führung und Überwachung des Unternehmens sind das deutsche Aktien- und Kapitalmarktrecht sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex.

Auf eine Mehrjahresdarstellung wird aufgrund der dynamischen Geschäftsentwicklung verzichtet.

WIRTSCHAFTLICHE UND RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

SFC ist in der derzeitigen Phase der Unternehmens- und Marktentwicklung kaum von gesamtwirtschaftlichen, konjunkturellen Einflussfaktoren abhängig, so dass auf dieses Thema nicht vertieft eingegangen wird. Das Gesamtvolumen der Märkte von SFC wird voraussichtlich auch längerfristig keine wesentliche Begrenzung für das Unternehmen darstellen; entscheidend für den Erfolg von SFC dürfte vielmehr sein, wie schnell lukrative Märkte erschlossen und besetzt werden können. Der Markterfolg hängt folglich vor allem davon ab,

- im Freizeitmarkt: wie erfolgreich die regionale Expansion gelingt und inwieweit die verstärkte Marktpenetration in bereits erschlossenen Märkten verläuft,
- im Industrie- und Verteidigungsbereich: wie schnell aus der aktuellen Phase von ersten Schlüsselkunden, Pilotprojekten und Teststellungen echte Markttraktion durch Wiederholungskäufe generiert werden kann.

2. Geschäftsverlauf und Lage

ERTRAGSLAGE

Umsatz nach Produkten in T€:

Produkt	2007	2006	Veränderung
A-Serie	8.224	4.067	4.157
Joint Development Agreements	4.165	1.721	2.444
Power Manager	1.378	226	1.152
C-Serie	274	743	-469
Sonstiges	310	267	43
Umsatz	14.351	7.024	7.327

SFC setzte in 2007 die positive Geschäftsentwicklung fort und konnte einen Umsatzzanstieg um 104 % auf T€ 14.351 gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Der überwiegende Anteil des Wachstums ist auf Umsätze aus dem Verkauf der A-Serie zurückzuführen. Diese Entwicklung untermauert die erfolgreiche Wandlung der SFC Smart Fuel Cell AG von einem forschungs- und entwicklungsintensiven zu einem markt- und kundenorientierten Produktionsunternehmen.

Der Umsatzzanstieg bei den JDA in Höhe von 142 % auf T€ 4.165 im Jahr 2007 ist auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem U.S.-Militär und der Bundeswehr zurückzuführen.

Die erhebliche Umsatzsteigerung bei den Power Managern auf T€ 1.378 beruht im Wesentlichen auf dem ersten Auftrag zur Lieferung von 556 Power Managern und Zubehör als Serienprodukt an die U.S.-Streitkräfte. Im Vorjahr war das Produkt noch im Prototypenstadium.

Neben den Serienprodukten der A-Serie und Power Managern konnten wie in den Vorjahren auch in 2007 wieder Prototypen der miniaturisierten C-Serie an strategische Partner vertrieben werden.

Zudem konnten mit dem Verkauf von Testequipment und Tankpatronen Umsätze in Höhe von T€ 310 („Sonstiges“) generiert werden.

Verkaufte Stückzahlen SFC A-Serie:

SFC A-Serie	2007	2006	Veränderung
Freizeit	4.108	1.902	2.206
Industrie und sonstige	357	281	76
Verteidigung	14	2	12
Leichte Elektrofahrzeuge	4	0	4
Stückzahlen	4.483	2.185	2.298

Insgesamt konnte der Abverkauf bei Geräten der SFC A-Serie um 105 % auf 4.483 Stück im Geschäftsjahr 2007 (2006: 2.185) gesteigert werden. Der größte Umsatzzanstieg war im Bereich Freizeit mit einer Steigerung um 116 % auf 4.108 Systeme in 2007 zu verzeichnen. Diese Steigerung reflektiert deutlich den Markterfolg dieser Systeme, die in dieser Anwendung einen einzigartigen Kundennutzen bieten. Ein positiver Umsatztrend ist auch in dem fragmentierteren Bereich „Industrie und sonstige“ zu beobachten. Hier wurden im Jahr 2007 357 Systeme für eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungen von biologischen Beobachtungsanlagen über meteorologische und Umweltsensoren bis hin zu ferngesteuerten Überwachungssystemen ausgeliefert (2006: 281), was einer Steigerung von 27 % entspricht. In den Bereichen Verteidigung und Leichte Elektrofahrzeuge wurden Systeme an Pilotkunden versendet.

Regionale Umsatzverteilung in T€:

Europa (ohne Deutschland)	2007	2006	Veränderung
A-Serie	5.548	2.088	3.460
C-Serie	0	266	-266
Sonstiges	155	64	91
Umsatz Europa	5.703	2.418	3.285

Die größte Umsatzsteigerung wurde im europäischen Markt verzeichnet. Hier erreichte SFC ein Wachstum um 136 % von T€ 2.418 auf T€ 5.703. Die Kooperation mit Trigano in Frankreich und Webasto in Italien war im Wesentlichen für den Umsatzzanstieg von 166 % bei der A-Serie verantwortlich. Durch die Zusammenarbeit mit diesen namhaften Partnern konnte SFC den Absatz der Brennstoffzellen bei unseren europäischen Nachbarn weiter beschleunigen. Der unter den sonstigen Umsatzerlösen ausgewiesene Anstieg der Tankpatronenumsätze korrespondiert mit dem Wachstum der A-Serie. Der Focus im Jahr 2007 bei der C-Serie bestand in einem intensiven Testprogramm der im Vorjahr an Militärorganisationen aus den NATO-Staaten ausgelieferten Prototypen. Demzufolge wurden 2007 keine weiteren Systeme an diese Partner ausgeliefert.

Nordamerika	2007	2006	Veränderung
Joint Development Agreements	2.641	579	2.062
Power Manager	1.376	220	1.156
C-Serie	274	202	72
A-Serie	169	130	39
Sonstiges	59	24	35
Umsatz Nordamerika	4.519	1.155	3.364

In Nordamerika konnte der Umsatz hauptsächlich aufgrund der oben angesprochenen Zusammenarbeit bei JDA und Power Managern mit dem U.S.-Militär um 191 % auf T€ 4.519 gesteigert werden. Darüber hinaus wurden 16 Prototypen der C-Serie ausgeliefert. Die A-Serie trägt momentan nur 4 % zum Umsatz in Nordamerika bei, die überwiegende Anzahl der Systeme wird über Partner an Industriekunden vertrieben.

Deutschland	2007	2006	Veränderung
A-Serie	2.473	1.770	703
Joint Development Agreements	1.524	0	1.524
Power Manager	2	6	-4
C-Serie	0	245	-245
Sonstiges	91	55	36
Umsatz Deutschland	4.090	2.076	2.014

Der Umsatz in Deutschland konnte um 97 % auf T€ 4.090 gesteigert werden, wobei sich der Umsatz aus der A-Serie um 40 % auf T€ 2.473 erhöhte. Ferner wurden im Rahmen eines JDA mit der Bundeswehr, der auch die Weiterentwicklung der in 2006 ausgelieferten Systeme der C-Serie beinhaltet, Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.524 realisiert.

Asien	2007	2006	Veränderung
Joint Development Agreements	0	1.142	-1.142
A-Serie	29	22	7
Sonstiges	3	121	-118
Umsatz Asien	32	1.285	-1.253

In Asien reduzierte sich der Umsatz deutlich von T€ 1.285 auf T€ 32. Im Vorjahr war ein erfolgreich abgeschlossenes JDA im Bereich Consumer Electronics mit 89 % Umsatzanteil enthalten.

Rest der Welt	2007	2006	Veränderung
A-Serie	5	57	-52
C-Serie	0	30	-30
Sonstiges	2	3	-1
Umsatz Rest der Welt	7	90	-83

In anderen Teilen der Welt betreibt SFC wie auch in Asien derzeit selbst noch kein aktives Marketing.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 aufgrund des Umsatzwachstums um 372 % auf T€ 2.502 (T€ 530). Die Verbesserung der Bruttomarge vom Umsatz von 7,5 % auf 17,4 % ist im Wesentlichen auf die deutliche Verbesserung des Bruttoergebnis bei der A-Serie um T€ 1.987 (verbunden mit einem erstmals positiven Bruttoergebnis in Höhe von T€ 854) zurückzuführen.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten stiegen um 39 % auf T€ 4.378 (T€ 3.145). Wesentliche Ursachen für den Anstieg waren der weitere Aufbau der Mitarbeiter im Bereich Marketing und Vertrieb verbunden mit höheren Kosten für Reisen und Werbung, Beratungskosten sowie ein Einmaleffekt aus der Ablösung von Aktienoptionen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich um 44 % auf T€ 632 (T€ 439). Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Entwicklungsleistungen aktiviert, im Vorjahr wurden dagegen Kosten in Höhe von T€ 767 aktiviert.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die Allgemeinen Verwaltungskosten sind um 110 % auf T€ 2.303 (T€ 1.099) gestiegen. Dieser Anstieg beruhte hauptsächlich auf der Ablösung der Aktienoptionen in 2007.

Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT der Gesellschaft sank um 17 % auf minus T€ 4.707 (minus T€ 4.036). Bereinigt um die Sondereinflüsse verbesserte sich das EBIT auf minus T€ 3.737 (siehe dazu „Ergebnis vor Sondereinflüssen“ in den Erläuterungen zum Einzelabschluss). Aufgrund der Umsatzsteigerung verbesserte sich das um Sondereinflüsse bereinigte EBIT in Relation zum Umsatz auf minus 26,0 % (minus 57,5 %).

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnliche Erträge stiegen von T€ 224 in 2006 auf T€ 2.414 im Geschäftsjahr 2007. Im Wesentlichen waren dafür die Sondereffekte aus der Ablösung der stillen Beteiligungen (siehe „Ergebnis vor Sondereinflüssen“ in den Erläuterungen zum Einzelabschluss) sowie die Anlage der Emissionserlöse aus der Kapitalerhöhung verantwortlich.

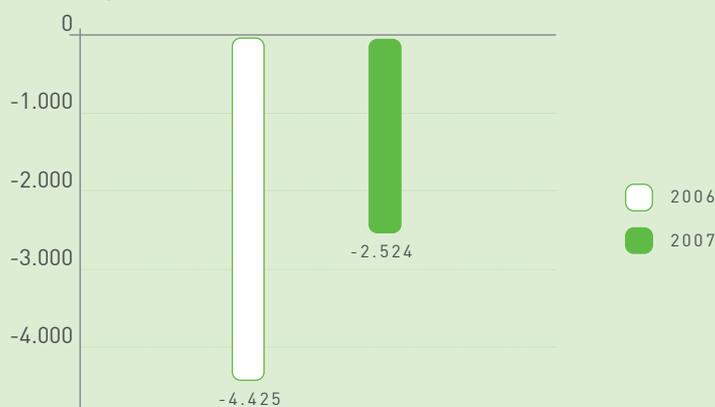
Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sanken im Wesentlichen infolge der im Vorjahr enthaltenen Aufwendungen aus der Bewertung der eingebetteten Derivate der stillen Beteiligungen um 54 % auf T€ 231 (T€ 502).

Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich von minus T€ 4.425 um 43 % auf minus T€ 2.524, bereinigt um die Sondereinflüsse auf minus T€ 2.566.

Ergebnis nach Steuern in T€



Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IFRS (verwässert) verbesserte sich um 44 % von minus € 0,87 auf minus € 0,49.

VERMÖGENSLAGE

Ein positives Bild zeigt die Vermögenslage der Gesellschaft. Parallel zur Umsatzentwicklung wuchs auch die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2007 gegenüber dem 31. Dezember 2006 um 300 % auf T€ 59.945 (T€ 14.986).

Aufgrund des gestiegenen Umsatzvolumens erhöhten sich die Vorräte von T€ 926 auf T€ 1.281 und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 1.652 auf T€ 2.000.

Der Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von T€ 6.249 auf T€ 52.945 ist auf den Mittelzufluss aus der oben beschriebenen Kapitalmarkttransaktion zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Anzahlungen in Höhe von T€ 986 beinhalten nahezu ausschließlich eine Anzahlung der Bundeswehr.

Der Rückgang der Derivate mit negativem Marktwert auf T€ 0 (T€ 2.266) ist auf die Aufhebungs- und Verzichtsvereinbarungen mit den stillen Beteiligten zurückzuführen (siehe „Stille Beteiligungen“ in den Erläuterungen zum Einzelabschluss).

Aufgrund dieser Vereinbarungen wurden die zum 31. Dezember 2006 unter sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesenen stillen Beteiligungen zum 31. Dezember 2007 unter sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten auf T€ 3.564 (T€ 725) ist hauptsächlich durch diese Umgliederung bedingt.

Die deutliche Erhöhung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2007 auf T€ 51.912 im Vergleich zum 31. Dezember 2006 (T€ 5.596) ist durch die erfolgreich platzierte Kapitalerhöhung begründet. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit von 37 % auf 87 %.

FINANZLAGE

Das Finanzmanagement von SFC umfasst die Themengebiete Liquiditätsmanagement, Management von Währungs- und Rohstoffrisiken sowie Bonitäts- und Ausfallrisiken.

Die Finanzlage im Geschäftsjahr 2007 wurde maßgeblich durch das öffentliche Aktienangebot und das Bezugsrechtsangebot von SFC im Mai 2007 geprägt. Dabei flossen SFC T€ 53.556 als Emissionserlös zu. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Kosten in Höhe von T€ 5.828 wurden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund des Mittelzuflusses aus den Kapitalerhöhungen von T€ 6.249 auf T€ 52.945, so dass SFC über ausreichende Liquiditätsreserven verfügt.

Der Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit hat sich in 2007 auf T€ 2.695 (T€ 4.619) reduziert. Diese Verbesserung ist auf eine erhaltene Anzahlung der Bundeswehr in Höhe von T€ 2.508 und auf verbessertes Working Capital Management bei steigendem Umsatzvolumen zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich im Wesentlichen durch die Einzahlungen der im Vorjahr erworbenen Wertpapiere und die Anlage der Emissionserlöse aus der Kapitalerhöhung von minus T€ 4.027 auf T€ 3.596.

Der Anstieg des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2007 auf T€ 45.795 (Vorjahr: T€ 14.681) ist hauptsächlich durch die oben genannte Kapitalmarkttransaktion bedingt. Ferner wurde in 2007 die stille Beteiligung der Technologie Beteiligungsfonds Bayern GmbH & Co. KG in Höhe von T€ 1.023 zzgl. Endvergütung (T€ 534) zurückgezahlt.

SFC legt die liquiden Mittel momentan überwiegend in kurzfristige Anlagen an. Demzufolge unterliegt SFC einem Zinsänderungsrisiko.

Im Jahr 2005 wurden im Rahmen einer Sale and Lease Back Transaktion Vermögenswerte mit einem Buchwert von T€ 370 veräußert. In den Jahren 2005 und 2006 wurden weitere T€ 499 im Zusammenhang mit dieser Leasingvereinbarung finanziert. Im Geschäftsjahr 2007 gab es keine weiteren Finanzierungen über diese Vereinbarung. Es ist beabsichtigt, die Vereinbarung bis zu deren Ablauf am 31.05.2009 fortzuführen.

Im Zusammenhang mit den unten angeführten Devisentermingeschäften hat sich SFC verpflichtet zum 31. Juli 2008 USD 1,8 Mio. und zum 26. September 2008 USD 1,0 Mio. aus erwarteten Zahlungsüberhängen in USD zu verkaufen. Ferner wurden im Rahmen der Absicherung des Platinverbrauchs Warentermingeschäfte für das Jahr 2008 mit einem Volumen von rund USD 1,1 Mio. abgeschlossen, die zu Ende jeden Quartals 2008 zu Differenzausgleichszahlungen zwischen Termin- und Kassakurs zu Gunsten oder zu Lasten von SFC führen werden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Unternehmen investiert nach wie vor erhebliche Mittel in den F&E-Bereich. Im Geschäftsjahr 2007 wurden incl. Kosten im Rahmen von gemeinsamen Entwicklungsprojekten T€ 4.165 (Vorjahr: T€ 2.770) im Bereich F&E aufgewendet. Mit zum Stichtag 26 Mitarbeitern (Vorjahr 23) ist rund ein Drittel des Personals mit der Weiterentwicklung der Direkt-Methanol-Brennstoffzellen-Technologie und der Produkte des Unternehmens beschäftigt. Schwerpunkte der F&E-Aktivitäten sind:

- Reduzierung der Stückkosten durch technologische Innovationen, um die Deckungsbeiträge der Produkte deutlich zu steigern. Bei Schlüsselkomponenten, z. B. Stack, Pumpen, Tankpatrone wurden im Berichtszeitraum wiederum erhebliche Kostensenkungen erzielt.
- Erweiterung der Funktionalität der Produkte (z. B. Leistungssteigerung, marktspezifische Ausstattungsmerkmale), um neben den bereits adressierten Märkten auch weitere Anwendungsfelder für die Produkte erschließen zu können;
- Miniaturisierung der Produkte, um Märkte mit hohen Anforderungen an die Tragbarkeit der Energiequelle erfolgreich erschließen zu können, speziell im Verteidigungsbereich.

Zukünftig ist geplant, zwar die prozentualen Anteile des F&E-Bereiches an Gesamtpersonalstärke und Ausgaben zu reduzieren; in absoluten Zahlen jedoch soll auch der F&E-Bereich wachsen, um die starke Position des Unternehmens in der Technologie und bei der Vermarktung auszubauen.

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurde insbesondere in die Erweiterung und Verbesserung der IT-Infrastruktur investiert. Darüber hinaus wurden weitere Spritzgußwerkzeuge angeschafft, um zusätzliche Kosteneinsparungen auf der Komponentenseite zu ermöglichen. Um den Produktionsprozess an die gestiegenen Volumina anzupassen wurde in Testequipment investiert. Insgesamt beliefen sich die Investitionen in 2007 auf T€ 647 (Vorjahr: T€ 1.238).

AUFTRAGSEINGANG UND AUFTRAGSBESTAND

Die positive Geschäftsentwicklung von SFC spiegelte sich auch in den Auftragseingängen des Geschäftsjahres 2007 wider, die gegenüber dem Vorjahr um 40 % auf T€ 14.478 anstiegen. Die Auftragseingänge bei der A-Serie erhöhten sich um 40 % auf € 8.179, bei den Power Managern war ein erheblicher Anstieg des Auftragseingangs von T€ 226 auf T€ 2.464 zu verzeichnen. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2007 belief sich auf T€ 4.876, eine Steigerung um 3 % gegenüber dem Vorjahr.

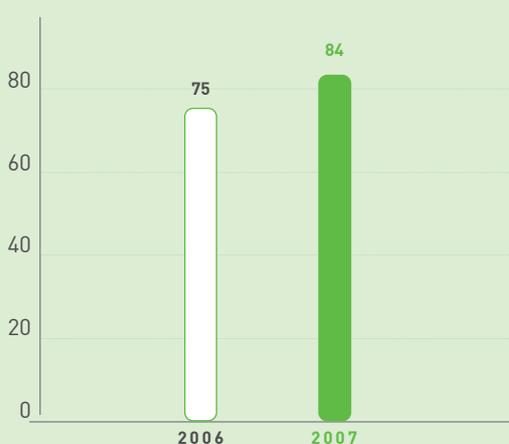
MITARBEITER ZUM JAHRESENDE

Mitarbeiter	2007	2006	Veränderung
Vorstand	2	2	0
Forschung und Entwicklung	26	23	3
Produktion, Logistik, Qualitätsmanagement	21	18	3
Vertrieb & Marketing	19	16	3
Verwaltung	10	7	3
Festangestellte Mitarbeiter*	78	66	12
Werkstudenten, Diplomanden, Praktikanten	10	7	3
Mitarbeiter zum Jahresende	88	73	15

* Mitarbeiter in Teilzeit sind gewichtet berücksichtigt

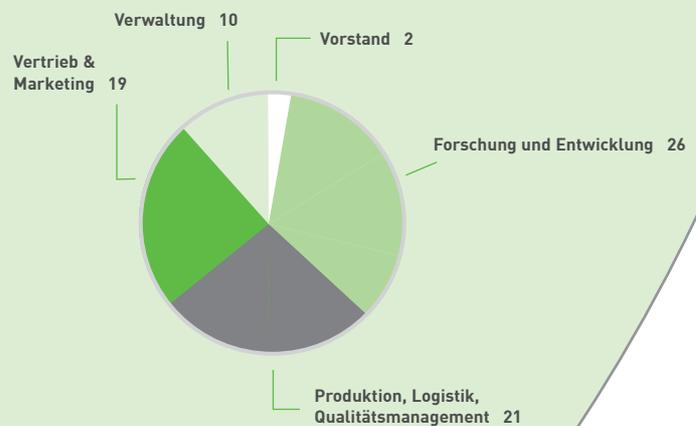
Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl um 18 % bei einem Umsatzwachstum von 104 % verdeutlicht die Fortschritte auf der Produkt- und Marktseite und die erreichten Skaleneffekte von SFC.

Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter



Verteilung der Mitarbeiter auf die Abteilungen in 2007

Festangestellte Mitarbeiter zum Jahresende: 78



3. Vergütungsbericht

VERGÜTUNGSSTRUKTUR DER VORSTÄNDE

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes.

Die Vorstandsverträge werden vom Personalausschuss unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden erarbeitet. Die Vergütung wird jeweils nach 12 Monaten Vertragslaufzeit vom Personalausschuss überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Vorstände erhalten eine feste jährliche Vergütung und im Falle des Erreichens bestimmter Erfolgsziele jährlich eine variable Vergütung (erfolgsabhängiger Bonus).

Darüber hinaus besteht eine Zusage für Dr. Podesser im Rahmen eines noch zu schaffenden Long Term Incentive Programms der Gesellschaft unter bestimmten Umständen und bei Erreichen noch festzulegender Erfolgsziele eine Sonderzahlung in Höhe von € 300.000,00 über einen Zeitraum von drei Jahren zu erhalten. Auch Herr Dr. Müller soll in dieses Long Term Incentive Programm aufgenommen werden; weitere Einzelheiten stehen aktuell noch nicht fest.

Zusätzlich stellt die Gesellschaft beiden Vorständen jeweils einen Dienstwagen zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt für die Vorstände die Prämien für eine Unfall-, Renten- und Lebensversicherung bis zu einem Höchstbetrag von jeweils € 10.000,00 jährlich und hat für beide Vorstandsmitglieder Directors & Officers-Haftpflichtversicherungen abgeschlossen.

Dr. Müller kann im Rahmen des bestehenden Aktienoptionsprogramms aus dem Jahr 2003 noch 1.980 Optionen ausüben, die zum Bezug von je 4 Aktien berechtigen. Der Bezugspreis für eine Aktie beträgt - nach der im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln - € 0,25 je Aktie. Die Optionen können frühestens im Juli 2008 ausgeübt werden.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR DER AUFSICHTSRÄTE

Die Vergütung der Aufsichtsräte setzt sich entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Die Höhe der Vergütung wurde zuletzt in der Hauptversammlung am 2. April 2007 angepasst.

Demnach haben die Mitglieder des Aufsichtsrates Anspruch auf Ersatz der ihnen in Ausübung ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit entstandenen baren Auslagen sowie auf Einbeziehung in die von der Gesellschaft für ihre Organe abgeschlossene D&O-Haftpflichtversicherung. Daneben erhalten sie eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die für das einzelne Mitglied € 20.000,00 beträgt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden Vorsitz in einem Ausschuss des Aufsichtsrates eine zusätzliche jährliche Vergütung von € 5.000,00 und für jede Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrates eine zusätzliche jährliche Vergütung von € 2.500,00. Daneben erhält jedes Mitglied eine variable Vergütung von € 100,00 für jede € 0,01 ausgeschüttete Dividende je Aktie, die den Betrag von € 1,00 Dividende je Aktie übersteigt.

SONSTIGE NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Wir verweisen auf den Abschnitt „Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen“ in der Erläuterungen zum Einzelabschluss.

4. Angaben zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen (§ 289 Abs. 4 HGB)

Das Grundkapital der SFC Smart Fuel Cell AG beträgt insgesamt € 7.136.243,00 und ist eingeteilt in 7.136.243 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag von € 1,00 je Stückaktie. Das Grundkapital ist vollständig einbezahlt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die direkt am Kapital Beteiligten, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt*:

Dr. Manfred Stefener**	16,20 %
PRICAP Venture Partners AG	14,68 %
3i Group Investments LP	10,67 %

* Es handelt sich um die zuletzt gemäß WpHG gemeldeten Beteiligungen, die zum 31.12.2007 abweichen können.

** Direkt und indirekt zurechenbare Aktien

Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer unterliegen keinen Stimmrechtskontrollen.

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der SFC Smart Fuel Cell AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) und § 7 Abs. 2 der Satzung.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. März 2012 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu € 1.380.421,00 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Den Aktionären ist hierbei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Die Bedingungen der Kapitalerhöhung setzt der Vorstand gem. § 5 Abs. 6 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats fest.

Die Aktiengesellschaft verfügt über bedingte Kapitalia I und II für die Durchführung von Aktienoptionsprogrammen. Die bedingten Kapitalia I und II betragen nach den im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten Kapitalmaßnahmen und der Ausübung von Optionsrechten der Inhaber von Aktienoptionen der Gesellschaft per 31.12.2007 in Summe noch Euro 144.360,00.

Die Hauptversammlung vom 2. April 2007 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 30. September 2008 eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft am 2. April 2007 zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Bei der SFC Smart Fuel Cell AG liegen derzeit keine Vereinbarungen vor, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit Arbeitnehmern existieren keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

5. Chancen- und Risikobericht

Zum Zwecke des systematischen und organisatorischen Umgangs mit Risiken hat der Vorstand ein Risiko-Managementsystem implementiert. Dafür sind geeignete Instrumente zur Erkennung, Analyse, Bewertung und Ableitung von Maßnahmen definiert und werden systematisch umgesetzt und weiterentwickelt.

Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation der Risiken obliegt dem operativen Management. Im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie durch regelmäßige Berichterstattung informieren die Geschäftsbereiche über Veränderungen der geschäftsbereichsindividuellen Risikosituation. Quartalsweise wird die Entwicklung der definierten Risikofelder in einer Balanced Score Card dargestellt.

Zu dem bei SFC eingesetzten Risiko-Managementsystem zählt ergänzend ein Frühwarnsystem, das auf einem Kennzahlensystem basiert. Die Kennzahlen ermöglichen eine objektive Übersicht über die finanzielle Situation des Unternehmens, Soll-Ist Vergleich zwischen Budget und Kosten, eine detaillierte Vorausschau erwarteter Auftragseingänge und Umsätze für jede Business Unit (Sales Pipeline), bereichsspezifisches Kostencontrolling, ein einheitliches Projektmanagement-Tool für das gesamte Unternehmen und weitere prozesstechnische Indikatoren.

Mit diesen Instrumenten prüft der Vorstand regelmäßig und zeitnah, ob sich Einschätzungen und Rahmenbedingungen verändert haben und welche Korrekturmaßnahmen ggf. zu ergreifen sind.

Der Aufsichtsrat erhält monatlich ein entsprechend detailliertes Finanzreporting und wird zusätzlich bei Bedarf kurzfristig über aktuelle Entwicklungen informiert. Der Aufsichtsrat ist damit durch die Berichte des Vorstands über die Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität von besonderer Bedeutung sein können, in das Risiko-Management eingebunden.

Aus der Geschäftstätigkeit von SFC ergeben sich die nachfolgend aufgeführten Risiken.

MARKTRISIKEN

SFC baut derzeit als erstes Unternehmen den Industriezweig der kommerziellen Brennstoffzellenbetriebenen Anwendungen auf. Den damit verbundenen Chancen stehen typische Risiken gegenüber, die mit der Entwicklung und Erschließung eines neuen Marktes verbunden sind, beispielsweise mangelnde (anfängliche) Akzeptanz im Markt, geringer Bekanntheitsgrad, anfänglich ein nur eingeschränkt nutzbares Image, Überzeugungsarbeit bei Schlüsselkunden, technische Rückschläge. Durch eine Vielzahl von Maßnahmen bemüht sich die Gesellschaft, diese Risiken zu minimieren, z. B. intensive Kooperation mit bekannten Unternehmen und Nutzung ihrer Vertriebskanäle (z. B. Fahrzeughersteller), Vermarktung der Produkte unter etablierten Marken; intensive Marketing-, Vertriebs- und PR-Aktivitäten (z. B. Präsenz in Fachzeitschriften); regelmäßige Messeauftritte in den Schlüsselmärkten; Kostenreduktion und Steigerung des Nutzwertes der Produkte.

TECHNOLOGISCHE RISIKEN

Die von der SFC hergestellten Produkte müssen hohen Qualitätsanforderungen genügen, um im Markt bestehen zu können. Neben der Fortentwicklung der eigenen Technologie für neue Anwendungen widmet SFC Aufmerksamkeit daher vor allem der Qualitätssicherung bei gleichzeitiger Senkung der Produktionskosten. SFC arbeitet hierzu im Rahmen intensiver Kooperationen mit den wichtigen Lieferanten zusammen. Zugleich ist die Gesellschaft bestrebt, die Produktionskosten der Produkte durch technologische Weiterentwicklung und höhere Stückzahlen weiter zu senken. Bei Schlüsselkomponenten, z. B. Stack, Pumpen, Tankpatronen wurden im Berichtszeitraum wiederum erhebliche Kostensenkungen ohne Qualitätseinbußen erzielt. Das dabei entstehende Know-how stellt einen wichtigen Wettbewerbsvorsprung für SFC dar. Insgesamt bestehen wie bei allen hochinnovativen Unternehmen Risiken durch neue Produkt- und Technologiemerkmale.

PATENTRECHTLICHE RISIKEN

Die immer unübersichtlicher werdende Schutzrechtslage und die Komplexität der Produkte bedeuten ein gewisses Risiko im Sinne möglicher Patentverletzungen durch SFC. SFC hat durch seine bisherige Alleinstellung als Anbieter kommerzieller Direkt-Methanol-Brennstoffzellen-Systeme seinerseits Schutzrechte und -anmeldungen (mittlerweile: 17 Patente erteilt bzw. Erteilungsbescheide erhalten) erarbeitet, die gegenüber Wettbewerbern eine starke Position begründen.

WETTBEWERB

Derzeit besitzt SFC eine Alleinstellung durch Technologieführerschaft und den Vermarktungsvorsprung. Dieser Vorsprung wird u.a. durch Schutzrechte, Schnelligkeit und Fokussierung auf ein einziges technologisches Konzept gesichert. Einige Wettbewerber verfügen allerdings – speziell im US-Verteidigungsbereich – über einen zumindest vergleichbar guten Marktzugang, wodurch prinzipiell das Risiko besteht, die Führungsrolle einzubüßen. In den Zielmärkten Freizeit und netzunabhängige Stromversorgung ist weiterhin kein Wettbewerber bekannt, der mit SFC konkurriert und bereits vergleichbare Produkte kommerziell anbietet. Dennoch bestehen Risiken durch mögliche zukünftige Wettbewerbsprodukte oder Substitutionslösungen, die SFC zu Umsatzeinbußen führen könnten.

BESCHAFFUNGS- UND PRODUKTIONSTECHNISCHE RISIKEN

SFC kauft die für die Produktion von Brennstoffzellensystemen erforderlichen Komponenten und Betriebsmittel von verschiedenen Herstellern und fertigt diese nicht selbst. Die Zulieferindustrie für SFC-Komponenten ist allerdings bislang nur bedingt auf die speziellen Anforderungen des entstehenden Massenmarktes für Brennstoffzellen vorbereitet. Um eine Abhängigkeit von bestimmten Lieferanten zu vermeiden, arbeitet die Gesellschaft an der Diversifizierung ihrer Zulieferer und geht dazu intensive Kooperationen ein. Durch professionelles Qualitäts- und Lieferantenmanagement werden die diesbezüglichen Risiken reduziert.

WÄHRUNGSKURS- UND ROHSTOFFPREISRISIKEN

SFC erzielt aufgrund des zunehmenden Geschäftsvolumens mit den U.S.-Streitkräften einen erheblichen Teil des Umsatzes in US-Dollar, dem geringere Aufwendungen bzw. Ausgaben in US-Dollar gegenüberstehen. Deshalb wurden im Jahr 2007 Devisentermingeschäfte zum Verkauf von insgesamt 2,8 Mio. USD abgeschlossen. Die Fremdwährungsüberhänge wurden zum überwiegenden Teil abgesichert. Für das Jahr 2008 wurden bis zum Stichtag in etwa das bereits beauftragte Volumen in USD als Devisentermingeschäft abgeschlossen (1,8 Mio. USD); ferner wurden geplante Umsätze in Höhe von 1,0 Mio. USD abgesichert. Insofern besteht nur für den nicht abgesicherten Teil der Umsätze ein Fremdwährungsrisiko.

Aufgrund der steigenden Preise für den Rohstoff Platin im Jahr 2007 und der Markteinschätzung von tendenziell eher weiter steigenden Preisen hat sich SFC im zweiten Quartal 2007 zum Abschluss eines Sicherungsgeschäftes von etwa 65 % des voraussichtlichen Platinbedarfs von Mai bis Dezember 2007 entschlossen. Für das Jahr 2008 wurden aufgrund der aktuellen Markteinschätzung von weiter steigenden Edelmetallpreisen etwa 85 % des erwarteten Platinbedarfs für das Geschäftsjahr 2008 abgesichert. Damit sind die Risiken in einem vertretbaren Rahmen abgedeckt.

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN

Umsatz und Deckungsbeiträge reichten im Berichtszeitraum noch nicht aus, das Unternehmen profitabel zu machen. Die strategische Ausrichtung von SFC und speziell die gewählte expansive Strategie erfordern weitere massive Aufbauarbeit, die zur Sicherstellung zukünftigen Geschäftserfolgs finanziert werden muss – speziell in den Bereichen Produktentwicklung, Massenfertigung, Erschließung weiterer Marktsegmente und Aufbau der Vertriebsorganisation. Die im Rahmen des öffentlichen Aktienangebots im Mai 2007 in das Unternehmen geflossenen Mittel wurden gezielt für diese Aufbauarbeit eingeworben. Bis zur Verwendung im Rahmen der Wachstumsstrategie werden Kapitalrücklagen in Papieren niedriger Risikoklassen (z. B. Geldmarktfonds, Festgelder, Rentenzertifikate) angelegt.

Demzufolge wird das aktuelle Liquiditätsrisiko aufgrund von Zahlungsstromschwankungen als sehr gering eingeschätzt.

Aufgrund der Kundenstruktur der Gesellschaft (hoher Anteil von Militärfkunden, Industriekunden und Großhandel, geringer Anteil von privaten Endkunden) war die Zahlungsausfallquote von SFC im Jahr 2007 (0,1 % vom Umsatz) in vertretbarem Rahmen. Ein gewisses Risiko besteht darin, dass im Jahr 2007 die 10 größten Kunden 83 % zum Umsatz beitrugen, davon 4 Militärfkunden und 6 in- und ausländische Großhändler im Freizeitbereich. Durch Generierung von Neukunden und Ausweitung des Umsatzes mit bestehenden Kunden wird diesem Risiko entgegen gewirkt.

PERSONALWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

SFC ist unverändert auf engagierte, hoch qualifizierte und zum Teil spezialisierte Mitarbeiter angewiesen. Angesichts der geplanten steilen Wachstumskurve und einem sich verschärfenden Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt besteht das Risiko, dass sich Schlüsselpersonal zu einem Engpass für das geplante Wachstum des Unternehmens entwickelt. Durch zunehmend erfolgsabhängige Gehaltskomponenten, flache Hierarchien und frühzeitige Übertragung von Verantwortung versucht SFC, auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Jahr 2007 war SFC trotz deutlich verknapptem Bewerberangebot als Arbeitgeber attraktiv und konnte vor allem im Marketing- und Vertriebsbereich sowie in der Verwaltung sehr gut qualifizierte neue Mitarbeiter einstellen und damit weitere Voraussetzungen zur Erreichung der Wachstumsziele erfüllen.

INFORMATIONSTECHNOLOGISCHE RISIKEN

Im Verlauf des zweiten Quartals 2007 wurden in Zusammenarbeit mit einem externen IT-Experten die informationstechnischen Strukturen des Unternehmens analysiert und an die gestiegenen Datenaustausch- und Datenschutzbedürfnisse der SFC angepasst. Dabei wurden auch die technischen Voraussetzungen zur informationstechnischen Unterstützung des weiteren Unternehmenswachstums einbezogen. Ebenso schafft das Unternehmen derzeit die kommunikations- und informationstechnischen Voraussetzungen für die Real-Time Einbindung der externen Mitarbeiter im Außendienst sowie der reisenden Mitarbeiter.

RISIKEN IM REGULATORISCHEN UMFELD

Die Regulierungsdichte im Geschäftsfeld der Gesellschaft ist sehr hoch. Dies begründet sich u.a. mit der Produktion, Distribution und Vermarktung komplexer technischer Produkte und methanolgefüllter Tankpatronen, dem Vertrieb in sicherheitstechnisch anspruchsvolle Märkte (z. B. Fahrzeughersteller oder Militärorganisationen), aber auch mit sehr komplexen, teils uneinheitlichen rechtlichen Rahmenbedingungen in zahlreichen Märkten und Ländern. Es ist nicht auszuschließen, dass sich anwendbare Vorschriften (z. B. wegen verschärfter Gesetzeslage vor dem Hintergrund der Terrorismusabwehr oder erhöhter Visibilität von SFC-Produkten aufgrund der stärkeren Verbreitung) verschärfen könnten und zusätzliche Auflagen für den Vertrieb von Produkten des Unternehmens entstehen.

Nach den uns heute bekannten Informationen bestehen keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

CHANCEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Die wesentlichen Determinanten der zukünftigen Entwicklung von SFC liegen vor allem in den Maßnahmen zur Umsatzsteigerung (Volumensteigerung in bestehenden Märkten, regionale Ausweitung, Erschließung neuer Applikationen) und in der Kostenreduktion auf Basis von technologischer Innovation. SFC hat die Chance, den aktuellen Vorsprung hinsichtlich Technologiereife und Vermarktung auszubauen und weithin anerkannte Standards zur netzunabhängigen Stromversorgung im kleinen und mittleren Leistungsbereich zu setzen. Zusätzliche Chancen könnten sich durch externe Bestimmungsfaktoren ergeben: aus sinkenden Rohstoffpreisen sowie vorteilhaften Wechselkursentwicklungen könnten positive Auswirkungen auf die Ertragslage resultieren.

6. Nachtragsbericht

Am 15. Januar 2008 wurde vereinbarungsgemäß die stille Beteiligung der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH in Höhe von € 2.251 (einschließlich Endvergütung und laufender Mindestvergütung) zurückgezahlt.

Mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 24. Januar 2008 wurde Dr. Roland Schlager, München, zum Aufsichtsrat bestellt.

Der Rohstoff Platin hat sich im Januar und Februar 2008 rasant verteuert. Dies wird auf Produktionsausfälle im Hauptförderland Südafrika zurückgeführt, die aus Stromausfällen resultieren. Im laufenden Jahr ist das Unternehmen durch vorab getätigte Warentermingeschäfte für etwa 85 % des erwarteten Bedarfs abgesichert. Sollten die Preise für Platin oder andere Rohstoffe allerdings weiter steigen oder auf dem gegenwärtigen hohen Niveau verharren, würde dies mittelfristig die Margensituation bei den betroffenen Produkten belasten. Die nicht abgesicherten Teilmengen stellen bereits im laufenden Jahr eine Belastung für die Produktmargen dar.

Im Zuge der laufenden Patentüberwachung wurde festgestellt, dass im März 2008 ein eventuell relevantes Wettbewerbspatent in Europa zur Erteilung kommen wird. Weitere Vorgehensweisen werden unter Einschaltung unserer Patentanwälte erarbeitet.

7. Prognosebericht

Der Vorstand geht aktuell fest davon aus, dass das Unternehmen seine Führungsposition im Zukunftsmarkt netzunabhängiger Energieversorgung mittels Brennstoffzellen auf Methanolbasis verteidigen kann. Im Berichtsjahr konnten wir unsere Marktposition massiv ausbauen und gleichzeitig die Bruttomarge deutlich verbessern. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen.

SFC hat derzeit eine Alleinstellung mit kommerziellen Serienprodukten am Markt und dürfte nach eigener Einschätzung seinen Wettbewerbsvorsprung noch vergrößert haben. Es ist geplant, die Umsätze 2008 und 2009 jeweils deutlich zu steigern und gleichzeitig die Margensituation durch technische Innovationen wie auch durch Erschließung preislich attraktiverer Märkte weiterhin zu verbessern. SFC plant Investitionen in einen weiteren Ausbau der Fertigungskapazitäten, um eine erwartete steigende Nachfrage bedienen zu können. Daneben werden mögliche Wege geprüft, Marktzugang zu beschleunigen, Kooperationen mit komplementären Anbietern zu vertiefen, zumindest in den USA verstärkt selbst präsent zu werden und dort einen gewissen Wertschöpfungsanteil von Produkten für den Verteidigungsmarkt darzustellen. Für 2008 rechnet SFC mit ersten Pilotkunden im Markt für leichte Elektrofahrzeuge. Im Freizeitbereich geht SFC von weiter steigenden Umsätzen in den Kernmärkten Deutschland, Frankreich und Italien sowie dem Markteintritt in Großbritannien und Skandinavien aus. Für das zweite Halbjahr 2008 plant SFC eine Kleinserie der miniaturisierten portablen Brennstoffzellen sowie die Einführung einer 250W Brennstoffzelle für unsere Kunden im Verteidigungsbereich.

SFC unternimmt große Anstrengungen, so schnell wie möglich wirtschaftliche Profitabilität zu erreichen, gleichzeitig aber durch frühzeitig besetzte Märkte und Absatzkanäle langfristiges Wachstum abzusichern. Ziel für das Geschäftsjahr 2008 ist eine deutliche Ergebnisverbesserung, die durch weiteres aggressives Umsatzwachstum und Fortsetzung konsequenter Produktkostenreduzierung auch bei zunächst weiterhin negativen Cash Flows erreicht werden soll.

Brunnthal, den 3. März 2008



Dr. Peter Podesser
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Dr. Jens Müller
Vorstand (CTO)



Sauberer Strom!

immer und überall

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	53
Bilanz	54
Entwicklung des Eigenkapitals	56
Kapitalflussrechnung	58
Segmentberichterstattung	60
Anhang	62

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in €	Anhang	2007 01.01. – 31.12.	2006 01.01. – 31.12.
1. Umsatzerlöse	(1)	14.351.008	7.024.271
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(2)	-11.849.276	-6.494.589
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		2.501.732	529.682
4. Vertriebskosten	(3)	-4.377.686	-3.144.785
5. Forschungs- und Entwicklungskosten	(4)	-631.676	-438.569
6. Allgemeine Verwaltungskosten	(5)	-2.303.231	-1.098.745
7. Sonstige betriebliche Erträge	(6)	131.425	192.473
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-27.972	-75.590
9. Betriebsergebnis		-4.707.408	-4.035.534
10. Zinsen und ähnliche Erträge	(8)	2.413.849	224.105
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(9)	-230.615	-501.966
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-2.524.174	-4.313.395
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	0	-111.111
14. Ergebnis nach Steuern		-2.524.174	-4.424.506
15. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		-19.519.811	-15.095.305
16. Bilanzverlust		-22.043.985	-19.519.811
Ergebnis je Aktie			
unverwässert		-0,49	-0,87
verwässert		-0,49	-0,87

Bilanz

zum 31. Dezember 2007

AKTIVA in €	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
A. Kurzfristige Vermögenswerte		57.265.258	12.310.150
I. Vorräte	(15)	1.280.700	926.000
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	2.000.187	1.651.602
III. Forderungen aus Ertragsteuern	(17)	463.229	70.426
IV. Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	(18)	478.970	299.360
V. Wertpapiere	(34)	0	2.999.550
VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(19)	52.945.317	6.248.783
VII. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung	(20)	45.320	45.320
VIII. Aktive Rechnungsabgrenzung	(21)	51.535	69.109
B. Langfristige Vermögenswerte		2.680.065	2.676.172
I. Immaterielle Vermögenswerte	(22)	1.078.082	1.235.731
II. Sachanlagen	(23)	830.220	773.311
III. Aktive Latente Steuern	(10)	771.763	667.131
Aktiva		59.945.323	14.986.322

PASSIVA in €	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten		6.770.573	5.748.008
I. Sonstige Rückstellungen	(24)	484.267	406.138
II. Verbindlichkeiten aus Anzahlungen	(25)	985.863	8.103
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	1.261.806	1.409.074
IV. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(27)	287.796	287.796
V. Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion	(28)	74.655	454.646
VI. Derivate negative Marktwerte	(34)	0	2.265.668
VII. Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	3.563.674	724.650
VIII. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	(30)	112.512	191.933
B. Langfristige Verbindlichkeiten		1.262.374	3.642.118
I. Sonstige Rückstellungen	(24)	176.898	147.621
II. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(27)	97.013	341.258
III. Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	216.700	2.486.108
IV. Passive latente Steuern	(10)	771.763	667.131
C. Eigenkapital		51.912.376	5.596.196
I. Gezeichnetes Kapital	(31)	7.136.243	1.413.936
II. Kapitalrücklage	(31)	66.820.118	23.702.071
III. Ergebnisvortrag	(31)	-19.519.811	-15.095.305
IV. Jahresergebnis	(31)	-2.524.174	-4.424.506
Passiva		59.945.323	14.986.322

Entwicklung des Eigenkapitals

für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
Stand 01.01.2006	130.920	9.403.940
Zuführung aus Optionsprogramm		616.586
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom 17. Januar	1.047.360	
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom 04. April	235.656	14.763.848
Kosten der Kapitalaufnahme		-1.082.303
Jahresergebnis		
Stand 31.12.2006	1.413.936	23.702.071
Zuführung aus Optionsprogramm		1.104.166
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	4.241.808	-4.241.808
Kapitalerhöhung aus Erstnotiz im Prime Standard	1.447.451	52.108.236
Kosten der Kapitalerhöhung		-5.827.761
Ausübung Aktienoptionen	33.048	-24.786
Jahresergebnis		
Stand 31.12.2007	7.136.243	66.820.118

Bilanzverlust	Summe
-15.095.305	-5.560.445
	616.586
	1.047.360
	14.999.504
	-1.082.303
-4.424.506	-4.424.506
-19.519.811	5.596.196
	1.104.166
	0
	53.555.687
	-5.827.761
	8.262
-2.524.174	-2.524.174
-22.043.985	51.912.376

Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in €	2007 01.01. – 31.12.	2006 01.01. – 31.12.
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	-2.524.174	-4.313.395
+/- Zinsergebnis	-1.171.355	215.961
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	748.049	469.680
+ Aufwand aus Aktienoptionsprogramm	1.104.166	616.586
+/- Änderung von Wertberichtigungen	-20.407	57.803
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang Anlagevermögen	2	-128
-/+ Gewinne/Verluste aus Derivaten	-1.011.879	61.901
- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	-30.222
Operativer Cashflow vor Working-Capital-Veränderungen	-2.875.598	-2.921.814
+ Veränderung der kurz- und langfristigen Rückstellungen	45.360	268.973
- Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-361.797	-1.454.536
- Veränderung der Vorräte	-321.081	-655.300
+/- Veränderung sonstiger Vermögenswerte	-21.525	-13.795
+ Veränderung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	17.575	26.394
-/+ Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-147.268	-4.918
+ Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	1.441.764	370.147
-/+ Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	-79.420	-70.020
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit vor Ertragsteuern	-2.301.990	-4.454.869
- Ertragsteuerzahlungen	-392.803	-163.963
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-2.694.793	-4.618.832

in €	2007 01.01. – 31.12.	2006 01.01. – 31.12.
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
- Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-647.312	-1.237.651
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren und verpfändeten Bankguthaben	2.999.550	0
+ Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	1.243.884	224.105
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Wertpapieren und verpfändeten Bankguthaben	0	-3.013.550
+ Verkauf von Anlagevermögen	0	133
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	3.596.122	-4.026.963
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen der Gesellschafter	53.563.949	16.046.864
- Kosten der Eigenkapitalausgabe	-5.777.761	-1.082.303
- Tilgung von Finanzschulden	-1.556.372	0
+ Einzahlungen aus Sale and Lease Back	0	183.300
- Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-287.796	-276.916
- Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-146.813	-190.210
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	45.795.207	14.680.735
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	46.696.536	6.034.940
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	6.248.783	213.843
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	52.945.317	6.248.783
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	46.696.536	6.034.940

Wesentliche nicht zahlungswirksame Transaktionen

SALE & LEASE BACK – GESCHÄFTSJAHR 2006

Im Rahmen der Finanzierungsleasingvereinbarung wurden € 41.749 Sachanlagen durch Aufnahme in die Sale and Lease Back Vereinbarung nicht zahlungswirksam erworben. Des Weiteren erhöhte sich der Mietzins was gemeinsam zu einem Ertrag von € 30.222 führte. Der hieraus resultierende Buchgewinn in Höhe von € 183.300 wird nach IFRS über die Laufzeit der Leasingvereinbarung verteilt.

GESCHÄFTSJAHR 2007

Im Geschäftsjahr 2007 gab es keine wesentlichen zahlungsunwirksamen Transaktionen.

Segmentberichterstattung

für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	A-Serie		C- Serie		JDA	
in €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Anlagevermögen	531.372	629.073	3.363	10.891	158.204	71.209
Vorräte	1.255.302	878.535	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.949.097	877.530	0	259.547	20.680	504.182
Sonstiges Segmentvermögen	265.796	124.431	8.855	22.716	0	0
Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	0	0
Segmentvermögen	4.001.567	2.509.569	12.218	293.154	178.884	575.391
	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Umsatzerlöse	8.223.785	4.067.395	273.969	742.534	4.165.224	1.720.966
Herstellungskosten des Umsatzes	-7.370.056	-5.200.507	-133.673	-227.234	-2.726.096	-641.417
Bruttomarge	853.729	-1.133.112	140.296	515.300	1.439.128	1.079.549
nicht den Produkten zuordenbare betriebliche Kosten						
Betriebsergebnis						
Finanzergebnis						
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit						
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
Ergebnis nach Steuern						

Power Manager		Sonstige Produkte		Ausgleichsposten		Jahresabschluss	
31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
20.734	7.461	36.902	31.404	1.157.727	1.259.004	1.908.302	2.009.042
0	34.829	25.398	12.636	0	0	1.280.700	926.000
0	0	30.410	10.343	0	0	2.000.187	1.651.602
0	0	0	0	1.490.846	958.878	1.765.497	1.106.025
0	0	0	0	52.990.637	9.293.653	52.990.637	9.293.653
20.734	42.290	92.710	54.383	55.639.210	11.511.535	59.945.323	14.986.322
01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006						
1.378.083	226.397	309.947	266.979	0	0	14.351.008	7.024.271
-1.079.154	-81.551	-540.297	-343.880	0	0	-11.849.276	-6.494.589
298.929	144.846	-230.350	-76.901	0	0	2.501.732	529.682
				-7.209.140	-4.565.216	-7.209.140	-4.565.216
				-7.209.140	-4.565.216	-4.707.408	-4.035.534
				2.183.234	-277.861	2.183.234	-277.861
				-5.025.906	-4.843.077	-2.524.174	-4.313.395
				0	-111.111	0	-111.111
				-5.025.906	-4.954.188	-2.524.174	-4.424.506

Anhang für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2007

1. Allgemeine Informationen

Die SFC Smart Fuel Cell AG¹ (im Folgenden „SFC“ oder „Gesellschaft“) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 10. Dezember 1999 unter der Firma Gigantus Vermögensverwaltung GmbH, Hallbergmoos, Deutschland, errichtet und am 21. Dezember 1999 in das Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer B 128831 eingetragen.

Die Gesellschafterversammlung vom 28. Februar 2000 hat die Neufassung des Gesellschaftsvertrags und die Änderung der Firma in SFC Smart Fuel Cell GmbH beschlossen. Der Geschäftszweck der Gesellschaft wurde wie folgt geändert: „Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Vermarktung von Energieversorgungssystemen und deren Komponenten für netzunabhängige Geräte auf Basis der Brennstoffzellen-Technologie. Die Gesellschaft kann Unternehmen ähnlicher Art gründen, erwerben, deren Vertretung übernehmen oder sich an ihnen beteiligen sowie Zweigniederlassungen errichten.“ Der Sitz der Gesellschaft wurde nach Brunntal bei München verlegt.

Am 14. Mai 2002 haben die Gesellschafter der SFC Smart Fuel Cell GmbH, Herr Manfred Stefener, Herr Jakob-Hinrich Leverkus, Herr Michael Negel, die PRICAP Venture Partners AG, die 3i Group Investments L.P. und die SOHO GmbH die Umwandlung der Gesellschaft in die Rechtsform der Aktiengesellschaft beschlossen. Die Firma der Gesellschaft lautet nach der Umwandlung „SFC Smart Fuel Cell AG“.

Am 25. Mai 2007 wurde mit der Erstnotiz an der Frankfurter Wertpapierbörse der Börsengang der Gesellschaft erfolgreich abgeschlossen.

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Einzelabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board verlautbarten IFRS, die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Es handelt es sich um den Einzelabschluss der Gesellschaft, da die Gesellschaft keine Anteile an Tochterunternehmen hält und damit keinen Konzernabschluss aufstellen muss. Alle für das Geschäftsjahr 2007 gültigen EU-konformen Standards wurden angewendet. Der Einzelabschluss führt zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SFC. Standards wurden – wie nachfolgend beschrieben – teilweise auch vor ihrem Inkrafttreten angewendet.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr (01. Januar bis 31. Dezember).

Der Einzelabschluss ist in Euro (€) dargestellt. Die Angaben in diesem Anhang erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, in Euro (€). Wir weisen daraufhin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die zusätzlichen Angaben zum Material- und Personalaufwand sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Der vorliegende Einzelabschluss wird am 13. März 2008 durch den Vorstand und den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

¹Sitz der Gesellschaft ist der Eugen-Sänger-Ring 4, 85649 Brunntal.

ANGEWANDTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Für das Geschäftsjahr 2007 wurden alle Rechnungslegungsstandards angewandt, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind. Dies umfasst insbesondere auch die folgenden Standards die erstmalig anzuwenden waren:

- Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die im August 2005 vom IASB veröffentlichten und im Januar 2006 von der EU übernommenen zusätzlichen Angabepflichten zur Kapitalsteuerung, die aus der Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ resultierten, sind verpflichtend für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen, anzuwenden und wurden im Abschluss berücksichtigt. Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: IFRS 7 enthält erweiterte Offenlegungspflichten zu Ausmaß, Bedeutung und Risiken von Finanzinstrumenten und ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich Änderungen in der Darstellung des Themenbereichs Finanzinstrumente. Die Vorjahresangaben wurden gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 7 ebenfalls entsprechend angepasst.
- IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“: IFRIC 8 stellt klar, dass IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) auf Vereinbarungen anzuwenden ist, bei denen die Gegenleistung für die durch das Unternehmen gewährten Eigenkapitalinstrumente nicht ausdrücklich identifiziert werden kann. Diese Interpretation war erstmals für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen verpflichtend anzuwenden, sie hatte keinen Effekt auf den Einzelabschluss.
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“: IFRIC 9 konkretisiert die Bilanzierung von Finanzinstrumenten mit eingebetteten Derivaten nach der erstmaligen Erfassung. Diese Interpretation war erstmals für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen verpflichtend anzuwenden und hatte keinen Effekt auf den Einzelabschluss.
- IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderungen“: IFRIC 10 regelt, dass Zwischenberichte nach denselben Bilanzierungs- und Bewertungsregeln aufgestellt werden, wie in Jahresabschlüssen und dass Wertminderungen des Goodwills und bestimmter Finanzinstrumente gemäß IAS 36 bzw. IAS 39, die in Zwischenberichten erfasst werden, in späteren Perioden nicht rückgängig gemacht werden dürfen. Diese Interpretation war erstmals für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen verpflichtend anzuwenden. Auswirkungen auf den Einzelabschluss entstanden dabei nicht.

Der folgende von der Gesellschaft ebenfalls bereits angewandte Standard, ist verpflichtend erst für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen:

- IFRS 8 „Operative Segmente“: Der im November 2006 vom IASB veröffentlichte und mit Beschluss vom 14. November 2007 von der EU übernommene IFRS 8 (Operative Segmente) sieht insbesondere die Anwendung des „Management Approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Demgemäß sind operative Segmente Teile einer Unternehmung, deren operatives Ergebnis von einem zentralen Entscheidungsträger regelmäßig überwacht wird und die Entscheidungsgrundlage für Ressourcenallokation und Erfolgskontrolle darstellt. Die Ermittlung der Segmentinformation soll der internen Berichterstattung entsprechen. Durch die vorzeitige Anwendung von IFRS 8 wird eine Berücksichtigung von IAS 14 hinfällig.

Die folgenden, bereits veröffentlichten, aber nicht verpflichtenden Standards und Interpretationen wurden nicht vorzeitig angewandt:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die im September 2007 veröffentlichten Änderungen zu IAS 1 regeln im Wesentlichen die Darstellung ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und die einheitliche Benennung von Jahresabschlussbestandteilen, mit dem Ziel, Analyse und Vergleichbarkeit von Abschlüssen zu vereinfachen. Die Änderungen des IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Auswirkungen auf den Einzelabschluss von SFC beschränken sich auf die veränderte Darstellung von Jahresabschlussbestandteilen.
- IFRIC 11 „Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“: Diese Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen verpflichtend anzuwenden. Aus der erstmaligen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“: Die Interpretation widmet sich der Rechnungslegung von Unternehmen, die Prämiegutschriften („Treuepunkte“ oder Flugmeilen) an Kunden vergeben, die diese beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen erhalten. Die Interpretation ist erstmalig für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01. Juli 2008 beginnen verpflichtend anzuwenden. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“: IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. Die Interpretation ist erstmalig für Geschäftsjahre die am oder nach dem 01. Juli 2008 beginnen verpflichtend anzuwenden. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Die folgenden Standards wurden aufgrund fehlender Relevanz für die Gesellschaft nicht angewandt:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRS 4 „Versicherungsverträge“
- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“
- IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“
- IAS 26 „Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen“
- IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS“
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“
- IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“
- IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken oder ähnlichen Finanzinstitutionen“
- IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“
- IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“
- IAS 41 „Landwirtschaft“

VERWENDUNG VON ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Jahresabschlusses nach IFRS erfordert von der Unternehmensleitung bestimmte Annahmen, die Auswirkungen auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen haben.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- **Bewertung von Rückstellungen, insbesondere Garantierückstellungen:** Zur Bewertung der Rückstellungen werden Schätzungen des Managements herangezogen. Im Rahmen der gebotenen Vorsicht in den Schätzungen werden Unsicherheiten rückstellungserhöhend berücksichtigt. Für die Bewertung der Gewährleistungsrückstellung wird die Annahme getroffen, dass sich die Garantiekosten gleichmäßig über die Garantiefrist von 24 Monaten verteilen. Der Abzinsungsfaktor beträgt 4 %. Für weitere Ausführungen und Angaben verweisen wir auf die Erläuterungen unter Punkt (24) „Sonstige Rückstellungen“.
- **Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:** Die festgelegten Nutzungsdauern für das Anlagevermögen basieren auf Schätzungen des Managements. SFC überprüft zu Ende eines jeden Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Während des laufenden Geschäftsjahres kam es jedoch nicht zu veränderten Schätzungen von Nutzungsdauern.
- **Aktivierungspflicht für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte:** Basierend auf den Planungen und Einschätzungen des Managements werden Entwicklungskosten ab dem Geschäftsjahr 2006 aktiviert. Insbesondere mit der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2006 wurde die langfristige Ausrichtung der SFC sichergestellt, die nötig ist, um aus den Resultaten der Entwicklungstätigkeit den entsprechenden Nutzen zu generieren. Für weitere Ausführungen und Angaben verweisen wir auf die Erläuterungen zu „Immateriellen Vermögenswerten“ in Abschnitt 2 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.
- **Ansatz aktiver latenter Steuern, insbesondere auf Verlustvorträge:** Auf steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern maximal in der Höhe, in welcher sie mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können, gebildet, da das Vorhandensein zukünftiger steuerlicher Ergebnisse zur Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge noch nicht ausreichend substantiiert nachgewiesen werden kann.
- **Bewertung eingebetteter Derivate in Beteiligungsverträgen stiller Gesellschafter:** Für nähere Ausführungen zu den eingebetteten Derivaten und den damit verbundenen Annahmen über die Geschäftsentwicklung verweisen wir auf die ausführlichen Erläuterungen zu den stillen Beteiligungen unter Punkt (34) „Finanzinstrumente“.
- **Bewertung von Aktienoptionen:** Die Gesellschaft hat verschiedene Aktienoptionsprogramme aufgelegt. Bzgl. der Erläuterung dieser Programme, der zu Grunde liegenden Annahmen sowie der daraus resultierenden Aufwendungen verweisen wir auf Punkt (35) „Anteilsbasierte Vergütung“.
- **Teilgewinnrealisierung:** Im Rahmen der Joint Development Agreements („JDA“) führt SFC Auftragsentwicklung durch. Hinsichtlich der Ertragserfassung verweisen wir auf Abschnitt 2 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie bzgl. der Buchwerte auf Punkt (28) „Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion“.

Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft resultierenden Fremdwährungstransaktionen werden für Zwecke des Einzelabschlusses der SFC in Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ unter der Verwendung des Stichtagskurses. Gewinne oder Verluste, die aus der Fremdwährungsumrechnung entstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

UMSATZREALISIERUNG

Die Gesellschaft erzielt im Wesentlichen Umsätze aus dem Verkauf von Produkten der A-Serie, dem sog. „Power Manager“ und Joint Development Agreements („JDA“). Bei der so genannten A-Serie bzw. dem Nachfolgeprodukt EFOY handelt es sich um das Serienprodukt, das vor allem im Freizeitbereich, insbesondere in Wohnmobilen und auf Booten, zum Einsatz kommt. Der Power Manager ist ein elektronischer, universell einsetzbarer Wandler, der Ladung und Betrieb verschiedener Endgeräte und Batterien mit unterschiedlichen Stromquellen ermöglicht. Die Joint Development Agreements sind Auftragsentwicklungen, die von der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit verschiedenen öffentlichen und privaten Auftraggebern durchgeführt werden. SFC entwickelt dabei auf die Bedürfnisse des Auftraggebers abgestimmte Brennstoffzellen und Power Manager.

Daneben werden Umsätze aus Verkäufen von Prototypen, der so genannten C-Serie, Tankpatronen und sonstigen Produkten generiert.

Langfristige Entwicklungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den hochgerechneten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion. Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Percentage-of-Completion. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion. Anpassungen bei den Schätzwerten der Auftragserlöse und -kosten werden als Änderungen von Schätzungen im Sinne des IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“ behandelt.

Die Erfassung der übrigen Umsätze erfolgt zum Zeitpunkt der Abholung durch den Kunden oder der für den Transport verantwortlichen Person, d. h. mit Übergang von Chancen und Risiken auf den Kunden, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist, der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird und die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Die Umsätze werden mit der zu beanspruchenden Gegenleistung für den Verkauf und die Lieferung des Produktes an den Kunden angesetzt.

AUFWANDSREALISIERUNG

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistung und betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Die Abschreibungsdauern betragen für:

- ERP-Software 8 Jahre
- Software 3 Jahre
- Patente 5 Jahre
- Lizenzen 3 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Entwicklungskosten werden gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert, wenn ein neu entwickelter Vermögenswert eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden und die für die Entwicklung angefallenen Ausgaben zuverlässig bewertet werden können. Aktivierte Entwicklungskosten werden planmäßig linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Customizingkosten für die erworbene ERP-Software sind als Anschaffungsnebenkosten den immateriellen Vermögenswerten zugerechnet. Die Abschreibung erfolgt linear über die Nutzungsdauer der ERP-Software.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Anschaffungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten.

Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Abschreibungsdauern betragen für:

- Technische Anlagen und Maschinen 3 – 8 Jahre
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 – 13 Jahre

Zur Bilanzierung von Vermögenswerten aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die nachfolgenden Erläuterungen zu „Leasingverhältnisse“.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 werden nicht aktiviert, sondern aufwandswirksam erfasst.

WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von immateriellen Vermögenswerten sowie von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird auf Basis der zukünftig aus der Nutzung zu erwartenden Zahlungsströme (abgezinst mit einem risikoadäquaten Zinssatz) sowie auf Basis des Nettoveräußerungspreises überprüft (Impairment Test), wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen eine Korrektur der geschätzten Nutzungsdauer oder einen Wertverfall anzeigen. Des Weiteren erfolgt für noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte jährlich eine Überprüfung auf Wertminderung. Falls der Nettobuchwert von Vermögenswerten größer ist als der erzielbare Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert), wird eine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher durchgeführte außerplanmäßige Abschreibung entfällt, wird – soweit dies zulässig ist – eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2007 mussten weder für immaterielle Vermögenswerte noch für Sachanlagen außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverträge werden als Finanzierungsleasing („Finance Leases“) klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte, d. h. Leasingverträge, bei denen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt, sind so genannte „Operate Leases“.

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit eine Sale-and-Lease-Back-Vereinbarung abgeschlossen, bei der es sich um ein Finanzierungsleasing handelt. Bei Vertragsabschluss wurden die Vermögenswerte in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen angesetzt und eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe passiviert. In der Folge werden die Vermögenswerte um planmäßige Abschreibungen über den niedrigeren Zeitraum aus wirtschaftlicher Nutzungsdauer und Vertragslaufzeit vermindert. Die Leasingzahlungen werden in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Erträge aus dem Verkauf werden abgegrenzt und über die erwartete Laufzeit linear verteilt.

Änderungen an der Leasingvereinbarung werden, sofern sie nicht zu einer anderen Klassifizierung führen, als Änderungen von Schätzungen im Sinne des IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“ behandelt.

Die Miet- und Leasingzahlungen aus den Operating Leases der SFC werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst. Die Bilanzierung der Leasinggegenstände erfolgt beim Leasinggeber.

VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen angesetzt. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Diese enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die einzubeziehenden Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

In der Folge werden die Vorräte unter Berücksichtigung der erzielbaren Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag bewertet. Als Verbrauchsfolgeverfahren wird die Methode des gewogenen Durchschnitts verwendet.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zum Nennwert bilanziert. Den erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand umfassen Fördermittel für die Entwicklungsaktivitäten von SFC.

Werden die Entwicklungskosten gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert, werden die Zuwendungen für Vermögenswerte als Minderung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswertes bilanziert.

Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Zuschüsse als Minderung der Forschungs- und Entwicklungskosten und der allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 "Ertragsteuern" nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären und quasi-permanenten Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS Wertansätzen gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge dürfen gemäß IAS 12.34 nur in dem Maße angesetzt werden, als es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne entstehen werden, die eine Verrechnung dieser Verlustvorträge ermöglichen. Bisher werden von uns aktive latente Steuern auf Verlustvorträge nur in der Höhe, in welcher sie mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können, angesetzt, da zukünftige steuerliche Erträge noch nicht hinreichend sicher angenommen werden können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten.

RÜCKSTELLUNGEN

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 % liegen muss. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige sonstige Rückstellungen werden abgezinst. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Garantie- bzw. Gewährleistungsverpflichtungen, die über die geschäftsüblichen Garantie-/Gewährleistungsverpflichtungen hinausgehen, bestehen nicht.

FINANZSCHULDEN UND VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten sind nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Marktwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten auf Basis der Effektivzinsmethode passiviert. Der Effektivzins ist dabei der Zins, der diese Zahlungen auf die Anschaffungskosten der Verbindlichkeit abzinst. Finanzschulden ergeben sich aus zwei stillen Beteiligungen der Gesellschaft, wovon eine im Geschäftsjahr 2007 zurückgezahlt wurde.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente bestehen in Devisentermin- bzw. Warentermingeschäften und sind der Kategorie „Fair Value through Profit and Loss“ zugeordnet. Sie werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst. Ein positiver Marktwert wird unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen, ein negativer Marktwert unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Hedge Accounting findet keine Anwendung.

Trennungspflichtige eingebettete Derivate in Beteiligungsverträgen stiller Gesellschafter wurden im Vorjahr zum Fair Value bilanziert und als „Derivate mit negativem Marktwert“ separat in der Bilanz ausgewiesen.

WERTPAPIERE

Von der Gesellschaft gehaltene Industrieobligationen und Pfandbriefe werden freiwillig der Kategorie „Fair Value through Profit and Loss“ zu geordnet. Demzufolge werden die Wertpapiere zu jedem Stichtag mit deren aktuellen Kursen laut Bankauszug bewertet. Wertschwankungen werden im Periodenergebnis erfasst. Reguläre Käufe und Verkäufe werden mit ihrem Kurs am Handelstag bewertet.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Umsatzerlöse	14.351.008	7.024.271
davon aus PoC	4.165.224	1.720.966

Zur Verteilung der Umsatzerlöse auf die Produkte verweisen wir auf die Segmentberichterstattung und die zugehörigen Erläuterungen unter Punkt (39) „Angaben zur Segmentberichterstattung“ dieses Anhangs.

2) HERSTELLUNGSKOSTEN DER ZUR ERZIELUNG DER UMSATZERLÖSE ERBRACHTEN LEISTUNGEN

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Materialaufwand	8.025.240	4.535.945
Personalkosten	2.638.753	1.145.749
Abschreibungen	294.223	175.346
Transportkosten	217.734	142.815
Raumkosten	163.392	104.961
Beratung	118.943	43.208
Gewährleistung	103.141	228.578
Übrige	287.850	117.987
Gesamt	11.849.276	6.494.589

(3) VERTRIEBSKOSTEN

Bedingt durch den aus der Ablösung der Aktienoptionen erhöhten Aufwand stellen sich die Vertriebskosten wie folgt dar:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Personalkosten	1.499.286	1.326.642
Werbe- und Reisekosten	1.421.529	1.185.400
Beratung/Provision	498.655	358.368
Einmaleffekt aus Ablösung Aktienoptionen	392.917	0
Übrige	565.299	274.375
Gesamt	4.377.686	3.144.785

Für nähere Erläuterungen zu Aktienoptionen verweisen wir auf Punkt (35) Anteilsbasierte Vergütung dieses Anhangs.

(4) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Bedingt durch den aus der Ablösung der Aktienoptionen erhöhten Aufwand setzen sich die Forschungs- und Entwicklungskosten wie folgt zusammen:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Materialaufwand	608.396	536.637
Personalkosten	359.349	1.269.326
Abschreibungen	308.932	101.331
Einmaleffekt aus Ablösung Aktienoptionen	92.038	0
Raumkosten	34.563	65.911
Beratung und Patente	6.543	63.578
Übrige	28.930	91.995
Aktivierung als selbsterstellte immaterielle Werte	0	-766.523
Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen	-807.075	-923.686
Gesamt	631.676	438.569

(5) ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Bedingt durch den aus der Ablösung der Aktienoptionen erhöhten Aufwand stellen sich die allgemeinen Verwaltungskosten wie folgt dar:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Personalkosten	797.093	659.056
Einmaleffekt aus Ablösung Aktienoptionen	484.955	0
Prüfungs- und Beratungskosten	247.263	129.601
Personalbeschaffungskosten	176.213	152.921
Aufsichtsratsvergütung	138.589	76.250
Investor Relations/Hauptversammlung	121.579	39.902
Reisekosten	119.390	21.377
Abschreibungen	105.081	81.101
Übrige	239.994	75.783
Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen	-126.927	-137.246
Gesamt	2.303.231	1.098.745

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Erträge aus Sale and Lease Back	79.420	105.294
Erträge aus Neubewertung von Derivaten	21.844	0
Periodenfremde Erträge	23	48.349
Übrige	30.138	38.830
Gesamt	131.425	192.473

Bei den Erträgen aus Sale and Lease Back handelt es sich um die Auflösung der nach IFRS abgegrenzten Gewinne aus der Veräußerung der betroffenen Anlagen.

(7) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	24.492	59.451
Periodenfremde Aufwendungen	3.478	16.134
Übrige	2	5
Gesamt	27.972	75.590

(8) ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Bedingt durch den Effekt aus der Ablösung der stillen Beteiligungen und den Verkauf der Wertpapiere stellen sich die Zinsen und ähnlichen Erträge wie folgt dar:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Einmaleffekt aus Ablösung der stillen Beteiligungen	1.011.879	0
Zinserträge festverzinslich	802.837	54.525
Zwischengewinne Wertpapierverkäufe	586.826	156.446
Übrige	12.307	13.134
Gesamt	2.413.849	224.105

(9) ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen können folgender Übersicht entnommen werden:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Zinsen stille Beteiligung	137.949	186.803
Zinsähnliche Aufwendungen	92.074	252.563
Aufwand aus Neubewertung von Derivaten	0	61.900
Übrige	592	700
Gesamt	230.615	501.966

(10) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag teilen sich wie folgt auf:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Tatsächliche Steuern	0	111.111
Latente Steuern	0	0
<i>davon aus Änderung des Steuersatzes</i>	0	0
Gesamt	0	111.111

Die tatsächlichen Steuern im Geschäftsjahr 2006 betreffen ausschließlich ausländische Steuern aus einem Joint Development Agreement mit LG Chemicals Ltd.

Der Hebesatz für die Gewerbesteuer der Gemeinde Brunthal beträgt 330. Unter Berücksichtigung der in sich Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer ergab sich somit ein Gewerbesteuersatz von 14,2 % und ein Gesamtunternehmenssteuersatz einschließlich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag der SFC von 36,8 % für die Geschäftsjahre 2006 und 2007.

Im Rahmen der Unternehmenssteuerreform durch den deutschen Gesetzgeber wurden die anzuwendenden Steuersätze ab dem 01. Januar 2008 mit dem Ziel gesenkt die durchschnittliche Steuerbelastung für deutsche Kapitalgesellschaften von derzeit rund 40 % deutlich zu senken. Mit Beschluss des Bundesrates vom 06. Juli 2007 wurde der entsprechende Gesetzesentwurf verabschiedet. Der Bundestag hatte bereits am 25. Mai 2007 dem Gesetzentwurf zugestimmt. Als wesentliche Eckpfeiler des Entwurfs wird der Körperschaftsteuersatz von 25 % auf 15 % gesenkt. Gleichzeitig sinkt die Gewerbesteuermeßzahl von 500 auf 350. Gemäß einer Stellungnahme des DRSC ist für die Ermittlung der latenten Steuern diese Senkung ab dem 3. Quartal 2007 zu berücksichtigen. Der anzuwendende Steuersatz für die Bildung latenter Steuern auf temporäre Differenzen deren Umkehrung erst ab dem Geschäftsjahr 2008 erwartet wird wurde daher von 36,8 % auf 27,4 % gesenkt.

Analog zum Einzelabschluss 31. Dezember 2006 erfolgt der Ansatz aktiver latenter Steuern lediglich in Höhe der passiven latenten Steuern, da die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge der SFC Smart Fuel Cell AG weiterhin nicht ausreichend substantiiert nachgewiesen werden kann. Aufgrund der anschließenden Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern ergibt sich somit aus der Änderung des anzuwendenden Steuersatzes kein Effekt für den bilanziellen Ausweis latenter Steuern und somit kein Effekt auf den Steueraufwand/-ertrag der Periode.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in €	2007	2006
Steuersatz	27,40 %	36,80 %
Aktive latente Steuern		
aus Auftragsentwicklung	296.525	167.310
aus Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	136.167	281.651
aus Verbindlichkeiten aus Derivaten	0	833.766
aus Verlustvorträgen	7.660.147	
Wertberichtigung aktive latente Steuern	-7.321.076	-615.595
Summe	771.763	667.131
Passive latente Steuern		
aus Immateriellen Vermögenswerten	263.720	418.504
aus Sachanlagen aus Finanzierungsleasing	77.292	184.978
aus Forderungen aus Auftragsfertigung	396.838	0
aus sonstigen Vermögenswerten	11.342	20.132
aus Stillen Beteiligungen	0	10.380
aus Rückstellungen	22.571	33.137
Summe	771.763	667.131

Zum Stichtag bestanden unter dem Vorbehalt der Betriebsprüfung steuerliche Verlustvorträge in Höhe von ca. € 28.310.700 (2006: € 18.194.206) für die Körperschaftsteuer sowie ca. € 25.939.300 (2006: € 17.214.541) für die Gewerbesteuer. Auf steuerliche Verlustvorträge wurden – wie oben ersichtlich – aktive latente Steuern maximal in der Höhe, in welcher sie mit passiven latenten Steuern verrechnet werden können, gebildet, da ein zukünftiger Nutzen aus diesen Verlustvorträgen noch nicht ausreichend substantiiert nachgewiesen werden kann. Wir verweisen auf die Erläuterungen zu den verwendeten Annahmen und Schätzungen in diesem Anhang. Bei den steuerlichen Verlustvorträgen handelt es sich ausschließlich um Verlustvorträge in Deutschland. Diese sind grundsätzlich unbegrenzt vortragsfähig.

Die folgende Tabelle zeigt die steuerliche Überleitungsrechnung von dem im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten Ertragsteuerertrag zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand bzw. -ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung:

in €	2007	2006
Steuersatz	36,80 %	36,80 %
Jahresergebnis	-2.524.174	-4.313.395
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	-928.896	-1.587.329
Abweichungen		
1. Anpassungen durch Änderungen des Steuersatzes	2.527.996	0
2. Änderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	137.114	1.750.760
3. Steuern aus permanenten Differenzen – nicht abzugsfähige Aufwendungen	-35.267	39.396
4. Steuern aus permanenten Differenzen – IPO Kosten	-2.129.246	-363.142
5. Nicht abzugsfähiger Aufwand aus Aktienoptionen	406.333	226.904
6. ausländische Steuern	0	70.222
7. Sonstige	21.966	-25.700
Steueraufwand/-ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung	0	111.111

(11) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	7.868.918	4.893.800
Bezogene Leistungen	1.041.412	283.685
Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen	-439.958	-463.828
Gesamt	8.470.371	4.713.657

(12) ABSCHREIBUNGEN

Die vorgenommenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen können der Entwicklung des Anlagevermögens entnommen werden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren finden sich anteilige Abschreibungen in den Herstellungskosten des Umsatzes, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten.

(13) PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Löhne und Gehälter	3.717.020	2.852.027
Aufwand aus Aktienoptionen	1.104.166	616.586
Gesetzliche Sozialaufwendungen	585.719	514.668
Variablen/Prämien	713.979	317.942
Sonstige soziale Abgaben, Altersversorgung	126.124	90.127
Übrige	17.384	9.423
Aktivierung von Entwicklungskosten	0	-424.404
Verrechnung mit erhaltenen Zuschüssen	-259.839	-573.781
Gesamt	6.004.553	3.402.588

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl hat sich folgendermaßen entwickelt:

	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Angestellte in Vollzeit (einschließelich Vorstand)	70	59
Angestellte in Teilzeit	7	5
Praktikanten/Diplomanden	7	11
Gesamt	84	75

(14) ERGEBNIS VOR SONDEREINFLÜSSEN

Unter Berücksichtigung der beiden Sondereinflüsse, der Ablösung der stillen Beteiligungen und der Ablösung der Aktienoptionen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2007 ein mit dem Vorjahr nicht vergleichbares Ergebnis (zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf die Punkte (34) und (35) dieses Anhangs). Um dennoch einen Vergleich vornehmen zu können, werden an dieser Stelle das Ergebnis nach Steuern und das Betriebsergebnis um diese Sondereinflüsse bereinigt dargestellt.

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Ergebnis nach Steuern laut GuV	-2.524.174	-4.424.506
Effekt aus Ablösung stiller Beteiligungen	-1.011.879	0
Effekt aus Ablösung Aktienoptionen	969.910	0
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	-2.566.143	-4.424.506

in €	01.01. – 31.12.2007	01.01. – 31.12.2006
Betriebsergebnis laut GuV	-4.707.408	-4.035.534
Effekt aus Ablösung Aktienoptionen	969.910	0
Bereinigtes Betriebsergebnis	-3.737.498	-4.035.534

4. Erläuterungen zur Bilanz

(15) VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in €	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	955.500	493.500
Unfertige Erzeugnisse	139.900	54.100
Fertige Erzeugnisse	185.300	378.400
Gesamt	1.280.700	926.000

Unter Berücksichtigung der erzielbaren Nettoveräußerungserlöse wurden folgende Abwertungen auf den Vorratsbestand vorgenommen:

in €	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe – vor Abwertung	987.149	556.386
Bewertungsabschläge	-31.649	-62.886
Nettobuchwert	955.500	493.500

in €	31.12.2007	31.12.2006
Unfertige und fertige Erzeugnisse – vor Abwertung	371.931	467.434
Bewertungsabschläge	-46.731	-34.934
Nettobuchwert	325.200	432.500

(16) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die für Ausfallrisiken vorgenommenen Einzelwertberichtigungen stellen sich folgendermaßen dar:

in €	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Einzelnachweis	2.013.399	1.651.602
Einzelwertberichtigungen	-13.212	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.000.187	1.651.602

Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen, da keine Forderungsausfälle erwartet wurden.

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(17) FORDERUNGEN AUS ERTRAGSTEUERN

Die Forderungen aus Ertragsteuern beziehen sich auf Körperschaftsteuerrückforderungen (inkl. SolZ).

Der Anstieg im Geschäftsjahr 2007 resultiert aus gezahlter Zinsabschlagsteuer, die im Wesentlichen bei den Zinsen aus Festgeld angefallen sind.

(18) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND FORDERUNGEN

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in €	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Zuschüssen	274.651	147.146
Zinsforderung Festgelder/Wertpapieren	158.086	58.478
Ansatz Marktwert Derivate	21.844	0
Umsatzsteuerforderungen	0	80.641
Übrige	24.389	13.095
Gesamt	478.970	299.360

Die sonstigen Vermögenswerte und Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(19) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben sowie Fest- und Termingeldkonten bei Kreditinstituten zusammen, die innerhalb von drei Monaten fällig sind.

Der Bestand an flüssigen Mitteln erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 aufgrund der Einzahlungen aus der im Rahmen des öffentlichen Angebots durchgeführten Kapitalerhöhung. Die freien Erlöse aus der Kapitalerhöhung wurden auf verzinslichen Fest- und Termingeldkonten mit einer Laufzeit von bis zu 3 Monaten angelegt.

(20) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE MIT VERFÜGUNGSBESCHRÄNKUNG

In Zusammenhang mit dem Mietvertrag für die Geschäftsräume der Gesellschaft über die Nutzung von Büroräumen im Eugen-Sänger-Ring 4 und 6, Brunthal (StartPoint) besteht eine Bankbürgschaft in Höhe von € 31.320 (Vorjahr: € 31.320).

Weiterhin besteht eine Bankbürgschaft gegenüber der Woltering GmbH aufgrund des Mietvertrages für Geschäftsräume über die Nutzung von Büroräumen und Parkplätzen im Eugen-Sänger-Ring 17, Brunthal, in Höhe von € 14.000 (Vorjahr: € 14.000).

Hierzu wurden Festgelder mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von € 45.320 (Vorjahr: € 45.320) verpfändet.

(21) AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten im Geschäftsjahr 2007 betrifft insbesondere abgegrenzte Wartungskosten sowie Gebühren für Designated Sponsoring und Research als Folgekosten des Börsengangs der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden im Wesentlichen Kosten erwarteter Kapitalmaßnahmen abgegrenzt.

(22) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Entwicklung des Anlagevermögens.

In Zusammenhang mit den Entwicklungstätigkeiten wurden Zuschüsse von € 934.003 (Vorjahr: € 1.060.931) vereinnahmt und als Minderung der Forschungs- und Entwicklungskosten von € 1.003.703 (Vorjahr: € 1.827.454) ausgewiesen. Da die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben waren, wurden die verbleibenden Kosten in Höhe von € 69.700 im Geschäftsjahr 2007 aufwandswirksam erfasst.

Die im Anlagenspiegel ausgewiesenen Zugänge des Geschäftsjahres 2007 betreffen die Kosten im Zusammenhang mit den Patenten von SFC.

Aktiviert Entwicklungskosten werden über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

(23) SACHANLAGEN

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist in der Entwicklung des Anlagevermögens enthalten.

(24) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in den folgenden Übersichten dargestellt:

in €	01.01.2007	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2007	davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellung für Gewährleistung	466.954	477.834	12.046	397.269	0	559.565	176.898
Rückstellung für Verkaufsförderungen	86.805	101.600	0	86.805	0	101.600	
Summe						661.165	176.898

in €	01.01.2006	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2006	davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellung für Gewährleistung	243.925	399.837	6.292	183.100	0	466.954	147.621
Rückstellung für Verkaufsförderungen	28.000	86.805		28.000	0	86.805	
Summe						553.759	147.621

Teile der Gewährleistungsrückstellung beziehen sich auf langfristige Verpflichtungen. Dieser Anteil in Höhe von € 176.898 (Vorjahr: € 147.621) wird als sonstige Rückstellung bei den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt in Höhe des Barwerts der erwarteten Ausgaben. Zur Diskontierung wird ein Zinssatz von 4 % zu Grunde gelegt.

Bei den gebildeten Rückstellungen für Verkaufsförderungen handelt es sich um Belastungen aus Marktinitiativen des Geschäftsjahres 2007 sowie um Bestellungen von Kunden von Systemen, die sich noch nicht im Lagerbestand befinden und deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über dem Verkaufspreis liegen. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Zinseffektes erfolgte in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 keine Abzinsung.

(25) VERBINDLICHKEITEN AUS ANZAHLUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Anzahlungen beziehen sich auf erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(26) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(27) VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

Die Details zu den Mindestleasingzahlungen der betreffenden Sale-and-Lease-Back-Vereinbarung ergeben sich insgesamt wie folgt:

in €	31.12.2007	31.12.2006
Künftige Mindestleasingzahlungen		
< 1 Jahr	313.122	313.122
1 bis 5 Jahre	119.915	407.713
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
< 1 Jahr	25.326	25.326
1 bis 5 Jahre	22.902	66.453
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
< 1 Jahr	287.796	287.796
1 bis 5 Jahre	97.013	341.259

Folgende Aufwendungen resultieren aus dem Finanzierungsleasing:

in €	31.12.2007	31.12.2006
Zinsaufwand	43.551	71.589
Abschreibung	220.366	225.607
Erfasster Aufwand	263.917	297.196

Die Sale-and-Lease-Back-Vereinbarung betrifft IT-Equipment und Laborausstattung von SFC. Eine Kaufoption am Ende der Vertragslaufzeit besteht nicht.

Der Gesellschaft wurde die Möglichkeit eingeräumt, innerhalb des Vertrages zusätzliche Anlagegüter zu erwerben und in die Vereinbarung mit aufzunehmen. Hierfür wurden sogenannte Reinvestitionsperioden von jeweils 6 Monaten definiert. Die Ausnutzung eines solchen Reinvestitionsvolumens führt zu einer Verlängerung des Vertrags um jeweils 6 Monate.

Die monatliche Leasingrate richtet sich nach dem Finanzierungsvolumen und beträgt seit dem 01.12.2007 3,11 % desselben. Eine Anpassung der Leasingrate erfolgt zu Beginn einer jeden Reinvestitionsperiode.

Aus Erweiterungen der Vereinbarung durch Investitionen resultierende Änderungen der Laufzeit werden in Übereinstimmung mit IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“ als Schätzungsänderung behandelt. Der daraus entstehende Effekt auf Vermögen und Schulden wird in diesen Bilanzpositionen erfasst. Die Auflösung des verbleibenden abgegrenzten Gewinns wird auf die neue Laufzeit angepasst. Analoges gilt für etwaige Anpassungen des monatlichen Mietzinses.

Aufgrund einer Überschreitung des vertraglich geregelten Reinvestitionsvolumens durch Investitionen im Januar 2006 besteht seit dem 01.06.2006 für diese Investitionen ein neuer Leasingvertrag, der ebenfalls als Finanzierungsleasing zu klassifizieren ist. Die Berechnungsgrundlage der monatlichen Leasingrate wurde entsprechend angepasst.

Seit dem 01.06.2006 wurden keine weiteren Vermögenswerte aus der Vereinbarung zugeführt, so dass sich keine weiteren Änderungen ergeben. Es ist beabsichtigt, die Vereinbarung bis zu deren Ablauf am 31.05.2009 fortzuführen.

[28] VERBINDLICHKEITEN AUS PERCENTAGE-OF-COMPLETION

Bei den Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion wurden angefallene Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Da in den Geschäftsjahren die erhaltenen Zahlungen die jeweils zu realisierenden Umsatzerlöse übersteigen, sind die überschießenden Beträge als Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion ausgewiesen.

in €	31.12.2007	31.12.2006
Erfolgte Teilabrechnungen und erhaltene Anzahlungen	4.239.879	2.175.612
Ausgewiesene Erlöse	4.165.224	1.720.966
Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion	74.655	454.646
davon angefallene Auftragskosten	2.726.096	641.417

Im Geschäftsjahr 2007 vorgenommene Anpassungen bei den zu Grunde gelegten Schätzwerten wurden in Übereinstimmung mit IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“ als Schätzungsänderung behandelt. Die hieraus resultierenden Auswirkungen wurden ergebniswirksam erfasst.

[29] SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in €	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten aus stillen Beteiligungen	2.246.250	26.250
Variablen/Prämien	464.100	204.800
Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Kapitalertragsteuer	406.714	81.309
Ausstehender Urlaub	140.480	95.110
Aufsichtsratsvergütung	138.589	62.083
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	40.665	40.139
Wettbewerbsverbot	32.600	0
Berufsgenossenschaftsbeiträge	24.500	22.000
Arbeitnehmererfindungsvergütung	19.810	23.510
Überstunden	7.526	38.274
Abfindungen	0	115.000
Übrige	42.441	16.175
Gesamt	3.563.674	724.650

Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige sonstige Verbindlichkeiten von € 216.700, die sich auf langfristige Bonuszahlungen beziehen.

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2006 beinhalten Verbindlichkeiten aus stillen Beteiligungen in Höhe von € 2.486.108. Aufgrund der Ablösung der stillen Beteiligungen im Geschäftsjahr 2007 haben die Verbindlichkeiten aus stillen Beteiligungen in Höhe von € 2.246.250 eine Laufzeit von weniger als einem Jahr zum 31.12.2007 und sind daher unter den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für weitere Erläuterungen wird auf Punkt (34) Finanzinstrumente verwiesen.

(30) PASSIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten bezieht sich auf abgegrenzte Veräußerungsgewinne aus der Sale and Lease Back Transaktion.

(31) EIGENKAPITAL

Die Veränderung des Eigenkapitals der SFC ist in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 7.136.243 und ist eingeteilt in 7.136.243 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag von € 1,00 je Stückaktie. Das gezeichnete Kapital ist vollständig einbezahlt.

Im Rahmen der Hauptversammlung vom 02. April 2007 wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um € 4.241.808 beschlossen, die mit Eintrag ins Handelsregister vom 20. April 2007 vollzogen wurde. Die Kapitalrücklage wurde entsprechend reduziert.

Im Rahmen des öffentlichen Angebots der SFC Smart Fuel Cell AG wurde mit Erstnotiz im Prime Standard der Deutschen Börse am 25. Mai 2007 eine Kapitalerhöhung um € 1.447.451 durchgeführt. Gleichzeitig wurde die Kapitalrücklage um € 52.108.236 erhöht, was den gesamten Emissionserlösen von € 53.555.687 entspricht. Kosten die in Zusammenhang mit dieser Kapitalerhöhung entstanden wurden in Höhe von € 5.827.761 von der Kapitalrücklage in Abzug gebracht.

Daneben wurden von Mitarbeitern der SFC Smart Fuel Cell AG im Geschäftsjahr 2007 8.262 Stück Aktienoptionen zum Bezug von je 4 Aktien ausgeübt und dementsprechend das Grundkapital um € 33.048 erhöht. Dabei wurden € 8.262 in bar einbezahlt und der Kapitalrücklage € 24.786 entnommen.

Zum 31.12.2006 betrug das gezeichnete Kapital € 1.413.936.

Auf der Hauptversammlung am 17.01.2006 wurde eine Barkapitalerhöhung um € 1.047.360 auf € 1.178.280 durch Ausgabe von 1.047.360 nennwertlosen Stammaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00 beschlossen. Die neuen Aktien können von den bestehenden Vorzugs- und Stammaktionären im Verhältnis 8:1 gezeichnet werden. Gleichzeitig wurden die bis dahin bestehenden Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt. Die mit den Vorzugsaktien verbundene Liquidationspräferenz wurde dabei aufgehoben.

Im April 2006 wurde das gezeichnete Kapital im Rahmen der dritten Finanzierungsrunde um € 235.656 erhöht.

Nach Durchführung der dritten Finanzierungsrunde war das Grundkapital aufgeteilt in 1.413.936 nennwertlose Stück-Stammaktien.

Kapitalrücklage

Im Rahmen des öffentlichen Angebots der SFC Smart Fuel Cell AG wurde mit Erstnotiz im Prime Standard der Deutschen Börse am 25. Mai 2007 die Kapitalrücklage um € 52.108.236 erhöht. Durch die Ablösung von Aktienoptionen und dem Aufwand im Zusammenhang von in den Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen erhöhte sich die Kapitalrücklage um € 1.104.166. Die Kosten der Eigenkapitalausgabe in 2007 wurden in Höhe von € 5.827.761 von der Kapitalrücklage in Abzug gebracht.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde im Rahmen der dritten Finanzierungsrunde von den neu aufgenommenen Gesellschaftern eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von € 14.763.848 erbracht. Daneben erhöhte sich die Kapitalrücklage durch die Ausgabe von Aktienoptionen um € 616.586. Die Kosten der Eigenkapitalausgabe in 2006 wurden in Höhe von € 1.082.303 von der Kapitalrücklage in Abzug gebracht.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Im Rahmen der Hauptversammlung vom 2. April 2007 wurde die Aufhebung der bestehenden genehmigten Kapitalia I bis III beschlossen.

Ferner wurde ein neues genehmigtes Kapital 2007 in Höhe von € 2.827.872,00 geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, das gezeichnete Kapital der Gesellschaft bis zum 31. März 2012 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu € 2.827.872,00 einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Den Aktionären ist hierbei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Die Aktiengesellschaft verfügt über bedingte Kapitalia I und II, die durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 2. April 2007 aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln auf € 21.504,00 bzw. € 155.904,00 erhöht wurden. Die bedingten Kapitalia dienen der Auflegung eines Aktienoptionsprogramms für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft, das die Gewährung von bis zu 44.352 Optionsrechten für den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stammaktien der Gesellschaft als nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 vorsieht. Aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln berechtigt jede Aktienoption seit dem 2. April 2007 zum Bezug von vier Aktien zu einem Bezugspreis von € 0,25 je Aktie.

Nach Ausübung der Optionen beläuft sich das gezeichnete Kapital auf € 7.136.243,00 und die Kapitalrücklage auf € 66.820.118,00.

Das genehmigte Kapital 2007 beträgt nach Durchführung der oben erwähnten Transaktion € 1.380.421,00, die bedingten Kapitalia I und II in Summe € 144.360,00.

Die Hauptversammlung vom 2. April 2007 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 30. September 2008 eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft am 2. April 2007 zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Zum 31.12.2006 verfügt die Gesellschaft über ein bedingtes Kapital in Höhe von € 5.376,00. Das bedingte Kapital dient der Auflegung eines Aktienoptionsprogramms für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft, das die Gewährung von bis zu 5.376 Optionsrechten für den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stammaktien der Gesellschaft als nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 vorsieht.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juli 2005 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit der Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrmals um bis zu maximal € 1.186,00 durch Ausgabe von bis zu 1.186 neuen Stammaktien als nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlage zwischen dem 1. Juli 2005 und dem 30. Juni 2010 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Ausgabepreis beträgt € 1,00 pro Stammaktie. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Zur Zeichnung dieser 1.186 neuen Stammaktien wird ausschließlich Herr Dr. Jens Müller zugelassen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Januar 2006 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit der Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrmals um bis zu maximal € 9.488,00 durch Ausgabe von bis zu 9.488 neuen Stammaktien als nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlage zwischen dem 1. Februar 2006 und dem 30. Juni 2010 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Ausgabepreis beträgt € 1,00 pro Stammaktie. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Zur Zeichnung dieser 9.488 neuen Stammaktien wird ausschließlich Herr Dr. Jens Müller zugelassen.

Ferner wurde aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung vom 17. Januar 2006 ein bedingtes Kapital II zur Anpassung an das erhöhte Grundkapital in Höhe des achtfachen bestehenden bedingten Kapitals geschaffen. Die Bedingungen des bedingten Kapitals II in Höhe von € 43.008,00 entsprechen den Konditionen des bestehenden bedingten Kapitals.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2006 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit der Zustimmung des Aufsichtsrats einmal oder mehrmals um bis zu maximal € 4.032,00 durch Ausgabe von bis zu 4.032 neuen Stammaktien als nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlage zwischen dem 1. September 2006 und dem 31. August 2011 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III). Der Ausgabepreis beträgt € 1,00 pro Stammaktie. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Zur Zeichnung dieser 4.032 neuen Stammaktien wird ausschließlich Herr Oliver Freitag zugelassen.

Gleichzeitig wurde das bedingte Kapital II von € 43.008,00 auf € 38.976,00 reduziert.

5. Sonstige Angaben

(32) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs der SFC liegen. Ferner stellen gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten dar, wenn eine Inanspruchnahme hieraus nicht wahrscheinlich ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Im Rahmen von öffentlichen Projektförderungen wurde an SFC nicht rückzahlbare zweckgebundene Zuwendungen ausbezahlt, die unter dem Vorbehalt der Sicherstellung der Gesamtfinanzierung des Vorhabens stehen. Bis zum erfolgreichen Abschluss der Projekte besteht hinsichtlich der bisher erhaltenen Zahlungen eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von € 718.591 (Vorjahr:€ 1.406.441).

(33) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND FORDERUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen ergeben sich aus den eingegangenen Miet- und Leasingverhältnissen.

Verpflichtung aus Operate Leases

Die Gesellschaft hat finanzielle Verpflichtungen aus Operate Leases, insbesondere aus den Mietverträgen für Geschäfts- und Büroräume sowie aus Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden € 347.799 (Vorjahr: € 255.828) aus Operate Leasingverhältnissen aufwandswirksam erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus den Operating Leases setzt sich nach Fälligkeit wie folgt zusammen:

in €

Operate Leases

Mietzahlungen innerhalb 1 Jahres	307.462
Mietzahlungen zwischen 1 und 5 Jahren	107.532
Mietzahlungen > 5 Jahre	0

(34) FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind gemäß IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen.

Die folgende Übersicht zeigt die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) aller Finanzinstrumente nach Kategorien ihren jeweiligen Buchwerten gemäß Bilanz gegenübergestellt:

in €	31.12.2007	31.12.2006
Finanzielle Vermögenswerte		
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte</i>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:	2.000.187	1.651.602
Forderungen aus Ertragsteuern	463.229	70.426
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen (abzüglich Derivate):	457.126	299.360
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente:	52.945.317	6.248.783
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung:	45.320	45.320
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte</i>		
Wertpapiere:	0	2.999.550
Derivate mit positivem Marktwert:	21.844	0
Finanzielle Verbindlichkeiten		
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten aus Anzahlungen:	985.863	8.103
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen:	1.261.806	1.409.074
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing:	384.809	629.054
Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion:	74.655	454.646
Sonstige Verbindlichkeiten:	3.780.374	3.210.758
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</i>		
Derivate mit negativem Marktwert:	0	2.265.668

Die Derivate mit positivem Marktwert sind in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Buchwerte der im Abschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den beizulegenden Zeitwerten (Fair Values), da diese ausschließlich kurzfristig sind.

Die Aufwendungen und Erträge der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

in €<	31.12.2007	31.12.2006
Finanzielle Vermögenswerte		
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte</i>		
Aufwand aus Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:	13.212	-9.455
Ertrag aus Währungsumrechnung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:	4.078	4.046
Aufwand aus Währungsumrechnung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:	17.097	36.413
Aufwand aus Währungsumrechnung von sonstigen Vermögenswerten und Forderungen:	2.599	1.086
Zinsertrag aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten:	815.143	67.659
Zinsaufwand aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten:	8.863	3.407
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte</i>		
Ertrag aus der Neubewertung von Derivaten mit positiven Marktwert:	21.844	0
Ertrag aus dem Verkauf von Wertpapieren:	586.826	156.446
Aufwand aus der Stichtagsbewertung von Wertpapieren:	0	19.425
Finanzielle Verbindlichkeiten		
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten</i>		
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing:	43.551	71.589
Ertrag aus Währungsumrechnung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:	12.784	32.326
Aufwand aus Währungsumrechnung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:	4.797	2.527
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</i>		
Ertrag aus der Ablösung der stillen Beteiligungen (Einmaleffekt):	1.011.879	0
Gezahlte Zinsen aus stillen Beteiligungen:	137.949	186.803
Aufwand aus der Aufzinsung der stillen Beteiligungen:	28.206	165.405
Aufwand aus der Neubewertung von Derivaten mit negativem Marktwert:	0	61.900

Wertpapiere

Der von der Gesellschaft am 31.12.2006 für Wertpapiere ausgewiesene Betrag in Höhe von € 2.999.550,00 umfasst die folgenden Pfandbriefe:

in €	Erwerbszeitpunkt	Ende der Laufzeit	Nominalwert	Kupon	Erwerbskurs	Stichtagskurs
Landesbank Hessen Thüringen	18.07.2006	03.08.2007	750.000	4,750	101,40	100,42
Hypothekenbank Essen	18.07.2006	25.07.2007	750.000	2,750	99,44	99,33
Düsseldorfer Hypothekenbank	18.07.2006	04.07.2007	750.000	3,750	100,34	99,81
DEPFA Bank plc	18.07.2006	16.07.2007	750.000	4,750	101,35	100,38

Die Pfandbriefe wurden freiwillig der Kategorie „Fair Value Through Profit and Loss“ zugeordnet. Entsprechend den Regelungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurden sie somit bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert exkl. Transaktionskosten bewertet. Zum 31.12.2006 wurden die Pfandbriefe ebenfalls zu ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von € 2.999.550 bewertet. Die daraus resultierende Auflösung des Agios in Höhe von € 12.150 wurde im Periodenergebnis erfasst.

Die Ermittlung der bankbestätigten Marktwerte der Finanzderivate erfolgt unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten (Mark-to-Market-Methode).

Derivative

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 bestehen folgende Finanzderivate, die ausschließlich der Absicherung von Währungsrisiken sowie zur Glättung von Schwankungen bei Einkaufspreisen für Rohwaren (Platin) dienen:

in €	Fair Value
Devisentermingeschäfte (Dollar)	15.383
Warentermingeschäfte (Platin)	6.461
	21.844

Die Devisentermingeschäfte umfassen im Einzelnen:

	Handelsdatum	Fälligkeit/ Verfallsdatum	Volumen (USD)	Sicherungskurs	Stichtagskurs
Devisentermingeschäft US-Dollar – Deutsche Bank	30.11.2007	31.07.2008	900.000	1,4742	1,4712
Devisentermingeschäft US-Dollar – Deutsche Bank	14.12.2007	31.07.2008	900.000	1,4545	1,4712
Devisentermingeschäft mit Chance US Dollar – Deutsche Bank	14.12.2007	26.09.2008	1.000.000	1,484	1,4712

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Waretermingeschäfte dienen der Absicherung des in einer der Kernkomponenten der Brennstoffzelle eingesetzten Platins. Dabei wurden insgesamt 750 Unzen Platin zu einem durchschnittlichen Preis von USD 1.505,00 je Unze abgesichert; dies entspricht ca. 85 % des Jahresverbrauchs. Aufgrund des gestiegenen Platinpreises zum Stichtag weist das Geschäft einen positiven Marktwert von € 6.460,71 auf.

Die positiven Marktwerte werden unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Nettogewinne aus der Neubewertung der Derivate sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Ermittlung der bankbestätigten Marktwerte der Finanzderivate erfolgt unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten (Mark-to-Market-Methode).

Im Zusammenhang mit dem Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte wurde ein AGB-Pfandrecht von mindestens € 450.000,00 als Sicherheit auch für alle bestehenden, künftigen und bedingten Ansprüche eingeräumt.

Für die trennungspflichtigen, eingebetteten Derivate in Beteiligungsverträgen (Derivate mit negativem Marktwert) stiller Gesellschafter wird auf den nachfolgenden separaten Abschnitt Stille Beteiligungen verwiesen.

In Verbindung mit Finanzinstrumenten können finanzwirtschaftliche Risiken, wie z. B. Markt-, Ausfall- oder Liquiditätsrisiken, auftreten.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken resultierten hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens des Managements auf der Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurde. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, sobald eine Indikation besteht, dass Forderungen uneinbringbar sind. Die Indikationen beruhen auf intensiven Kontakten im Rahmen des Forderungsmanagements.

Der maximale Ausfallbetrag entspricht dem Nettobuchwert der Forderungen. In der Berichtsperiode wurden keine Sicherheiten aus ausgefallenen Forderungen erworben und angesetzt. Die Forderungen sind durch Eigentumsvorbehalte besichert.

Im laufenden Geschäftsjahr haben sich die Wertberichtigungen gemäß der folgenden Tabelle entwickelt:

in €

Wertberichtigungen zum 01.01.2007	0
Zuführungen:	13.212
Wertberichtigungen zum 31.12.2007:	13.212

Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen, da keine Forderungsausfälle zu verzeichnen waren und erwartet wurden.

Die überfälligen aber bisher nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der SFC gliedern sich wie folgt:

in €	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen Einzelnachweis:	2.015.535	1.671.476
Einzelwertberichtigt:	-13.212	0
Fremdwährungsumrechnung:	-2.136	-19.874
Nicht überfällig:	1.931.757	588.277
bis zu einem Monat überfällig:	45.899	698.351
Ein bis drei Monate überfällig:	15.327	354.529
drei bis sechs Monate überfällig:	7.204	10.445
über sechs Monate überfällig:	0	0
Forderungsbestand laut Bilanz:	2.000.187	1.651.602

Für die weiteren finanziellen Vermögenswerte wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestehen diesbezüglich keine überfälligen Ansprüche.

Liquiditätsrisiko

SFC entstehen aus den gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten Liquiditätsabflüsse, die im unten stehenden Schema mit ihre frühest möglichen Zeitpunkten undiskontiert dargestellt sind. Analog hierzu sind die Zahlungsmittelzuflüsse aus Finanzinstrumenten der kurz- und langfristigen Vermögenswerte dargestellt. Der verbleibende Netto-Liquiditätsabfluss wird durch die bestehenden liquiden Mittel gedeckt.

31.12.2007	Total	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	5 Jahre	7 Jahre	> 7 Jahre
Verbindlichkeiten L&L:	1.261.806	1.261.806					
Leasingverbindlichkeiten:	384.809	287.796	97.013				
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten:	4.516.194	4.122.596	176.898		216.700		
Liquiditätsabfluss total:	6.162.810	5.672.199	273.911	0	216.700	0	0
Liquide Mittel:	52.990.637	52.945.317	45.320				
Forderungen L&L:	2.000.187	2.000.187					
sonstige finanzielle Forderungen:	2.222.900	2.222.900					
Liquiditätszufluss total:	57.213.725	57.168.405	45.320	0	0	0	0
Nettoliquidität aus Finanzinstrumenten:	51.050.915	51.496.206	-228.591	0	-216.700	0	0

31.12.2006	Total	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	5 Jahre	7 Jahre	> 7 Jahre
Verbindlichkeiten L&L:	1.409.074	1.409.074					
Leasingverbindlichkeiten:	629.055	287.796	244.245	97.013			
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten:	4.219.164	1.585.435	1.172.798		1.460.930		
Liquiditätsabfluss total:	6.257.292	3.282.305	1.417.044	97.013	1.460.930	0	0
Liquide Mittel:	6.294.103	6.248.783		45.320			
Forderungen L&L:	1.651.602	1.651.602					
Wertpapiere:	2.999.550	2.999.550					
sonstige finanzielle Forderungen:	1.295.786	1.295.786					
Liquiditätszufluss total:	12.241.041	12.195.721	0	45.320	0	0	0
Nettoliquidität aus Finanzinstrumenten:	5.983.749	8.913.416	-1.417.044	-51.693	-1.460.930	0	0

Zinsänderungsrisiko

SFC unterliegt aus seinen Wertpapieren Zinsänderungsrisiken. Zum 31. Dezember 2006 hätte eine Verschiebung der Zinskurve um 50 Basispunkte zu einem Wertverlust bzw. Gewinn der Wertpapiere in Höhe von € 8.013 respektive € 8.073 geführt, der erfolgswirksam erfasst worden wäre. Bei den stillen Beteiligungen hätte eine Erhöhung bzw. Minderung der Zinskurve um 50 Basispunkte zu einer ergebniswirksam erfassten Marktwertänderung des Derivats um € -33.304 bzw. € 33.680 geführt. Da keine wesentlichen variabel verzinslichen Instrumente bestehen, hätte die Zinsänderung keinen wesentlichen Einfluss auf die Cash Flows.

Währungsrisiko

SFC erzielt aufgrund des zunehmenden Geschäftsvolumens mit den U.S.-Streitkräften einen erheblichen Teil des Umsatzes in US-Dollar, dem geringere Kosten in US-Dollar gegenüberstehen. Deshalb wurden im Jahr 2007 Devisentermingeschäfte zum Verkauf von insgesamt 2,8 Mio. USD abgeschlossen. Die Fremdwährungsüberhänge wurden zum überwiegenden Teil abgesichert. Für das Jahr 2008 wurde bis zum Stichtag in etwa das bereits beauftragte Volumen in USD als Devisentermingeschäft abgeschlossen (1,8 Mio. USD); ferner wurden geplante Umsätze in Höhe von 1,0 Mio. USD abgesichert. Insofern besteht nur für den nicht abgesicherten Teil der Umsätze ein Fremdwährungsrisiko. Die zum Bilanzstichtag bestehenden US-Dollar Fremdwährungsderivate hätten bei einer Kursschwankung von -5 % zu einem um € 71.100 und bei einer Kursschwankung um +5 % zu einem um € 86.622 veränderten Fremdwährungsergebnis geführt.

Kursänderungsrisiko

Bedingt durch das in der Produktion eingesetzte Platin und den damit in Zusammenhang stehenden Warentermingeschäften unterliegt SFC dem Risiko einer Änderung des Platinkurses. Zudem wird Platin üblicherweise in USD gehandelt, so dass sich hinsichtlich der Platintermingeschäfte zusätzliche Wert Risiken durch die Entwicklung des USD ergeben. Am Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Platinkurses um 5 % zu einer ergebniswirksam erfassten Marktwertänderung des Derivats um € 36.356, eine Minderung des Platinkurses zu einer Minderung des Fair Value um € 36.437 geführt. Eine gleichzeitig Schwankung des USD Dollar Kurses um 5 % hätte zu einer weiteren Änderung des Fair Value um € 318 bei einem Kursanstieg bzw. -€ 352 bei einer Kursminderung geführt.

Stille Beteiligungen

Technologie Beteiligungsfonds Bayern GmbH & Co KG

SFC hat zu 22.11.2000 mit dem Technologie Beteiligungsfonds Bayern GmbH & Co KG („BayKap“) einen Vertrag über eine stille Beteiligung in Höhe von € 1.022.584 abgeschlossen.

Die stille Einlage wurde mit einem fixen Zinssatz in Höhe von 8 % p.a. verzinst. Weiterhin erhielt BayKap 12 % der erwirtschafteten Jahresüberschüsse der SFC – mindestens jedoch 4 % des Nominalkapitals und maximal 10 % des Nominalkapitals.

Zum Ende der Beteiligungszeit hatte BayKap weiterhin ein Recht auf eine einmalige Vergütung in Höhe von 30 % des Nominalbetrags der Beteiligung zuzüglich von 9 % des Beteiligungsbetrages für jedes volle über das fünfte Beteiligungsjahr hinausgehende Beteiligungsjahr. Bei der Ermittlung dieser Endvergütung wurden die bis zu diesem Zeitpunkt gezahlten Gewinnbeteiligungen angerechnet. Sollten die bisher gezahlten Gewinnbeteiligungen überschreiten, erfolgt keine Erstattung durch BayKap. Eine Verlustbeteiligung durch BayKap war grundsätzlich ausgeschlossen.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2007 wurde mit Hinblick auf die erwartete Erstnotiz im Prime Standard Anstrengungen unternommen eine Vereinbarung zu finden um die beiden stillen Beteiligungen abzulösen.

Eine endgültige Vereinbarung zur Ablösung wurde noch vor der Durchführung des öffentlichen Angebots getroffen. Mit der Technologie Beteiligungsfonds Bayern GmbH & Co. KG („BayKap“) wurde eine Vereinbarung getroffen, die zur Rückzahlung der stillen Beteiligung von € 1.022.584 und zur Zahlung der vertraglich vereinbarten Endvergütung von € 533.789 führte. Eine Auszahlung an die BayKap erfolgte bereits im zweiten Quartal 2007.

tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH

SFC hat zu 09.05.2000 mit der Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH („tbg“) zwei im Wesentlichen identische Verträge über stille Beteiligungen in Höhe von jeweils € 750.000 abgeschlossen.

Die stillen Einlagen wurden mit einem fixen Zinssatz in Höhe von 7 % p.a. verzinst. Die Zinszahlungen sind halbjährlich im Nachhinein jeweils zum 31.03. und 30.09. fällig. Weiterhin erhielt die tbG 15 % der seit dem Abruf erwirtschafteten Jahresüberschüsse der SFC.

Zum Ende der Beteiligungszeit hatte die tbG weiterhin ein Recht auf eine einmalige Vergütung in Höhe von 30 % des Nominalbetrags der Beteiligung zuzüglich von 6 % des Beteiligungsbetrages für jedes volle über das fünfte Beteiligungsjahr hinausgehende Beteiligungsjahr. Bei der Ermittlung dieser Endvergütung wurden die bis zu diesem Zeitpunkt gezahlten Gewinnbeteiligungen angerechnet. Sollte sie die bisher gezahlten Gewinnbeteiligungen überschreiten, erfolgt keine Erstattung durch die tbG. Eine Verlustbeteiligung durch die tbG war gemäß § 8 Abs. 5 grundsätzlich ausgeschlossen.

Am 17. April 2007 wurde mit der tbG Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH („tbG“) eine Vereinbarung getroffen wonach zum einen die Einlage in voller Höhe zurückgezahlt wird und gleichzeitig die im Vertrag vereinbarte Endvergütung, das eingebettete Derivat, mit Zahlung von € 720.000 (oder 48 % der Einlage) abgegolten wird. Die Auszahlung beider Beträge erfolgt im Januar 2008. Die daraus resultierenden Verpflichtungen sind unter den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bewertung

Die identifizierten Derivate wurden mit dem Black-Scholes Optionspreismodell bewertet. Der Marktwert der Derivate wurde zu allen Stichtagen in der Bilanz als Verbindlichkeit aus Derivaten ausgewiesen. Wertschwankungen wurden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die eigentliche stille Beteiligung wird als finanzielle Verbindlichkeit mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Hierfür werden die Cash Flows der Beteiligung – korrigiert um die den Derivaten zuzuordnenden Cash Flows und unter Einbeziehung der relevanten Transaktionskosten – zu jedem Stichtag mit dem ursprünglichen Effektivzins diskontiert. Der ursprüngliche Effektivzins entspricht dem Zinssatz, bei dem die Summe der Barwerte aller Cash Flows genau null ergibt.

Die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten zweier Perioden wird erfolgswirksam als Amortisierungserfolg erfasst und korrigiert den vertraglichen Zinsaufwand. Stückzinsen bzw. anteilige Zinsen werden nicht gesondert in einem Rechnungsabgrenzungsposten, sondern bei der eigentlichen Verbindlichkeit gezeigt.

Da ab dem 31.12.2004 mit einem Börsengang im September 2007 gerechnet wurde, wurden die Cash-Flow-Erwartungen zum 31.12.2004 entsprechend angepasst. Dies führte zu einer erhöhten Amortisierung.

Die Marktwerte der eingebetteten Derivate entsprechen ihren Buchwerten. Die Marktwerte der eigentlichen stillen Beteiligungen sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:

in €	31.12.2007	31.12.2006
Marktwerte der stillen Beteiligungen	-1.500.000	-2.419.553

(35) ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG

Die Vereinbarung zur aktienbasierten Vergütung bezieht sich auf den Vorstand und sonstige Mitarbeiter der SFC.

Die Anzahl der in der folgenden Tabelle angegebenen Optionen der Tranche 1, 2, 3, 4 und 6 entspricht dem 9-Fachen der ursprünglich ausgegebenen Optionen. Im Rahmen der Hauptversammlung am 17. Januar 2006 wurde eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft beschlossener, die eine entsprechende Erhöhung des bedingten Kapitals nach sich zog, um eine entsprechende Erhöhung der Gewährung von Bezugsrechten zu ermöglichen. Aus diesem Grund entspricht die Anzahl der Optionen nach der Kapitalerhöhung dem 9-Fachen der ursprünglich ausgegebenen Anzahl. Die Optionen der Tranche 3 wurden bereits vor der Kapitalerhöhung ausgeübt und wurden daher nicht an die Kapitalerhöhung angepasst. Die Optionen der Tranche 7 und Tranche 8 wurden erst nach der Kapitalerhöhung ausgegeben.

	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 3	Tranche 4
Tag der Gewährung	22.07.2003	19.10.2004	08.06.2005	13.06.2005
Ursprünglich ausgegebene Optionen	950	376	866	1.165
Ausübungspreis (€)	1,00	1,00	1,00	1,00
Zu Beginn der Berichtsperiode 2006 ausstehende Optionen (1.1.2006)	112	320	116	751
Ausstehende Optionen (nach Kapitalerhöhung)	1.008	2.880	116	6.759
In der Berichtsperiode 2006 gewährte Optionen	0	0	0	0
In der Berichtsperiode 2006 verwirkte Optionen	0	396	0	729
In der Berichtsperiode 2006 ausgeübte Optionen	0	0	116	0
Ausübende Optionen zum 31.12.2006	1.008	2.484	0	0
Zu Beginn der Berichtsperiode 2007 ausstehende Optionen (1.1.2007)	1.008	2.484	0	6.030
In der Berichtsperiode 2007 gewährte Optionen	0	0	0	0
In der Berichtsperiode 2007 verwirkte Optionen	0	0	0	0
In der Berichtsperiode 2007 abgelöste Optionen	0	504	0	756
In der Berichtsperiode 2007 ausgeübte Optionen	1.008	1.980	0	5.274
Am Ende der Berichtsperiode 2007 ausstehende Optionen (31.12.2007)	0	0	0	0
Ausübende Optionen zum 31.12.2007	0	0	0	0
Maximale Laufzeit	6,45 Jahre	5,20 Jahre	10,57 Jahre	4,55 Jahre

Im ersten Quartal 2007 wurde der SFC Smart Fuel Cell AG im Rahmen der Diskussion um die Erstellung eines Emissionsprospektes von ihren rechtlichen Beratern empfohlen die bestehenden genehmigten Kapitalia I bis III zur Begebung von Aktienoptionen aufzuheben. Von diesen genehmigten Kapitalia sind die an die Herren Dr. Jens Müller und Oliver Freitag ausgegebenen Optionen sowie eine bisher nicht erfüllte Optionszusage an Herrn Dr. Peter Podesser betroffen. Die drei Beteiligten erklärten sich bereit, eine Ablösung dieser Optionen durchzuführen.

Nach der grundsätzlichen Zustimmung des Aufsichtsrats eine alternative Lösung zu suchen wurden im ersten Quartal Verhandlungen zwischen den Berechtigten, der Gesellschaft und den wesentlichen Gesellschaftern aufgenommen. Eine endgültige Vergütungsvereinbarung wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 27. März 2007 getroffen. Demnach erhalten die betroffenen Personen 75 % des Optionswerts, ermittelt auf Basis des Kurses im Falle eines IPO's, von den wesentlichen Gesellschaftern der SFC in bar erstattet. Diese Regelung wurde sowohl von den betroffenen Personen als auch von den leistenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat akzeptiert.

Gemäß IFRS 2.28 (a) ist bei einer vorzeitigen Annullierung ausgegebener Optionen im ersten Schritt der noch ausstehende Aufwand aus den Optionen zu erfassen, da bei einer vorzeitigen Annullierung oder Erfüllung der Optionen davon ausgegangen wird dass der Berechtigte sämtliche zur Erbringung seines Anspruchs zu erbringenden Leistungen bereits vollständig erbracht hat. Dies bedeutet im vorliegenden Fall dass der noch ausstehende Aufwand aus den Ausgaben an die Betroffenen in Höhe von € 969.910 vollständig erfasst wurde.

Der hieraus entstehende Aufwand wurde im Wesentlichen den Allgemeinen Verwaltungskosten und Vertriebskosten zugeordnet. Der Restbetrag wurde im Bereich Forschung und Entwicklung erfasst.

In den Folgeperioden wird aus diesen Transaktionen kein weiterer Aufwand für SFC entstehen, SFC ist zudem keine weitere Verpflichtung in diesem Zusammenhang eingegangen.

Tranche 5	Tranche 6	Tranche 7	Tranche 8
01.07.2005	17.07.2006	30.09.2006	28.02.2007
1.186	5.640	4.032	10.000
1,00	1,00	1,00	63,00
1.186	0	0	0
10.674	0	0	0
0	5.640	4.032	0
0	723	0	0
0	0	0	0
10.674	0	4.032	0
10.674	4.917	4.032	0
0	0	0	10.000
0	252	0	0
10.674	504	4.032	10.000
0	0	0	0
0	4.161	0	0
0	0	0	0
5,00 Jahre	3,46 Jahre	4,92 Jahre	0,25 Jahre

Durch die Ablösung der Aktienoptionen der drei oben genannten Personen reduziert sich die Anzahl der ausstehenden Optionen zum Stichtag um 26.470 Stück.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden am 16. Juli 2007 8.082 Optionen sowie am 18. Oktober 2007 180 Optionen ausgeübt. Die gewichteten Durchschnittsaktienkurse beliefen sich am 16. Juli 2007 auf € 30,72 sowie am 18. Oktober 2007 auf € 14,97.

Die Aktienoptionen weisen zum Stichtag 31. Dezember 2007 folgende maximale vertragliche Laufzeiten auf:

Tranche	Ausgabezeitpunkt	Laufzeitende	Restlaufzeit (in Jahren)
Tranche 1	22.07.2003	31.12.2009	0,00
Tranche 2	19.10.2004	31.12.2009	0,00
Tranche 3	08.06.2005	31.12.2015	0,00
Tranche 4	13.06.2005	31.12.2009	0,00
Tranche 5	01.07.2005	30.06.2010	0,00
Tranche 6	17.07.2006	31.12.2009	2,00
Tranche 7	30.09.2006	31.08.2011	0,00
Tranche 8	28.02.2007	31.05.2007	0,00

Da zum 31. Dezember 2007 lediglich die Tranche 6 noch ausstehende Optionen beinhaltet und die Optionen der restlichen Tranchen entweder ausgeübt und abgelöst wurden oder verwirkt sind, ist für diese Tranchen die Laufzeit bereits beendet und es wird keine Restlaufzeit mehr angegeben.

Allgemeine Vertragsbedingungen

Tranche 1, 2, 4 und 6

- Die Ausübung der Optionsrechte ist erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von 2 Jahren möglich.
- Nach Ablauf der Wartezeit ist die Ausübung nur innerhalb von 10 Bankarbeitstagen nach Feststellung des Jahresabschlusses, an den 10 ersten Bankarbeitstagen des Monats Dezember und, im Falle einer Börsennotierung, zusätzlich innerhalb von 10 Bankarbeitstagen nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen möglich
- Die Optionsrechte können nicht ab dem zehnten Bankarbeitstag vor einer Hauptversammlung oder in den zehn Börsenhandelstagen vor der Bilanzpressekonferenz bzw. den Quartalsberichtsterminen ausgeübt werden.
- Bei Beendigung des Arbeits- bzw. Dienstverhältnis können die Optionsrechte, die zum Beendigungsdatum bereits ausübbar sind, in dem auf das Beendigungsdatum nächstfolgenden Ausübungsfenster ausgeübt werden, geschieht dies nicht verfallen diese ersatzlos.
- Im Falle eines Formwechsels oder einer Umstrukturierung, bei der die Gesellschaft nicht fortbesteht, entfallen die Optionsrechte vollständig und ersatzlos, außer der Vorstand beschließt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Zahlung einer Abfindung.
- Im Falle der Veräußerung einer mehrheitsvermittelnden Anzahl von Aktien der Gesellschaft an einen oder mehrere Dritte, bevor die Aktien an einer Wertpapierbörse zum amtlichen Handel zugelassen wurden (Trade Sales), verfallen die Optionsrechte vollständig und ersatzlos.
- Die Berechtigten sind zu einer Veräußerung von 50 % der erhaltenen Aktien frühestens 12 Monate nach Ausübung der Option berechtigt („Sperrfrist“). Beabsichtigen die Berechtigten nach Ablauf der Sperrfrist die Aktien ab dem ersten Handelstag nach dem erfolgten Börsengang zu veräußern, so bedarf dies einer Zustimmung der Gesellschaft, die bei berechtigtem Interesse verweigert werden kann. Die Berechtigten sind des Weiteren verpflichtet, auf Verlangen der Gesellschaft gegenüber dieser unverzüglich eine dem jeweils gültigen Regelwerk der jeweiligen Börse, an welcher die Gesellschaft notiert ist, entsprechende Verpflichtungserklärungen zum Veräußerungsverbot abzugeben.

Tranche 3 und 5

- Die Ausübung der Optionsrechte ist an keine Wartezeit gebunden. Es besteht daher die Möglichkeit der sofortigen Ausübung.
- Soweit der Vorstandsanstellungsvertrag vor dem 31. Oktober 2007 endet, kann die Gesellschaft verlangen, dass eine Übertragung der Aktien auf die Gesellschaft oder eine durch die Gesellschaft benannte Person erfolgt. Die Anzahl der hierunter fallenden Aktien beträgt 24 Aktien (Tranche 3) bzw. 24 Aktien zuzüglich 264 Aktien (Anpassung nach Kapitalerhöhung) und 33 Aktien (Tranche 5) je Monat zwischen der Beendigung des Dienstverhältnisses und dem 31. Dezember 2007 (Tranche 3) bzw. 31. Oktober 2007 (Tranche 5). Diese Klausel findet keine Anwendung nach Beendigung des Dienstverhältnisses nach einem Trade Sale oder IPO.
- Aus obigen Bestimmungen wurde abgeleitet, dass der Erdienungszeitraum dem Zeitraum vom Tag der

Gewährung der jeweiligen Tranche bis zum 31. Oktober 2007 (Tranche 3) bzw. dem 30. September 2007 (Tranche 5) handelt, da ab diesen Zeitpunkten keine Aktien mehr von der Gesellschaft zurück verlangt werden können.

Tranche 7

- Die Ausübung der Optionsrechte ist an keine Wartezeit gebunden. Es besteht daher die Möglichkeit der sofortigen Ausübung.
- Der Berechtigte verzichtet im Rahmen dieser Vereinbarung auf das Recht der Ausübung aller Aktienoptionen, die ihm bereits im Rahmen anderer Programme gewährt wurden und ebenso auf die Gewährung weiterer Aktienoptionen im Rahmen der bestehenden Aktienoptionsprogramme.

Tranche 8

- Hierbei handelt es sich um die bereits oben erwähnte bis zur Ablösung der Optionen noch nicht erfüllten Optionszusage für Herrn Dr. Peter Podesser.
- Aufgrund der zeitgleichen Ausgabe und Ablösung der Optionen wurden für diese Optionen keine detaillierten Ausübungskonditionen zwischen den Beteiligten vereinbart.

Alle Aktionäre und Aktienoptionsinhaber der SFC AG unterliegen seit dem 29. März 2006 zusätzlich einer Lock Up Periode von 18 Monaten, welche die Veräußerung von Aktien über den Open Market der Deutsche Börse AG verhindert. Im Falle eines Börsengangs oder eines Trade Sales endet der Lock Up automatisch. Mit dem Börsengang der Gesellschaft zum 25. Mai 2007 wurde der Lock Up automatisch beendet.

Die erwarteten beizulegenden Werte für die Aktienoptionen der Tranchen 1 bis 8 sind im Folgenden dargestellt:

Tranche	Ausgabezeitpunkt	Sperrfrist	Optionswert in € (gerundet)
Tranche 1	22.07.2003	-	269,97
Tranche 1	22.07.2003	1 Jahr	269,94
Tranche 2	19.10.2004	-	269,25
Tranche 2	19.10.2004	1 Jahr	269,21
Tranche 3	08.06.2005	-	267,43
Tranche 4	13.06.2005	-	265,09
Tranche 4	13.06.2005	1 Jahr	265,07
Tranche 5	01.07.2005	-	262,74
Tranche 6	17.07.2006	-	61,51
Tranche 6	17.07.2006	1 Jahr	61,48
Tranche 7	30.09.2006	-	61,32
Tranche 8	28.02.2007	-	78,58

Der Gesamtwert der nach IFRS bewerteten und ausgegebenen Aktienoptionen beläuft sich zum 31. Dezember 2007 auf T€ 2.590 (31. Dezember 2006: T€ 1.804).

Für die Berechnungen anhand eines modifizierten Black-Scholes-Merton-Modells wurden die folgenden Modellparameter und folgende erwartete Fluktuationswerte verwendet:

	Tranche 1 (1)	Tranche 1 (2)	Tranche 2 (1)	Tranche 2 (2)	Tranche 3
Aktienkurs am Bewertungsstichtag (€)	270,92	270,92	270,15	270,15	268,38
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	6,45	6,45	5,2	5,2	10,57
Erwartete Laufzeit der Optionen	2,04	2,04	3,62	3,62	2,27
Sperrfrist	-	1,00	-	1,00	-
Refinanzierungszinssatz	-	3,35 %	-	4,00 %	-
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt (€)	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Erwartete Dividendenrendite	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,39 %	2,39 %	2,91%	2,91 %	2,09 %
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	79,72 %	79,72 %	79,97%	79,97 %	58,49 %
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber für die Laufzeit am 31.12.2007	0,00%	0,00%	41,49%	41,49 %	0,00 %

Der Aktienkurs am Bewertungsstichtag wurde, in Ermangelung zuverlässiger Börsenkurse, auf Basis der jeweils letzten vorliegenden Unternehmensbewertung berechnet.

Die erwarteten Laufzeiten wurden, in Ermangelung historisch relevanter Daten, auf Basis der Einschätzung des Managements ermittelt. Dabei wurden verschiedene Kriterien berücksichtigt, die maßgeblichen Einfluss auf die erwartete Laufzeit der jeweiligen Tranche haben, wobei vor allem die Entwicklung des Unternehmenswertes, die steuerlichen Rahmenbedingungen und die Fungibilität der Aktien in die Managementschätzung eingeflossen sind.

Da aufgrund der fehlenden Börsennotierung bei Ausgabe der Optionen für die Schätzung der Volatilität kein Börsenkurs des Unternehmens zur Verfügung stand, wurde die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen nach IFRS 2 BC 139 auf Basis laufzeitadäquater historischer Volatilitäten einer Peer Group vergleichbarer Unternehmen aus dem Fuel Cell Bereich abgeleitet.

Die Berechnung der Fluktuation basiert auf der Gewichtung historischer Daten für die bereits abgelaufenen Monate der Vesting Period mit der auf Basis vom Management erwarteten Fluktuation für die nach dem Stichtag noch ausstehenden Monate bis zum Ende der Vesting Period.

Für die Tranchen 3, 5, 7 und 8, die jeweils nur an einen einzigen Mitarbeiter ausgegeben wurden, wird keine Fluktuation erwartet.

Die Ermittlung der risikolosen Zinssätze erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve für börsennotierte Bundeswertpapiere der Deutschen Bundesbank, die nach der Svensson Methode ermittelt werden.

Für die Tranche 1, 2, 4 und 6 besteht eine Sperrfrist von 1 Jahr. Dies wurde durch eine Modifizierung des Ausübungspreises im Rahmen des Black-Scholes-Modells berücksichtigt.

Tranche 4 (1)	Tranche 4 (2)	Tranche 5	Tranche 6 (1)	Tranche 6 (2)	Tranche 7	Tranche 8
266,03	266,03	263,69	62,44	62,44	62,27	140,00
4,55	4,55	5,00	3,46	3,46	4,92	0,25
2,97	2,97	2,21	2,13	2,13	1,45	0,25
-	1,00	-	-	1,00	-	-
-	2,93 %	-	-	3,80%	-	-
1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	63,00
0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
2,22 %	2,22 %	2,09 %	3,55 %	3,55 %	3,56 %	3,56 %
67,93 %	67,93 %	58,96 %	61,46 %	61,46 %	61,46 %	100 %
50,28 %	50,28 %	0,00 %	31,26 %	31,26 %	0,00 %	0,00 %

Aus dem Aktienoptionsprogramm entsteht der SFC zum Stichtag folgender Aufwand:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Gesamtaufwand aus eigenkapitalbasierten Vergütungstransaktionen	2.200	1.096
davon für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	2.200	1.096
Periodenaufwand aus eigenkapitalbasierten Vergütungstransaktionen	1.104	617

(36) TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ gelten Unternehmen und Personen, wenn eine der Parteien direkt oder indirekt über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auszuüben oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist.

Im Fall der SFC ist der Gesellschafter Dr. Manfred Stefener mit Mandat im Aufsichtsrat als nahe stehend im Sinne des IAS 24 zu klassifizieren.

Zum 31. Dezember 2006 wurde zudem die DuPont Chemical and Energy Operations Inc. als Investor mit einem Mandat im Aufsichtsrat als nahe stehendes Unternehmen klassifiziert. Durch die Erstnotiz im Prime Standard und der damit verbundenen Änderung der Aktionärsstruktur hat die DuPont Chemical and Energy Operations Inc. jedoch zum einem ihren Anteil an SFC reduziert und zum anderen den Sitz im Aufsichtsrat

niedergelegt, so dass die DuPont Chemical and Energy Operations Inc. seit dem 01. Juli 2007 nicht mehr als nahe stehendes Unternehmen zu identifizieren ist.

Zum 31. Dezember 2006 konnten weiterhin die Pricap Venture Partners AG und die 3i Group Investments LP als Investoren mit Mandat im Aufsichtsrat maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben. Ebenfalls im Zuge der Erstnotiz im Prime Standard und der damit verbundenen Änderung der Aktionärsstruktur haben die Gesellschaften jedoch ihren Anteil an SFC reduziert. Mit Niederlegung des Sitzes im Aufsichtsrat im Oktober 2007 ist die 3i Group Investments LP kein nahe stehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24 mehr. Die Pricap Venture Partners AG ist seit 01. Juli 2007 nicht mehr im Aufsichtsrat der SFC vertreten.

Personen in Schlüsselpositionen der SFC sind die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie deren nahe Familienangehörige. Vorstand und Aufsichtsrat setzen sich in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

Mitglieder des Vorstandes

Dr. Peter Podesser, Simbach, Magister (Vorsitzender) (seit 01. November 2006)

Dr. Jens Müller, München, Dipl.-Chemiker

Mitglieder des Aufsichtsrates

Rüdiger Olschow, Schliersee, Kaufmann (Vorsitzender)

Jakob-Hinrich Leverkus, Hamburg, Kaufmann (stellvertretender Vorsitzender bis 02. April 2007, danach normales Mitglied)

Dr. Rolf Bartke, Esslingen, Wirtschaftsingenieur (stellvertretender Vorsitzender ab 02. April 2007)

Wolfgang Biedermann, Hamburg, Kaufmann

Thomas J. Faughnan, Kenneth Square, USA, Kaufmann (vom 31. August 2006 bis 31. März 2007)

Achim M. Lederle, München, Kaufmann (bis 18. Oktober 2007)

Dr. Roland Schlager, München, Kaufmann (ab 24. Januar 2008)

Dr. Manfred Stefener, München, Ingenieur

Unternehmen, die von Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen direkt oder indirekt beherrscht werden oder unter deren maßgeblichem Einfluss stehen, sind ebenfalls gemäß IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ als nahe stehend zu klassifizieren. Bei der SFC betrifft dies die Pricap Venture Partners AG (bis 30. Juni 2007), die IAB Industriebaufbaugesellschaft und die 2. IAB Industriebaufbaugesellschaft, Ludwigslust.

In den folgenden Übersichten sind die Transaktionen mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Transaktionen 2007

in €	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen
Personen in Schlüsselpositionen	0	575.981	0	1.114.804
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	0	13	512.059	0
Gesamt	0	575.994	512.059	1.114.804

Wesentliche Transaktionen fielen, neben der bereits unter Punkt (35) beschriebenen Ablösung der Aktienoptionen und der damit verbundenen Aufwandserfassung aus der Zusammenarbeit mit DuPont an. Im Rahmen eines JDA mit DuPont, der Lieferung von Systemen der C-Serie und Testequipment wurden im ersten Halbjahr € 456.032 Umsatz realisiert. Die weiteren Veränderungen der Vereinbarung mit DuPont fallen aufgrund der Änderung der Klassifizierung von DuPont als nahestehendes Unternehmen nicht mehr unter die Angabepflichten des IAS 24.

Daneben wurden im Rahmen einer Lieferbeziehung über Testequipment mit Elcomax GmbH, einem Unternehmen das unter dem wesentlichen Einfluss des Gesellschafters Dr. Manfred Stefener steht, Umsätze in Höhe von € 56.027 realisiert.

Transaktionen 2006

in €	Forderungen	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus PoC	Erträge	Aufwendungen
Personen in Schlüsselpositionen	0	276.889	0	0	533.848
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	341.414	14.052	454.646	227.841	743.064
Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	0	0	0	0	975
Gesamt	341.414	290.941	454.646	227.841	1.277.886

Die Vergütungen der Personen in Schlüsselpositionen sind im Folgenden dargestellt:

in €	2007		2006	
	Fixer Anteil	Variabler Anteil	Fixer Anteil	Variabler Anteil
Vorstand	585.643	381.250	347.041	122.367
Aufsichtsrat	138.589	0	76.250	0
Gesamt	724.232	381.250	423.291	122.367

Im Geschäftsjahr 2007 sind im fixen Anteil Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder von € 69.744 (Vorjahr: € 13.559) enthalten.

Die variable Vergütung des Vorstandes umfasst einen langfristigen Anteil in Höhe von € 216.700.

Am 8. Juni 2005 erhielt eine Person in einer Schlüsselposition des Weiteren das Recht auf den Bezug von 866 Aktien durch Übertragung von einem Gesellschafter. Dieses Recht wird bis zum 31. Dezember 2015 gewährt und endet, wenn es bis zu diesem Datum nicht angenommen wurde. Der Bezugspreis für die Aktien beträgt € 866,00.

Ferner erhielt eine Person in einer Schlüsselposition am 1. Juli 2005 das Recht von der Gesellschaft die Ausgabe von 1.186 Aktien zu verlangen. Die Ausgabe darf nicht nach dem 30. Juni 2010 oder nach der Beendigung des Anstellungsvertrags bis zum 31. Oktober 2007 verlangt werden. Der Bezugspreis für die Aktien beträgt € 1.186.

Der Gesamtaufwand, der dabei aus der Optionsbewertung entsteht, ist folgender:

Tranche	Ausgabezeitpunkt	Sperrfrist	Optionswert in € (gerundet)	Anzahl ausgegebener Optionen	Gesamtwert in €
Tranche 3	08.06.2005	–	267,43	866	231.591,21
Tranche 5	01.07.2005	–	262,74	1.186	311.603,87

Vom Gesamtaufwand fielen € 235.139,40 im Jahr 2006 und € 123.979,35 im Jahr 2005 an.

Bei Tranche 5 wurde die Anzahl der Optionen im Rahmen der Kapitalerhöhung im Januar 2006 mit dem Faktor 9 multipliziert, so dass 10.674 Optionen bestehen. Auf die Bewertung der ausgegebenen Optionen hat dies keinen Einfluss.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde für beide Tranchen eine Ablösungsvereinbarung getroffen. Nähere Erläuterungen sind unter Punkt (35) Anteilsbasierte Vergütung dieses Anhangs zu finden.

Daneben hielt ein Mitglied des Vorstands Optionen auf den Erwerb von 56.000 Aktien, die außerhalb des Optionsprogramms von einem Anteilseigner gewährt worden waren. Die Optionen wurden komplett im Jahr 2007 ausgeübt.

(37) ERGEBNIS JE AKTIE

Die Anzahl der ausstehenden Aktien entwickelte sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

in €	2007	2006	2006 angepasst
ausstehende Stammaktien 01.01.	1.413.936	56.173	1.413.936
Barkapitalerhöhung Januar 2006		1.047.360	
Umwandlung von Vorzugsaktien		74.747	
Barkapitalerhöhung April 2006		235.656	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln April 2007	4.241.808		
Kapitalerhöhung Mai 2007	1.447.451		
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen Juli/Oktober 2007	33.048		
ausstehende Stammaktien 31.12.	7.136.243	1.413.936	7.136.243
unverwässerte Anzahl ausstehender Stammaktien	5.099.924	735.055	5.099.924
Anteile aus ausübbaaren Optionen 01.01.	72.792	1.414	50.904
Anteile aus ausübbaaren Optionen 31.12.	0	18.198	72.792
Verwässerungseffekt	36.396	9.806	61.848
verwässerte Anzahl der ausstehenden Stammaktien	5.136.320	744.861	5.161.772

Gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ sind zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie die Effekte potenzieller Anteile zu berücksichtigen. Hierzu wird unterstellt, dass sämtliche ausübbaaren Optionen, deren Ausübungskurs unter dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt, auch tatsächlich ausgeübt wurden.

Verwässernde Effekte auf das Ergebnis von SFC bestehen nicht.

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde die im Rahmen der Kapitalerhöhung 2007 erfolgte Erhöhung der Anzahl der Stammaktien rückwirkend auch für 2006 übernommen, um die Vergleichbarkeit zu erhalten. Dabei wurde die Anzahl der Stammaktien ermittelt, als hätte bereits in 2006 jede Aktienoption zum Bezug von vier Aktien berechtigt, analog der durchgeführten Kapitalerhöhung im Zuge der Erstnotiz im Prime Standard. Zum 01. Januar 2006 wurde zusätzlich die im Rahmen der Hauptversammlung am 17. Januar 2006 beschlossene Kapitalerhöhung unterstellt. Analog hierzu wurde die Anzahl der ausübbaaren Optionen so angepasst als wären bereits zum 01. Januar 2006 je Option 9 weitere Optionen zugeteilt worden.

(38) ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittelströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Zinseinzahlungen wurden dabei der Investitionstätigkeit und Zinsauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Im Finanzmittelfonds laut Kapitalflussrechnung ist die unter Punkt (19) dargestellte Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten.

(39) ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Rahmen der Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 „Operative Segmente“ erfolgt eine Aufgliederung der Segmente nach der internen Berichterstattung. Diese erfolgt bei SFC primär nach Produkten, aber auch nach Regionen. Basis für die Unternehmensplanung und die Ressourcenabbildung bilden jedoch die Produkte bzw. Dienstleistungen.

Die berichtspflichtigen Segmente im Sinne des IFRS 8.5 ergeben sich aus den Produkten bzw. Dienstleistungen der Gesellschaft:

- A-Serie
- C-Serie
- Joint Development Agreements („JDA“)
- Power Manager
- Sonstige Produkte

Bei der A-Serie handelt es sich um das Serienprodukt Brennstoffzelle, das insbesondere im Freizeitbereich zum Einsatz kommt.

Die C-Serie betrifft miniaturisierte Prototypen der Brennstoffzelle, die aus den Entwicklungstätigkeiten der Joint Development Agreements entstanden sind.

Die Joint Development Agreements sind vertragliche Vereinbarungen mit strategischen Partnern über die Weiterentwicklung von Brennstoffzellen und Power Managern zur Anpassung an die kundenspezifischen Anforderungen.

Der Power Manager ist ein elektronischer, universell einsetzbarer Wandler, der Ladung und Betrieb verschiedener Endgeräte und Batterien mit unterschiedlichen Stromquellen ermöglicht.

Die Umsätze im Bereich „Sonstige Produkte“ betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Testequipment zur Qualifizierung von Komponenten für Brennstoffzellensysteme und Tankpatronen mit Methanol zum Befüllen der Brennstoffzellen.

Die interne Berichterstattung erfolgt an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Je Produktkategorie bzw. Region werden der Umsatz und die verkauften Stückzahlen berichtet. Als Segmentergebnis wird die Bruttomarge der Gesellschaft ausgewiesen. Über Bruttomargen hinausgehende Ergebnisermittlungen bzw. Ergebnisanalysen auf Segmentebene werden mangels Aussagekraft nicht vorgenommen.

Verrechnungen zwischen den Segmenten finden nicht statt.

Die Umsätze nach Regionen setzen sich wie folgt zusammen:

in €		31.12.2007	31.12.2006
Deutschland	A-Serie	2.472.883	1.769.926
	C-Serie	0	245.281
	JDA	1.524.029	0
	Power Manager	2.101	5.793
	Sonstige Produkte	91.185	55.094
Summe Deutschland		4.090.198	2.076.094
Europa	A-Serie	5.547.495	2.088.463
	C-Serie	0	265.512
	Sonstige Produkte	155.405	63.665
Summe Europa (ohne Deutschland)		5.702.900	2.417.640
Asien	A-Serie	28.888	21.927
	JDA	0	1.141.881
	Sonstige Produkte	3.227	121.603
Summe Asien		32.115	1.285.411
Nordamerika	A-Serie	169.575	130.051
	C-Serie	273.969	201.841
	JDA	2.641.197	579.085
	Power Manager	1.375.982	220.604
	Sonstige Produkte	58.579	23.926
Summe Nordamerika		4.519.302	1.155.507
Rest der Welt	A-Serie	4.944	57.029
	C-Serie	0	29.900
	Sonstige Produkte	1.549	2.690
Summe Rest der Welt		6.493	89.619
Gesamt		14.351.008	7.024.271

Die regionale Umsatzverteilung wurde anhand des Kundensitzes vorgenommen.

Die Umsätze der Großkunden (Umsatzanteil mehr als 10 %) sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

in €	A-Serie	JDA	Sonstige Produkte	Umsatz	In Prozent des Gesamtumsatzes
2007					
Trigano Service	2.166.270	0	52.600	2.218.870	15,46 %
Euro Accessoires	1.713.615	0	25.723	1.739.338	12,12 %
Bundesamt für Wehrtechnik	0	1.524.029	0	1.524.029	10,62 %
2006					
LG Chemical Ltd.	0	1.141.881	119.050	1.260.931	17,95 %
Trigano Service	1.124.237	0	22.880	1.147.117	16,33 %

Die in den Herstellungskosten des Umsatzes enthaltenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

in €	01.01.-31.12.2007	01.01.-31.12.2006
A-Serie	208.297	147.067
C-Serie	1.318	2.546
JDA	62.015	16.647
Power Manager	8.128	1.744
Sonstige Produkte	14.465	7.342
Gesamt	294.223	175.346

Im Geschäftsjahr 2007 wurde das Anlagevermögen im Verhältnis der Abschreibungen pro Segment zu den gesamten Abschreibungen auf das Anlagevermögen den Segmenten zugeordnet. Im Vorjahr wurde die Verteilung umsatzabhängig vorgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

(40) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 15. Januar 2008 hat die SFC in Zusammenhang mit der Ablösung der stillen Beteiligungen die Einlage in Höhe von € 1.500.000 in voller Höhe an die tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH zurückgezahlt und die vereinbarte Endvergütung mit einer Zahlung von € 720.000 und laufende Mindestvergütung von € 30.625 beglichen.

Mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 24. Januar 2008 wurde Dr. Roland Schlager, München, zum Aufsichtsrat bestellt.

Der Rohstoff Platin hat sich im Januar und Februar 2008 rasant verteuert. Dies wird auf Produktionsausfälle im Hauptförderland Südafrika zurückgeführt, die aus Stromausfällen resultieren. Im laufenden Jahr ist das Unternehmen durch vorab getätigte Waretermingeschäfte für etwa 85 % des erwarteten Bedarfs abgesichert. Sollten die Preise für Platin oder andere Rohstoffe allerdings weiter steigen oder auf dem gegenwärtigen hohen Niveau verharren, würde dies mittelfristig die Margensituation bei den betroffenen Produkten belasten. Die nicht abgesicherten Teilmengen stellen bereits im laufenden Jahr eine Belastung für die Produktmargen dar.

Im Zuge der laufenden Patentüberwachung wurde festgestellt, dass im März 2008 ein eventuell relevantes Wettbewerbspatent in Europa zur Erteilung kommen wird. Weitere Vorgehensweisen werden unter Einschaltung unserer Patentanwälte erarbeitet.

Brunnthal, den 3. März 2008
Der Vorstand

Dr. Peter Podesser
Vorstandsvorsitzender (CEO)

Dr. Jens Müller
Vorstand (CTO)

Entwicklung des Anlagevermögens

für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in €	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
A. Immaterielle Vermögenswerte				
Software	225.234	67.389	-18.403	274.220
Patente und Lizenzen	59.533			59.533
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	1.232.880	72.522		1.305.402
Immaterielle Vermögenswerte	1.517.647	139.911	-18.403	1.639.155
B. Sachanlagen				
Technische Anlagen und Maschinen	62.902	38.713		101.615
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	418.717	468.688	-52.866	834.539
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung aus Finanzierungsleasing	816.217			816.217
Sachanlagen	1.297.836	507.401	-52.866	1.752.371

für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in €	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006
A. Immaterielle Vermögenswerte				
Software	181.977	98.807	-55.550	225.234
Patente und Lizenzen	48.132	11.401		59.533
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	391.923	840.957		1.232.880
Immaterielle Vermögenswerte	622.032	951.165	-55.550	1.517.647
B. Sachanlagen				
Technische Anlagen und Maschinen	44.232	18.670		62.902
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	200.768	267.815	-49.866	418.717
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung aus Finanzierungsleasing	516.790	299.427		816.217
Sachanlagen	761.790	585.912	-49.866	1.297.836

Kumulierte Abschreibungen

Buchwert

01.01.2007	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2007	Buchwert	
	Abschreibung Geschäftsjahr	Abschreibung auf Abgänge		31.12.2007	31.12.2006
-57.917	-50.538	18.403	-90.052	184.168	167.317
-47.683	-446		-48.129	11.404	11.850
-176.316	-246.576		-422.892	882.510	1.056.564
-281.916	-297.559	18.403	-561.073	1.078.082	1.235.731
-36.415	-10.497		-46.912	54.703	26.487
-174.551	-219.627	52.864	-341.314	493.225	244.166
-313.559	-220.366		-533.925	282.293	502.658
-524.525	-450.490	52.864	-922.151	830.220	773.311

Kumulierte Abschreibungen

Buchwert

01.01.2006	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2006	Buchwert	
	Abschreibung Geschäftsjahr	Abschreibung auf Abgänge		31.12.2006	31.12.2005
-31.380	-82.087	55.550	-57.917	167.317	150.597
-46.788	-895		-47.683	11.850	1.344
-97.931	-78.385		-176.316	1.056.564	293.992
-176.099	-161.367	55.550	-281.916	1.235.731	445.933
-31.039	-5.376		-36.415	26.487	13.193
-147.083	-77.329	49.861	-174.551	244.166	53.685
-87.952	-225.607		-313.559	502.658	428.838
-266.074	-308.312	49.861	-524.525	773.311	495.716

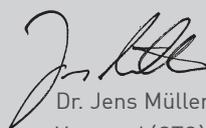
SFC Smart Fuel Cell AG, Brunnthal Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Bericht des Vorstands der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Brunnthal, den 3. März 2008



Dr. Peter Podesser
Vorstandsvorsitzender (CEO)



Dr. Jens Müller
Vorstand (CTO)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Einzelabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der SFC Smart Fuel Cell AG, Brunntal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung des Einzelabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Einzelabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss der SFC Smart Fuel Cell AG, Brunntal, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

München, den 4. März 2008

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Voit)
Wirtschaftsprüfer

(Papadatos)
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER

Datum	Veranstaltung
21.04.2008	Veröffentlichung des Quartalsberichts
08.05.2008	Hauptversammlung
24.07.2008	Veröffentlichung Halbjahresbericht
21.10.2008	Veröffentlichung Neunmonatsbericht

IR-KONTAKT

Barbara von Frankenberg
Investor Relations Manager

SFC Smart Fuel Cell AG
Eugen-Saenger-Ring 4
85649 Brunnthal
Germany
Tel.: +49 (89) 673 592 - 378
Fax: +49 (89) 673 592 - 368

E-Mail: barbara.frankenberg@sfc.com



IMPRESSUM

Verantwortlich
SFC Smart Fuel Cell AG

Text & Redaktion
SFC Smart Fuel Cell AG

Konzept & Grafik
Sophie Huppert
Johanna Böhm

www.sfc.com

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SFC liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von SFC. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der Gesellschaft wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistung. SFC übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.



SFC
SMART FUEL CELL